FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob

Tarangambadi, 01.01.1767-29.06.1767

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189193

Visual Library

1. Copia abgeschr.

Gemeinschaftliches Diarium.

vom Jahr 1767

JANUARIUS.

Segne uns Gott Vater! Segne uns Gott Sohn! Segne uns Gott Heiliger Geist!

1

Text

Den 1ten Jan: Wir sagten dem HErrn Lob und Dank vor die Verleihung Neues Jahres
des 1ten Psalms 44. v. 4. und seinen Segen vor die Predigten.
1 Cor: 9. v. 11-14: und auf seinen Namen
Act: 4. v. 12. 20. 33. & Prover: 18. v. 10: zugeschrieben,
ist heute in der Portugiesischen und Jamaulischen
Stadt Gemeinde angefangen und für sie verbeten
worden. In der Gemeine in Bethlehem
aber, wurde über die Epistolische Lection
so wohl ein Wort der Ermunterung, daß wir selbst unser
Fach bestellt sind, als auch ein Wort der Ermahnung
daß wir ungefangener Sache anhangend, nach an-
leitung des 26. 27 & 28. verses auf der 3ten Capitel
des Briefes an die Galater ausgelegt.

Den 2ten Jan: Besuch von uns in Porreiar und Ahohi. Besuch einiger kranken.
Es sind 6 Kranke Personen, mit welchen
wir nach seinem Umstande gesprochen wurde. Einer
war sehr niedergeschlagen, und konnte wieder sich noch seinen
Heiland. Ein andrer sagte: Ich habe diesen Jesum
gesucht, aber noch nicht gefunden. Die meiste waren
wenige Tage darauf in einem klaglichen Zustande. Ein
und wieder wurde auf einigen Seiten ein Wort ge-
sagt; einem Kinde verkündigte man, daß es ein
wiedergebohrnes Kind des Heilandes wäre.

Eine starb eine Schul Mädgen von seinen acht, die
Eva einer Schul Mädgen gar seelig im Glauben mit Gott ihrem Abba umgangen
sein zu liegen: man zweifelt nicht man es darfte. Wer etliche
Jahren war sie einer Heidnischen in einer Stunde zu
Grund und tod. Beyde Kinder hatten eine fromme
Mutter, die auch selig worden ist: ihr Vater
aber, der altrutzalbern Sinn stricke, ist ein arger
Mensch, welcher nemmahls gedachte beyde Kinder
in Nagapattnam wegsetzte: ein Kind Christi
aber machte sie los, und schickte sie auf
die Schule. Nun sind sie bey ihren rechten Vater
im Himmel.

Den 5ten Jan: Besuchte einer aus unsern Katechumenen
eine alte Heidin: die machte sich mit unserer Schwierigkeiten
gegen das Christenthum ab, sonsten. Sie sagte: sie würde
bald sterben. Man bezeugte ihr, Gott wolle sie noch eine
zu Lebe lassen, bis sie sein Wort gehört, und in Glauben
ihren an den Herrn Jesum getaufft würden, denn alsdann
könne sie auch selig werden, sie möchte doch kommen,
sie sagte: sie könnte nicht kommen. Man suchte ihr
einen Muth zu machen, daß sie Gott Leben würde,
sie hielt mit den Heiden an. Man sagte: sie möchte
doch ja zu uns kommen, warum sie denn nicht
wieder keine Schüler? Sie hat auch eine wieder
Krankheit, darüber man sie mit der Bezeugung das sie
durch ihren eigenen Schuld verlohren gienge, verlies.
Einen Heidnischen Christen wurde man vernünftig zu
reden so unchristlich und boßartig zu reden verstorben.
Er wurde aber so, daß man Freudenda von ihm
hören mußte. In Trankebar gewinnt man

[illegible] mit einer [illegible] Freiheit in die Gefängnis [illegible]
wo sagte, die Römischen auf Pudentsoker [illegible]
[illegible] auf [illegible] wo ihre Steine, wie die Griechen, man
sagte, [illegible] Festen gebaute und ihre Häuser [illegible]
zu Rom, wo Sie aber nicht Festia Famulis Brüs-
[illegible] von Gottes Wort [illegible] man nicht ab und auf nicht
[illegible] Ihm, da man vom [illegible] Tage redete,
sagte einer: [illegible] wird der Herr Jesus auf da [illegible]
man bezeugte ihm die Wahrheit des Tages, denn es ist
ja und bleibet ewig wahr, daß Jesus zukünftig ist,
zu richten die Lebendigen und die Todten! hier von
ihnen nahm sie Christum zu sich.

Den 7. Dec. wollte Hiero auf und nach dem Revier- [illegible]
dorf Tudaripatte gehen, verrichte es aber nicht, weil
dem baldigen Untergang der Sonnen, und da man noch
Heute, sehr, indem es einige Tage hintereinander geregnet,
war viel Arbeit, die man passiren, Alles, zurück schaffen
mußte, völlig hin zu kommen, dieser man nur auf
den Hin- und Herwege in der Native Dorfe von Kannata-
pamulei ein kurzes Wort der Ermahnung ausstreute,
auf der Hinwege sagte ein Heide: daß sie dächten
an ihren [illegible] gemeinten heiligen Orten die Seligkeit
zu erlangen, als wenn ihm aber ja gemüth suchete,
daß sie ja selbst sagten, die Sünde würde nicht getilgt,
ob man sie auch in den Fluß Ganges würfe, wenn
den sie stille. Auf der Rückreise, brachte man noch
an aber den Ort, daß Christian wieder das Evangelium an.
sei Brahmaner machte noch Opposition [illegible]
Predigung gegen die [illegible] Sünden. Wenn [illegible]
te sie, der Herr wolle sie und alle Völker zum
Glauben bekehren. Den 8. Dec. A. A. 19. und es noch [illegible]
aber die Sonne, daß es sie nicht anbeten möchten,

4. Trost aber dem Herrn ihre Noth und ihr gemacht, wobey ihr auch ihr Wort von dem allgemeinen Heiland Herr gesagt worden. Sie hörte alles in der Stille an. Sie nimm Hörlich ihren.

Wohlfahrt für Armen. Den 8ten Jan: die Sergeant aus Nagapattam über sandte ihre dürftige Glieder Christi der Pagoden. Ihren Heiland unsern Herr, ihnen gnädig an und lasse ihnen auch Seel und Leib Heil wiederfahren.

Erwehlung an Christen u. Heiden. Eodem ging mir auch zu Herz Satiers Christ, Haushalt zu Pengidenkarei, in nimm mehr der Christ Streit, der noch nicht gar bitter, da man mit flehen und Thränen ihnen vorhielt, und auch sogar, für ihren Gott und Heiland zu tragen. Sie wurde mir von einem Proces, zu der so Wohlthätigen Ausgang man ihr nicht sehen kann. Man bezeugte ihr, dass sie den wahren Gott um des Processes willen ihm Nacht an ihr nicht verlohren habe. Sie brauchte etliche mahl, dass man sie das zum Christenthum nicht zwingen könne. Man sagte ihr, dass Gott zwar nicht zwinge, aber ihr Unwiderstehlichkeit endlich schwer strafen würde, welchem allen sie durch den Herrn Jesum allein entfliehen könne. Von den 2 Häuser, wo die Christliche Stand allein zu Hause, wo man an die Christen vermehrte aus Morgenländer, und wo einen Heiden ein Wort von Gottes Christo angepriesen werde.

Todesfälle Den 9ten Jan: kam aus und auf dem Wege nach Arandamangalam einen auf der Wache stehenden Sipai ein Tamulisches Büchlein im Vorbey gehen, welches er willig annahm. Da obgedachter Ort, hat man ein paar Christinnen, denen nur in die Schule gehalten, in den benachbarten Dorfschaft der Heiden,

an ihrem Ernährungs Theil zu nehmen, und andere Christen davon abzuhalten. Hier Land Leute, deren Manche nicht viele ist, vermehrte man, sich in diesen Umständen sehr zu der Liebe des Herrn Jesu zu bequemen, und auch alle Umstände sich bereit zu halten. Als man ihr ein Exempel eines in Rumalenkadel wegen die vorigen Jahres mehrere Umstände unvermuthet verschiedenen Christen verfiel, zeigte die gesunder Christin, die in der Schule gelernet: sie ist nun die nächste 109 Personen Christ gestorben.

den 10. Jan: kam von uns wieder zu N. Krauden Lehrer Krauden in der Stadt gereiset: die eine redete ganz Herzlich. Die andere sagte: Der Herr Jesus will alle Sünder erretten, aber das Herz muß redlich sein, man bekräftigte das mit Psalm 32. v. 1. 2. Die andere ist seit 14 Tagen krank darnieder, doch sind sie Leute auf das gute gerichtet. oft wünscht sie auch Gelegenheit, Gemeinschaft, Jesu Blut, seine Lüge, und Betrügerey. Man fragte ob man ihr nur Gabe reichen solle? Sie antwortete: es ist Sünde, das Christenthum gemeine, ich hätte arbeiten sollen p. Gott erbarme sich um Jesu willen dieser und aller übrigen Sünden.

den 15ten Jan: stellte der Landschreiber Diogo von seiner Reise, wovon er zurückkam, daß Christ Fest in die nächstfolgende Reise der Christ. Gemeinde gethan hatte geschrieben ab, auf welchen wir folgendes mitgetheilt: die Reise hat diesmahl 17. Tage gedauret, den 25ten Dec. wurde sie ab, und kam den 8ten Jan: wieder zurücke, das Heil. Abendmahl hat in Palleiam paedei, Tirupalaturei Tirupanturutti und Tanjoure an 131. Personen ausgetheilt, die Christen aus Kadapalam haben sie Tirupalaturei diesmahl besuchen müssen, weil ihnen gute Gelegenheit zum Abendmahl der Landschreiber in Kanad. || p. 1491.

6. Atalam genennet. In Radjapalaiam sind sie auf der Hin-
Reise durch die Christliche Dörfer davon abgehalten
worden. Auf der Rückreise aber hat der
sängerfallene Negre die ordentliche Zusammenkunft
und Zubereitung der Christen zu diesem anstehenden
Werck verhindert, weil er mit der Gegenpart gehalten
hat, die Christen zu trennen zu versammeln. Doch sind
dabey die Heil. Taufe Solemnes, etliche die vorher
in der Noth getaufft worden, sind confirmirt worden.
So hat auch in Tarschaur, der sieben 24. Decembris
Jahres gedachte Romish Christ, welche hier eine ganze
Praeparation angehört, aber noch einige retar-
dirende Schwierigkeiten, die nicht removirt werden
können, sich dort in gegenwart unsers und auch vorigen
der Römischen Christen, die zu dem Autore gehalten
sind, öffentlich zu unserer Kirche aufgenommen,
ist auch darauf mit andern unsern Christen
zum Heil. Abendmahl gegangen. Dieser hat den
Land-Prediger in Tarschaur mit dem Römi-
schen, welcher seit einiger Zeit mit Unterredungen
mit den Catechisten Rajanaicken gehabt, wo von
den Papisten ihre Priester übergangen und ihnen
falls einige nasse Pelze gegeben, und sie in
ihren Verlag gezogen. Von denen Papisten
werden sie mit Schimpf gehalten, worüber mir noch
folgendes sa. Auf den Freitag haben einige
Christen bey Abellinajiri ihn gefragt: Warum
ihr habt ja ein Christ in Tranquebar: warum gehet
ihr denn nicht nach Westen? Er antwortete: Ihr aus
der Christen Familie seid ihr Christen worden.
Wir aber sind Römisch worden, weil unsere Eltern
vorhero bereits dem die Gottheit der Christen

f. Lemba a Cayamoora. / Er zeigete ihnen hierauf die ganze Historie von der Geburt des Heylandes, von seiner Taufe, und wie der Geist auf Morgenland, und der Stimme vom Himmel über ihn kommen, da er gesagt: Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Da sie nun sahen, daß sie sich wunderten, und wurden auf einen gewissen Abschnitt verstehet in folgenden Monath in Cambagonam gehalten werden soll, und alle Jahr Taufen mit großem Zulauf besucht wird. / Der Landprediger stund, und sagte ihnen, wie Gott der Herr Mangam. / siehe: Couten: d. XII. p. 8. / der gute Lehrer eines entsetzlichen Ganges, / da die Pilgrim in die heilige Stadt Cambagonam. Er stund und sahe nach, wie das Ungeziefer davon, sonst verunreinigte das Wasser nimmt gegen die Zeit in Ganges aber das Land wird so trocken, daß man darinnen gehen und gehen kann, und so verschwindet auch gar auf einmal. Wenn aber abentheurliche und wunder alte Historien Gottseelig Erbauende Lehre in einen andern Ort versetzt, in einer die Historie anderst lautet und sagte: Der Ganges bildet das Paradeisen die Heilige Taufe kommen von allen Enden, und nehmen ihre Sünden in sich, aber nimmt aber alle die Sünden wieder heraus auf: worauf Paradeisen: geht in den Fluß und durch denselben in die heilige Taufe in Cambagonam, / da werden seine Sünden getilgt. Welche abgeschmackte und ganz weiberische Begriffe, die Heiden von Gott also von der Taufe, die für alle Menschen soll vorstellen, und von der Tilgung der Sünden, haben, man hieraus wohl ersehen. Als sie nun die Landprediger an beyden Orten ernstlich dagegen gezogen, blieben sie nicht nur

gleichgültig dabey, sondern sagte: Gott der
natur sey ein so grosses Mensch, daß er es für sich
selbst verlohne, nicht nöthig einige fleine Menschen darzu
als sie uns einbildet zu haben. In Tirupanderetti
haben die Mahamedaner unruhe daselbst erreget,
und deren der Landvogt einen in Verhaft zu bringen
befohlen, als gleichfalls der Schreiber gesagt:
daß er gestorben wäre, zu dieser Zeit gar von
diesem Ort nichts zu schreiben, weil die Caravanen
von Menschen, so zu diesen Fest reisten, sonder-
lich die so aus Pandarangeln, Tadern, Mira-
wigeln, bestunden, an allen Orten, wo sie ein
kämmen, nicht Schaden thäten, indem sie alle Bäum
abrodirten, und sie ihre Blätter und Früchte be-
raubten, dabey alles was sie von trocknen Reuch
so und grünigen, Aesten, Blättern in Gärten und an
den Zäunen finden, zu ihrer Nahrung gebrauchten,
ja offt die Hütten nicht verschonten, und kein Mensch
dürfte zu dieser Zeit Korn führen, denn solches
nicht angenommen. Die Tamuler haben ein Sprich-
wort, daß an diesen alle 12. Jahre einfallenden
Fest jedesmahl eine Theurung folgen müste. Dieses
Fest selbst freylich auch begreiflich von der grossen
Consumtion, die eine so grosse Menge Volcks hie
selbst verursachet, in Cumbagonam und durch Reise
durch das Tanjokaurische Land angerichtet. Als
der Landvogt an der Stelle von Cumbagonam
kam, stand da einer der Heyden Leute bey dem
Stab. Er gieng näher, um zu erfahren, was die Ursache
sey, und erfuhr, daß einer Kaufmann Pfeffer

daselbst verbrennen, die Umstände dessen waren diese, daß
der König von Cambaya an die Stadt gegen
[illegible] täglich etwas gefordert, aber der Gouverneur
[illegible] hatte, [illegible]
gestanden in der Meynung, es würde Pagode
werfen, nahm sie aber nicht, sondern sie [illegible]
zu gestatten, und [illegible] in [illegible]
ge[illegible]. Die Leute fällen allerley Urtheile über diese Handlung
einer sagte: es stünde Recht, daß der König gestraft
würde. Der Landprediger gegen diese Rede und sagte:
ihr, welche Gelegenheit ein Anlaß zur Feindseligkeit und Zänkerey
Krieg zum Tode. Ein Papagey hat mir Ayenars Pagode
von welcher man seit unserer Ankunft [illegible] gehabt,
daß daselbst allerley Mißgeburten unter den Thieren [illegible]
auf dem ganzen Vorschlag gebracht worden, [illegible]
sie, als wie den Tempel Ayenar gebauet, gebildet aufgemauret
und wie die Tamuler fabuliren, von den Göttern selbst
von den Raubthieren bey Nacht [illegible] Tage beschützet und sie zu
den Menschen [illegible]: Dagegen andere, unter
verschiedene Fragen, die sie [illegible] gehabt haben,
daß ein gewisser Theil Mond in der Nacht [illegible] der
Abends und des Morgends dieselben [illegible] aufwachte
[illegible] Krieg, den Tag über [illegible] aber
in den Hayn kommen, der bey dieser Pagode wie allen
Ayenars Pagoden, anzutreffen ist. Der Landprediger sah
einige Hunde mit einem Knochen und einige Schaafe mit den
Köpfen daselbst herum laufen. Er fragte einige gegen-
wärtige: wie kommen die Hunde mit einem Knochen hier-
her? Einer antwortete: der Hahn hat sich zu wehren wie
Hüte sie selber, daß uns einer [illegible] hat. Der
Landprediger aber sagte: warum kann denn der Gott
Ayenar den Hunden nicht den Knochen und den Schafen
den Hirten [illegible]? Die umstehenden [illegible]

Freund [illegible] die [illegible] Dirsch starrig [illegible], solches aber auch
und dann geht mit der Arbeit der Priesterl selbst an. Der
Land Prediger betrafft die [illegible] Ceremonie darin
bestehe, und zeigt ihm das Heidnische in derselben Lehr.
sie verwirrete aber Baltsamig, ob [illegible] um die Gemeine
sich bis ins [illegible] Jahr zu Tarangebar [illegible] Pandaram der
Landsprache: Rei. befinden [illegible] das die 2. Weibsbild
die ich vor einiger Zeiten hier getaufft, bey der Land.
Predigt wurden, wo sie auf gewesen, sagte er:
Einer ist in Tranquebar der andere in Sivatschingalli
welches daselbst eine große Kirch gebaut, das hinder
er gehen hingang vorbey. Der Pandaram begunte
sein Klagen gegen denselben und sagte: Sarkindar ka
napattiwar: d. i. die Niedrigen werden groß werden
sie werden niedrig und schamlich, darum rechte sie gilt.
der Land Prediger sagte darauf: Einer ist so sagt, daß
sal der Herr Gott selbst gesagt, die Hiesigen werden
niederen erhöhet werden, kommt das Heidenthum Stan
quebar. so etwas zu bekommen.

Eodem. Da unsere Leute in dieser Tage Hitzig [illegible] Kranckheit
verbitten lassen, indeß als der Bruder einige Medicamenten
zu probiren, hier neue [illegible] Leute bis Auffstehung der
allmosen auf 1. Rm: 5. f. 5 [illegible] verlohren, [illegible] sonderlich den 16ten Pers. [illegible]
Satan nach ein, und zeigte, wie einer den Herren Gott,
in seiner Stube [illegible] Bild vor [illegible] gebeichtet hätte.

Den 14ten Jan: giengen wir von hier nach Pattiru
Dorf von Tadaripattu, fanden aber keine Christen zu Haus,
dahero man mir mit und andern Heiden sprach und in den
Pattiru Dorf, wie auch in Kannappamalei ein Wort des
Friedens zeigte, wegen des Herrn ein gnädiges Gedächtniß gebe
werden! gestr. nach zu denen Leuten etwas spreche ein, oder

Monatliche Parænesis

Franckesche Stiftungen zu Halle

Den 16ten Jan: Gestern und heute stattete die Land Catecheten von ihrer Arbeit und Provision Rechnung ab. Es ist [illegible] Gehalt Erhöhung nöthig. Die Catecheten aber Katanaiken halte wahrscheinlich aufzuheben. Die Fortsetzung seiner Uebersetzungen und einige Lehren der Bibel, die ihr fleissig besucht, und auch und auch in der Uebersetzung zu Zeiten, wo sie Gelegenheit haben, unterstützt. Uebersetzung, die auf gegen zwölf Glieder der Römischen Kirche selbst bezeugt, und mit ihrer vielen Bemühungen auch andern zu Dienst gethan haben. Der Herr segne diese Arbeit und alle Pflanzen, und mache uns ihre Verstand immer klarer, sondern eigentlich sie doch selbst recht verstehen, wohl schaden dass seine Gnade geschehen kann. Der Brief in Madewipadtamschen Dorf in Terra dina, hat einige Briefe Meldung, welche Christen zu werden Versprochen, der Ausgang aber noch Ungewiss, ob sie Ernst damit ist.

Den 18ten Jan: Heute begrub unser alt ehrwürdiger Lehrer Samuel die Christliche Gemeinde gehörige Christin in der Stadt [illegible] Waldnis [illegible] Krankheit von ihrer Tochter alt von 80 Jahren, aber [illegible] Jahre, das zu Fort Christiansborg, wo sie Bogatzische Schule Kinder auf der 16ten Jahr alt, Salomon, welche drei Christ-Kinder war, und Jahre 2 Jahre nicht Jahre, nemlich das Verstorbene Mensch ist nicht Sterbe. Da Herr vermehre uns Christ daran kräftiglich! Auf wurde gestern die alte Christ Maria Jeremias begraben, der unsere Christ Galangan

13. Leichen Rede

Lehrer Predigt

und Laster trugen, seine Aufrichtigkeit [illegible] in
seiner Freundschaft [illegible] erfahren wurde. Die rechten [illegible]
[illegible] Regierung [illegible] Hof Abendmahlsfeste der
Fürsten [illegible] übel [illegible], [illegible]
[illegible] Verfolgung [illegible] Verfolgte, ist sehr [illegible] Verfolgung
[illegible] Gott [illegible]
[illegible] Verlangen nach Esra, [illegible]
bald aufgelöst zu werden. Der andere welcher an [illegible]
[illegible] Gemüth [illegible] gegangen, wurde das [illegible] Abendmahl
versagt, weil er seine Verfolgung anfänglich [illegible];
einige Stunden vor seinem Ende, bekannte er [illegible]
und [illegible] unterschrieben: [illegible]
darum [illegible]! Einer von uns [illegible]
hat glücklich den Gebauern [illegible] Gebauerung; [illegible]
[illegible] zu theilen [illegible]. Die seinem [illegible]
[illegible] Christ-Augustin 1686. f. 25–26. [illegible] S. XV. 12. 5.
f. 26. [illegible] und auf die Umstände applicirt.

Fürsten zu Heiden.

Den 19ten Jan: kamen unsere Herrn in Corniar zusammen,
wie verblieben, daß der Fürsten seine Kinder aufgerichtet,
und mit Margot Jungen und gemeiniglich [illegible]
[illegible], das Kirchhaus [illegible] gestanden, und vor dem
selben stund eine Figur in Gestalt eines Negers, unter dessen
Füssen die Königs-Krone, der ein Scepter in der Hand hatte,
todt lag. Als wir fragten, was der Verstand sey, [illegible]
auf geantwortet, und den abgöttischen gebrauch
[illegible] der armen Leute ihre Blindheit, ihre [illegible]
[illegible] und Rebellion gegen ihren Gott [illegible],
[illegible] gerichtet sie sich [illegible] zu ziehen, und dahin sie,
wo Gott zu bringen, und um Licht und Erkenntniß zu flehen. Wir wünschten
dieses auch den Heiden Lesum, sie waren aber sehr
verwildert und im Satans Dienst sehr geschäftig.

Eodem ging einer aus uns, der [illegible]
hin zu einem kranken Christen nach der Horst Bethlehem,

und stand ihn in äußerster Schwachheit, und bis ihn in Ostern
zog, wie er sich doch als ein armer Sünder demüthigte, der
seinen Heiland darstellte und übergab, auch [illegible]
über ihn. Auf den Berg zu Rath, sitzt man vor ihn und
andern Heiden von dem [illegible] einzigen Gott, dem einzigen
Mittler, dem einzigen Heil, und Seligmacher, sie wurden aber Unterredung
schläfrig, die Zeit [illegible] Gang wieder ab, und auf Correcten, denn mit Freuden
nicht weit von diesem Ort, zu einem Menschen, wo blieb,
ging man in Stadt, so Vorder Asien, und dieselbe Stadt
habe, die erzählte darauf, daß ihren Mann in einer Krankheit
gesund worden, und wie dann Christo ist begraben worden.
Hierauf redete man nun gute Worte zu, fortzufahren mit ihr
von den sündlichen Sitten zu reden, und sagte ihr einige gute
Lehre und Ermahnungen, wenn den einzigen Gott und der selbige
Erlösung. Unter der Unterredung verwirrte sich ihr Herz, und
da man sie bey den Abschied von seiner Erinnerung zu
dem gehörte zu nicht zu ertragen, und man weiter fort
ging, wie ein alter Mann sie [illegible] Natur, der in seinem Stand,
ganz laut, machte die seinem Salam, dieses that sie dann
sehr freundlich. Nun sah sie aber mit einer
malabarischen Weib von Polier. Auf gesprochen. Die
nun überaus in Rede der sich auf richtig, [illegible]
besonders und gab allerley, und sie sagte ihre Vor-
stellung, ihre natürliche Neigung, [illegible] gemeinere von ihre Mann und Kinder. Man sah sie
aber in ihr Haus zeigen, [illegible] sagten einige
Einwohner dieses Orts in Feind, mitten in der Hitze, weil
der Sand warm war, und die Sonne auf sie Hitze
brannte. Da sie alle aufstunden, um ihre Salam zu
machen, ging man, ob sie vielleicht einen gewissen Handel zu
schließen hatte. Da sie nun solches bejahete, ging man
ab, sie einen nicht weiten Weg nächtig, sagen anbauen.
Sie: das wollen wir ihm Ihr sie meinet ihr denn auch

16 1. Ob derjenige Götze, der darin in einer Pagode steht, für den unser Gott, oder derjenige der im Himmel wohnet, für den ist zu halten? Ich: mein Herr! Ob: der im Himmel wohnet ist der wahre Gott: 2. Ob denn nicht sey, daß sie seinen anbeteten, und diese so schändlich verunreinigte. Ich: es ist nicht recht, wie sie es machen, aber Gott auf sie an; aber ist reich. Hierauf stellte man ihre Torheit vor; wie sie recht übel thäten, aber doch gezwungen gantz verblendet und närrisch, und bat sie noch einmahl, da Haus zu überlegen. Man hörte von ihnen, daß sie darin genug gethan hätten. An einen andern Ort, traf man einen schönen Brahmen an, schlafen heiden, der, wie er selbst sagte, gestern abends von Ramaseram gekommen war, wo man seine Thorheit und endliche Reise, und die dabey gehabte unnöthige Mühe und Unkosten vorstellig machte.

Gebäude. Sodann sind wir wieder auf unsere Barreiar an den Ort, da sie Hauptgötzen von beiden ein Ende des Feldes zu. An ersten Ort gab ein geistlich Frauenzimmer darzu gelegenheit, welche man auch den Gesandten Abraham Reiser, an dritten Ort unsere einen Heiden Jacob, als den Catechizer vom Tranquebar, traf man unsere Christen nicht an, weil aber die übrigen Christen auch dem Barreiar durch den Mund sagte: wie der Herr Jesus einmahl nachbarn wäre, wie wir sie Gutes dargenommen und gebraucht. Die Brahmaner wisse auch, um nicht verunreinigt zu werden, denen sie über ein grünes Reisfeld, die zum andern wieder aufgetrocknet lagen, herging. Man sagte ihnen von dem sündlichen Verderben aller Menschen, und wie dagegen durchaus nirgends als in Christo Hülfe sey

se gab äußerlich nach. Auf dem Wege zum Rad stirbt
man auch einer bejahrten Brahmanin auf Anandā-
mangalam, dem man das gewöhnliche Gehen als
Sünde und Tugend von Gott, auch zu reden pflegte. Man
richtete sie auf die Gerechtigkeit Gottes und auf seine
Hülfe, wo er uns allen bereitet in Jesu. Sie starb seeli-
glich gestern. Es ist Trost, sehr mit ihr gewandt.

den 23ten Jan. In dem Barreier dorff Kaalla pareik. Arbeiter.
scheri wurde sollte man mit einer Predigt Gottes
die Ehe Sonntags predigt. Aber einer Heiden Haus
wirft man einigen Leuthen ein Aergerniß von dem
wege zum Leben zu. Eine Heidin, die einen einen
kalten Fieber, sah in den Brunnen Land gelegt, richtete
sie Hauptsumpf und Gebet aufmerksamkeit.

Eodem besuchte einer aus unsern Catechisen
Familie in Woliipaleiam, wo man Frauen und
Kinder einen Text aus 1. Tim: 1. v. 3–11 in der Kirche ge-
handelt worden, nemlich wie unter den Christ der Ge-
setz bleibe, und wie denselben nutzen, wenn
ging man auf Periamanikapongel, wo man einer
Christlichen Knaben in gegenwart seiner Mutter
vorstellete, wie er ein Kind Gottes &c. und wie
er nun sein in die Schule kommen möchte &c.
man suchte die Mutter zu bewegen, den Knaben in
die Schule zu schicken, wogegen sie sich beschwerte
machte, weswegen man ihr antworten mußte. Eine
Heidin sagte, auf den an selbige gethanen
Zuruf: Gott selbst hat unter drey Menschen eine
lung gemacht, nemlich der dreyeinige Christen und einige
Heiden sind. Man sagte ihr, daß der gute Geist
ja nicht ärger sein würde, als sie, die alle sündi-
der gewesen wären vorhero. Sie mußte aufgeben.

den 26ten Jan: Besuchte einer Kinder Christi in der Taufung
a. Christi
d. Heiden

18. Sattiren der Sandrapath der Inhalt des gestrigen Evangelii von den aussätzigen Menschen 3 geistreiche Lieder des Hauptmanns, die HErr Jesus gesteilt, sie zu sagen, und bezeugte dabey, daß sie ob aus reiner andrer Christen, die nicht zur Kirche gehören, erzählet, auch sie gehören, welche aber nicht zu sagen schuldig, weil sie keine mit zu gegen wären, wollte man seinen Wortlaut nicht und preise den HErrn an, er wollte sie aber nicht zu verlassen, in einer zuversichtigen Absicht näher zu kommen, der blinden Christin Mann trat nun vor einer andern Christlichen Hütte an, dem man mit dem Kapel seiner verlegen Mutter zu reichen suchte, welches zu verwehren. Die Frauen Leute, den Hände und Füsse nun und nach abhalten, gab einige Absicht sich herbey zu finden. Als der Vorsänger endete nahm nun ein kurzes Wort der Ermahnung zu vielen dem Christen. Auf dem Weg zur Stadt angelte ihn ein Mensch einen Fisch aus dem Sack heraus, wobey man ihm auf die Mistigkeit alter Jüden und Heydnische Art der einzigen wahren Gott und unsern richtigen Erlöser Jesum Christ: einige Leute, die mit im Boot waren, lachten mit, der obbenannte Heide aber war sehr aufgebracht.

Kohlhoffs Verabschiedung in Nagapatnam.

Den 11ten Jan: auf Verlangen unsers Negapatnam. Tarsiser-Confessions-Verwandten in Nagapatnam verließ heute unser Bruder Kohlhoff dasige Gemeine, um mit dem Schiff Mittel der Hügel zu besorgen, und nach Europa zu reisen. Der HErr wolle ihn auf seiner Reise gnädiglich behüten, und dort durch die Gnade des Heilands allerley Segen zur Ausbreitung seines Reiches machen!

Ermahnung der Heyden

Den 12ten Jan: besuchte einer aus uns einen braunen Christen in Mel-Nochipaleam.

und rase in der Christ Bethlehem und sagte ihnen
die Ursach der Freud auch Herz zu reden.
Freundl. giengen sie hin wenig Leute, und
kam derselbe in den Dorff Orhuvamangalam
und die Leute sie mit Ganz, so auf einer Hauptstr
der Stadt ligt. Man sagte ihm, daß in der Dorff Kirch
der Ursach gar sehr. Er antwortete: Wir sind
nun so unwürdig, man sagte: Gott giebt
uns zu essen und zu trinken, solte er uns das
geistliche Gut versagen? Er wurde aber von uns
warum er uns nun nicht gesandt in der Finsterniß,
so würde uns ja der Heyland nie eine Gnade
ob kaum unsere Seelig, da man den wa
den allgemeinen Erlöser der Menschen, und den
allgemeinen von Gott ausgeschickten Heyland, wollte.
aber einer sagte unter andern, weil sie Heiden
waren, müsten sie arbeiten. Man bezeugte ihm,
daß wir alle arbeiten müsten, wenn sie
auch, da schon gepflügt, da man aber ihr solte,
wenn man den Mund aufgezogen, und wenn
Gott gedacht, man müste ihm Dank ihr bezeugen,
endlich wurden wir auch, da müste wie wir sollen,
daß wir in Tode nicht verdorben, sondern selig
werden, und das gienge durch unsern andern
an, als durch den Herrn Jesum. Er billigte alles
und bittete mir gute.

Eodem, wurde der Autor 29ten Decbr der neue Abreise
den Jacob benannte Chirurgus aus Tiratschina, des Chirurgi
palli wurde krank von uns zu Bobbenbetta Platz als Meyers
wo er in Engl. Dienste steht. Der Herr laße uns
ihn einmahl vor seine Auflösung finden zu der

Kostka Jesu wieder zu bleiben, denn in dieser Lehre
bestehe unser Heil und Seligkeit wieder zu seyn.

Antwort des Königs.

Den 30ten Jan. gieng einer aus uns nach Amra-
kowil, auf dem Wege dorthin, wird der einer
Ruh-Häuser ein Brahmaner-Stift gebauet. Man
sagte zu einem Heiden, der dabey die Aufsicht hatte,
daß er Bücher vor den Brahmanen allerley
zu geben, denn Gott habe gesagt, wer nicht arbeitet
soll auch nicht essen. Er sagte: wir denken unsere
Bücher werden von den Brahmanen gelesen.
man antwortete: daß die Brahmanen selbst Bücher
seyn, sieht man ja daraus, daß sie sterben. Es
man klärete ihn auf die allgemeinheit der Bücher,
und der Sünde, und erwies ihm Jesum den richtigen
Heiland an. Er sagte man versteht ja nicht, daß die
so immer an JEsum gedenken, nächtiger
werden. Man antwortete, ihr denken immer
an vergängliche Güter. Wer an Jesum herzlich
glaubt, der kommt ins wahre Leben und ist
todt worden zu nicht, sondern geht zum ewigen
Leben, der sie gegen ist stirbt und verdirbt der
den Verstorbenen auch die Götzen. Er sagte: Warum ist
irgend wenn etwas willen, so geht man gerne
von uns Amrakowil, wo man viele alte
Brahmaner sitzend antrafe, der sie wurden vorher
von Erb. Sie wurden von einem Landsmann zu werden, der
in Sändirapadi aus ist eingegangen, und dem er ge-
kannt und unsere Lehren von ihm, und auch von
gehört, worauf man sieht, daß der Volk-
Landsmann Aaron mit uns gekommen sey.

22.

und sie auch das Heilige zu thun.

den 31ten Jan. giengen wir auf nach Porcar.
Da wir aber dasselbst schlagte man einige arbeiter
die in der Gasse Bäder machten; wollten sie auch
den wahren Gott verehren? Sie antworteten
darauf: Ja warum die Zeit kommt, andere die nicht
wahre Christen, aber ohne Arbeit, schlug man
ihre dasselbige, und zeigte ihnen, wie sie alle hin
ihre aufgerichtete Götzen werfen, wie obgemeldet.
Da der Syr. Maler, welcher hier der Herr die Wahr-
heit alten Evangel. Mann, welcher hier der Herr die Wahr-
heit zu und sagte: Der Christen Lehre müsse so aus-
geworfen werden: Das ist wahr. Man fieng darauf an seine
Sünden gründlich zu bereuen, und wo aber sich dabey
Ehrgeitzig und unwissend anstellte, redete man mit
ihm von dem wahren Gott, und wie er gesandt
hätte seinen Sohn Jesum Christum, als einen reinigenden der
Welt, und verwunderte sich, dieser Zeit hier der grossen
Finsterniß der Sünden zu regieren und sich daran stark
gehalten. Hierüber erbitterte sich der Hausherr sehr
sehr meiste aufzureden mit uns, insonderheit
da man ihnen vorstellte, wie allein Reinigung
Mittel, als Christi Leiden und die Heiligung
reinigkeit des Lebens, ist aber die innerste Reini-
abzuwaschen könnte. Da unser Koran-Bücher auch
den Mosaischen Stunden zum Paradeisvogel, die, wie sie
sagten, von Kasi gekommen, und unser Zamzam
giengen, um den Götzen am Ufer Ort, und das Wasser
zu baden, welches sie von den Pilgern mit viel gebracht
hatten, und sich auf ihren Schultern mit einem Tuch
in Krügen trugen, dieses stellte man in Gegen-

Franckesche Stiftungen zu Halle

vnsen Hünsgen Leuten auß Tirukattur gesandt, die
in Gruckstanscheri angetroffen worden. Es war
kein andere Hoffnung Leute zu haben, dahero der Vorsatz
in Zusammensetzung und auch glücklich geschehen konnte,
obwol die Leute etwas aufmerksam waren.

In Ischiladi Sitirro Vorte hörten wir viele Leute
den Abend den Leuten mit gleichgültigen Gemüthe
dazu und redeten sagte zu Ihnen: Last uns gehen
zeit kommen. In Sätankadi hörten sie wenige
Leute zwar in die Gemeine rein, Lichter aber
auf die Straßen, die Ihnen gesagt worden,
ohne daß sie anders einen Verdruß geben
wollten. Einer bekannte, daß er vor den Ihn
nachmahls zu hören gekommen und überzeu-
gung hätte, auch mit uns auch öffters gesprochen
aber bey itzo hinterrücks gesagt, Leute sollen
völlig ins Abrede zu setzen. Es wurde nemlich
zu reden und Ihre Lehre zu widerlegen. In Wellaiko-
wil pa Gnanscheri waren Ihre Leute zu sehen,
welche Abend etwas weniges aus Nord-Ost wirfte.
Sie saßen alle in ihren Hütten oder Vorderhöfen,
wo vor den Hinde Platz zu haben. Wir giengen
zu viele Häuser herum, Ehe wir eine Thür
Gelegenheit fanden mit einigen zu sprechen. Einer
unter denen die man vorfand konnte Christen.
lich als ein Liebhaber der Wahrheit und Gottseligkeit
reden. Gelegenheit gaben die Historie von der Ge-
burt des Heylandes Jesu und von seiner Offenbarung
denen Heiden in Morgenlande geschehen zu er-
zehlen. Ein Mann aus Tirumalewasel sonderlich
hatte auf unsere Lehre zu. Der so sich mit

rinn und Gespräch zu Ende, sagte unter andern: Im Novemb
und Decembr pflegt es offt also, dass wir uns die vorhergen
allhier in Canaario nur mit warmen Kleidern
an der Sonne behalten, dass ist, wir sonsten nur
gewöhnt, sie zu erhalten. Ich: Warum die Fische
des nächsten nicht so nahe, dass man sie fangen könne.
Ich: weil sie Gott nicht ordnet, und nicht allen als
seine Wohlthat anspürt, ihm schuldig und dankbar sey;
so muss er uns öffters seine Gnaden entziehen
an einen andern Orte, absonderlich in Sudlichen Theil die
Fische. Derohalben stund man auf Gelegenheit mit
gen ein Netz zu ihren Theil zu bekommen. Einer
alte und gottliche Frau bat einen eine Reise thun
zu gehen, um das auch zu sehen. Wir sollte auf ein
Jagend Kind andere achten, sieht es in seine Augen,
das so gehörte für den Vortrag mit an, sagte dem
Einen zu dem andern: Siehst du das Kind seine
Augen. Als man sie fragt: Warum verstellt sie den
Leib so in die Häuser. Antwortet sie und streicht
von den Augen, sagte einer: Herr Gott, die Augen
aber sind und weiter gewachsen, und sind ganz
wallend bey Leuten sind auf in die Augen
sie: Ich, so hat man Hoffnung etwas zu se
nehmen. Ich: Gott erhalte solche Hoffnung voll
Worte sagen, und wer weiß ein Gebet den Himmel
und dieses trägt mit, da dass wir Hoffnung zu
Leib offt fehl schlagen, und so wollet doch nicht
das nächste von Augen aber auf sehen.
sie waren sehr freundlich. Einer aber
sie: Stunde das Gespräch, dass Aufenthalt viel
kleines Netz die Fische zu fangen, hatte aber nicht

Februarius.

Erwähnung
an die Fest-
und Feyertage

Den 1. Febr. besuchte mich Alexander Gordon in der Stadt, als eine
sonderbare Anordnung, daß an Gründonnerstag,
Karfreytag, Ostersonntag, Ostermontag
klagliche Lieder gesungen, und Orgel gespielt
gehalten, und zugleich unter andern, das Lied
Herr Jesu, wahrhaftig der auferstanden ist,
Halleluja, Halleluja, Halleluja, auch
Ostern, da Leichtsinnige Leute gemacht,
sonst aufmerker Leute Andacht störet, auch Herz
Jammer, und Betrübte über sie, als ist zu hoffen,
daß sie der Herr, wie ein Brand aus dem Feuer
werden reißen. Es hat mir sehr Vergnügen
verursacht, und ist mir sehr Freude gewesen, daß
der Herr Gott einen guten Anfang unter einer
gar unempfindlichen Nation, da Sünden, Frevelhaf-
tigkeit, Heidnische Gräuel und Laster zu reiner Gnade zu
Herzen gehalt, göttlich: Ob denn nicht diese Sünden
in Asche getilget würden, wenn diejenige
sind, die Sündhafte Verschlossenheit dieses Herzens,
die Feinde der Sünden, und wie kein Mensch
an reinigsten der Greuel, selbst tilgen könne:
Also kommt mir Jesus, der als wahrhaftiger Gott und Heiliger
Mensch für alle gebüßet, und durch sein allein
vergossen Blut die Sünden getilget, und versöhnet hat.

Kohlhoffs Ankunft

Den 4. Febr. brachte der gnädige Gott in Jesu
unsern lieben Bruder Kohlhoff wohlbehalten
und durchgängig gesund, von Nagapatnam

wieder zu uns. Gegen 8 Uhr sind sie über und auf
in diesen Stund, da wir noch im Bette waren
gekommen, haben sich bey uns niedergesetzt, und sagen
Ach Herr! Herr! daß unsere Gaste nicht
Ruhe haben, wieder dort zu sein, wo sie
gerne wären!

Die abrige gottesdienst wahren 27 January sind
nicht ohne Frucht, weil unsere meiste Collegen gar
fleißig kommen, und folgends die Lust ab die abre
gen Dinge selbsten haben wollte sich abzustehen
uns selbst, indem unsere Gemeine noch klein ist.
In gemeine hatte eine kleine Aufklärung für unsere
abrige Leuten nötig. In Kodambakkam
nahe bey einer Pagode zeigte wieder die Hohe,
und romanische die Verbindung der alte verfallene
den Gott zu verehren. In Karreikal war der Rajah
ein einiger Muhamedaner war, wie Gott uns die Thür
ung in Tranquebar eröffnet hat, indem wir hinüber
waren, so sind die Leute gestellet sich einige wieder
zu uns, und verlohren fast bis nach Tirumalerajenpatnam
nichts von Gott, von der Sünde, deren Tilgung durch Jesum
Christum wurde. Hier hat viele Frage, und Hörer die
antworten beschieden an. In Nagore jenseit
Tirumaleirajenpatnam hatte seine Gelegenheit
mit Muhamedaner zu Gespräch sich zu finden,
und ihnen den Rath der Seligkeit bekannt
zu machen, und gleichmäßig Traktätgen zu geben
abwesend gethan. Auf der Reise nach Nagore wurde
Ungefähr viere Reisende, sonderlich Land Portugiesen
von Ramesurenkauel, und nach Cumbagonam
zu der Fest Ma-maagam gehen wollten, in Liebe und
Ernst ein Wort zu zureden. In der Reise haben
wir Nacht unsere Leute genug, aber sie stund

dessen Ernst
selbst war
Gnade

übrige Zuhörer hinzugekommen und die Negapatnam
Englischen nicht bis zu der Stadt, wohin wir
Logies aufs der Kirche bei der wohlsche Herr Paul
Paulsen gratuliret, wurde über den abend meine Zu-
wartung bei dem ält. Herrn Rath von Indien, Gouver-
neur in Negapatnam C. Starkstein und bei andern
Herren der Rathe den 28ten Januar. Einige Gedanken
des Herrn Gouverneurs, welche gestern ein Abend
zu seiner Fortsetzung gesetzt, begegneten einige Lücken,
über seinen grossen Gab. Vormittag fing mit unserer
Collegien an Nachmittag den 31sten Januar, und
1. Cor. 4. v. 20. Das Reich Gottes besteht gezeigt übersetzt
wie das wahre Christenthum nach seiner übernatürlichen
Natur nicht in äusserlichen Sachen in innerlichen
Kräften. Des Nachmittags wurde auch den Abend
Röm: 12. v. 2. Verwandelt - - - Einiges vorgestellt:
wie die Einverwandlung die erste Hauptstück des
innern Christenthums sey. den 29ten Jan: fing das
Zweite Hauptstück des innern Christenthums zu be-
trachten an, Vormittags wurde aus Matth: 11. v. 28.
gezeigt, die Nothwendigkeit des Herzens, wovon
der Glaube generiret werde, und des Nachmittags
der Heiland mit welchen der Glaube sich beschäftige,
auch über den ort. Nachmittag kamen viele Leute
zu mir, die zum Theil um ihr Heil sorge trugen, und
ihr wenig schriftlich Lehre mit Freuden annahmen.
den 30ten Jan. wurde aus obgenannten ort gezeigt
wie sich der Glaube mit dem Heilande beschäftige und da
rauf erwarte, einer Portugiesischen Nation zu Ihren
aus dazu Gelegenheit hatte, gepredigt über Matth: 11. v. 28.
über den Ruf des Heilandes zur Arbeit. Ruhe.
den 31ten Jan: Weil heute Busstag war, kamen
Vormittags nur gepredigt Portugiesische wurde auch

eine geistliche Fahndriche Tafel darinnen die Gegenden
stand gewesen. Die Haste begierig durch nach sie von
seinen Heilande, und wie sie sich um ihn stumm stünge
sahen, auch Hoche Lichte die Taube nicht wolle. Der
über sie betrübt, geschahe eine allgemeine Bewegung,
allen erinnerte um nüchtern. Der Nachmittag
Predigte über Joh: v. 16. 17. Christus viel
und zeigte, dass der Glaube das allervordrest Stück
sey der Christenheit auch folgender Gründen. 1. Weil
ohne Gott sonst nichts gelte. 2. weil uns der Glaube
mit Jesu verbinde, und in ihm gerecht,
selig und ewig selig mache. den 4 Febr: als
am Montage nach der Erscheinung predigte Manuel
über das Evangelium Matth: v. 23-37. von der gött.
von Gottheit und Ehre Jesu in Leidung der
Jünger. Nach der Disputation wurde einige
Papisten aus Ceylon, die Tschoraviri getauft. Ich
stellte ihnen ihre Irrthümer vor, wie sie
der Kirche waren, unterrichtet, und vor Gnaden ge-
tauft. Nachmittags hielt die Vorbereitung über
die Epistel aus Luc: v. 25. Wo ist unser Glaube
Darinnen Erinnerungen des Glaubens abgehandelt wurden,
des Abends vorgenommen mit einigen redlichen Per-
den 7 Febr: predigte Vormittags über 1. Cor: II. v. 25-32.
Christ die Lehre Jesus in Leid. Abend-Mahl seine
Liebe zu finden gäbe, und wie folglich unser Jesu
Liebsahen, würdige Gäste wären. Kaufmannsjungen 44.
Personen Leute 3 Kinder zum Tisch des Herrn. Der Nachmit-
tag, Klasse meine Kinder öffentlich examiniert mit dem
Apostel aus 2. Thessal. 3. v. 5. Der Herr ... zur Liebe Gottes.
Ich wurde inständig gebeten, morgen noch ein Bethagicken
einen Vortrag zu thun, und hätte es ausgesetzt gehabt,
hätte auch Lust dazu, aber vor Freitag Zeit war es
nicht möglich; ich nahm dahero den d. Febr: Ab Lesen
und Predigen Abschied. Kam zu Hause und erbauten

erbauten. Als und Herrn Geistlich Gesinnt. Abrede
wurde von dem Herrn Gouverneur und 2 Hrn. Schreyer
beider Jung zu Leidung unserer mündlich Verfassung.
Gott [illegible] Lohn! Den 4ten Febr. trat unser Rückreise
an. Verschiedene Gesinnte Freunde begleiteten uns
unsere Karr waren wurde viele Heiden zu
sammen. Die Heide stieß grobe Worte aus, wenn
sie sie zu bestrafen, aber umsonst. Andere
hörten unsere Lehre gut und billigten die göttliche
Wahrheit. Man traffete über die Verfolgungen
Christen, denn Verfolgung stärkt nur sie auf das Ge-
richte der Christen. Auf den Wege wurde sie und
wieder, sonderlich in den Ruhestunden von Karrekal
und zu Nittur Abend, der darum das göttliche Wort
aufgestanden. Einige Freunde von Madras, so die
Brüder in Papiere kannten, hörten mit Vergnügen
zu. Hier [illegible] Gesellschaft Dellitragen
Lieb, wandte Geist und Herz zu mir ab, d. Wahr
nicht hören. In Karekal waren einige aufmerk-
sammer. Am 6ten Abende wurden einige Heiden
unterrichtet nicht das Wort zu hören, sondern Gott
seinen Vater zu suchen. Ehrwürdig Sandrepadi verblieb
te der Liebe Brüder H. Teglia, als hielten uns
in den Herrn. Mit Wehmuth verließ der Liebe
Bruder Wiedebrock vor immer so schmerzlich
Herz und der Liebe Bruder Herr Maderup auf gestern
einige Stunden zurückkehren. Herr! Hilf uns, denn
Arbeit und Hilf alle Schmach und Not in unserer
Gemeinschaft mit Gnaden, so gnädig uns.

Die bei den Gottesdienst & Communion colligirte
allmosen betragen [illegible] über 70 [illegible]
Herr Gott sorgen dafür alle Ehre und Herrlichkeit
an ihre Ehre in Zeit und Ewigkeit!

Den 6. Febr: wurde einer auch mit zu einigen Kranken geruffen. Einer lag todtkr. darnieder. Der elende Mensch ist in seinem Leben für das Seelenheil gar unbesorgt gewesen. Man pflegte ihn zu vermahnen, aber er sank in einen tiefen Schlaf. Wir flehten Gott demüthig an für seiner zu erbarmen. Z. Besuch der Kranken

Eodem, unser geliebter Freund, Herr Schwartz kam diesen Nachmittag von Tirudschinapalli zu uns, gelobet sey der Herr, der uns zusammen geführet hat. Er, Er nun unter uns, und gebe uns Licht und Gnade uns unter und mit einander zu regieren, zu stärken, und dahin, was das beste und nöthigste zur Beförderung seines Reichs ist, zu berathschlagen, und zu der Ausrichtung mit zu wirken. Z. Schwartzen Zurückkunft.

Eodem ging einer von uns in die Parreiar. Dörffer Kumulenkid 13 Kadtscheri. an vorigen orth fand man einen häuffigen Concurs. der Text war 2. Tim: 4. K. 1. Vers. Gebot vor, und bekam mit seinen. Ein Heide sagte: dass er sich sehr im Gemüth freute, dass Gott ihn zu einem Christen erschaffen, und zu einem Missionario gesetzet hätte; ob er noch selbst ein Christ geworden? Andere fielen ihm drein, und sagten, Gott wäre, und bezeugte ihm, dass Gott ihn liebe und behüthete, dass er für ihn zu bitten, und dass der Herr Jesus auch für ihn gelitten. Er müsste deshalb sterben. Er gab einen Verdruss. In Kadtscheri kamen etliche Christinnen an den Tempel Simeons, Luc. 2. In Parreiar gewann einer seine Mutter Christin öffentlich und bekannte, als man ihn durch Schläge und dergleichen wollte, kam ein ziemlicher Haufen Heiden herbey, denen man, das auch ihnen durch Jesum bereitete Heil etwas deutlich vorstellen konnte; der Herr gebe dass seinen Evangelio Kraft!

34.

H. Schwartz Predigt Port:

den 8ten Febr: Heute erbauete unser geliebter Bruder Herr Schwartz unsere Portugiesische Gemeine über das heutige Evangelium Matth: 13. v. 24 &c so wohl vor als Nachmittags. Gott lege auf seinen reinen gnädigen Segen.

Zu Gast eingeladen.

den 9ten Febr: ging einer von uns nach Wellerkowil podnattikeri, gleichwie auch gestern Nachts der Leute Kinder einen Tod, die zu der grossen Pagode Tirunallam Kumbayonam gingen. Man bezeugte ihnen, dass Satanas sie verunreinigt hätte, dass sie Götzen sie nicht anbeten könnten, auch keine Sache sie reinigen könnten, sie sollten dass das wahre Gott in Jesu anzuruffen Mittel nicht verachten. An gedachten Orte traf man ein ziemlich Häufflein an, man beklagte ihre Blindheit und Bosheit, und bat sie, Gott zu bitten um Erkäntniss seiner und seines Heylandes Jesu Christus stille zu.

Desgleichen.

Eodem. Ein anderer Tag und gieng in das Stadtviertel Vannian, welches Portugiesisch ist, und kommt mit den Tirukkuttu Nammu, Pe-Mandabam, d. i. der heilige Kuh Stall, benamet wird, einige Christen hierselbst wohnten, theils, dass sie nicht zu der Kirche kommen, theils, dass sie unachtsam durch Nacht giengen, wobey man ihnen etwas auf den Evangelio von gestern Saamen und Unkraut auf den Acker warfen. Ein Heide sagte in einem Garten daselbst, auf dem wir uns gesetzet, zu seinem Sohne, er hätte schon gedacht, wir würden Gelegenheit suchen, ihn zum Herrn Jesu zu bekehren; er schien uns aber kein Ernst mit der Sache zu seyn, daher wir bald abbrachen.

p. 1587. Desgleichen

Den 10ten Febr: Gingen wir Tamulische Brüder nach Nayapadnam wo die alte Jerusalemische Kirche: Nachdem wir uns ein Wort zugesprochen,

Schon unsern Heilande als den einzigen Bürgen
Durch den alle Heiligen selig geworden, sagte
man er müsste schwere zu hören, und man mit
den Schülern lesen würde. Man las das 13te Cap.
Matth: zu lesen anfangen. Der Mensch stund et-
was still, so man sich aber prosaire, etwas
zu sagen, konnte nicht heraus gebracht wer-
den, und las schon etwas aufmerksam zu werden,
von dem Wege zum Leben, so man aber klage
lich nachgebrand. Sie heiden aus der Stadt hörte
eine Zeitlang mit zu. #

d. 14te Oct: wurde unser aus uns aus der
Nähe zur Stadt unter andern ein Haufen
Heiden in der Allee an, und zwar bey Gelegen-
heit der gar wunderlich gräßlich schweren Lo-
tterie Wunden. Man sagte ihnen, das Loos unter
ihren Millionen Göttern, wieder Sonne noch Mond
schaffen könne, der einzige wahre Gott hätte
alles geschaffen. Sie wollten von Sonne und
Mond, als Göttern reden, hörten sich aber ohne
weitere Widerrede darauf antworten.
als man ihnen von der Widerkunft des Herrn Jesu
zum Gericht, und wie er da die Heiden zwischen
den Gläubigen unterscheiden würde, etwas sagte,
sprachen mir; Wir wissen das wir Sünder sind.
Man pflanzte sie auf die Gerechtigkeit Gottes und
wie niemand in seinen Gerichten absinken könnte,
das noch ein Tag der Abrechnung vor Gnaden
Gott müsste. Sie nahmen höflich Abschied, wir
geleitete man ihren Abzug in den Garten in Coeli.
Veteram, einen Fremden zu besehen, wo Lay
den 13ten ging Sonn auf uns mit dem Gal Breuder Herrn Schwartze
nach gegen Norden fuhr. Es begegneten uns Heiden die von

Lotterie. Tausendmann kamen, alles für 100 Gulden, abzuglauben, sonst gestohlen
sollen. Sie kamen zu uns, in Lebensgefahr, wie sie sagten, weil sie
sollen, sie sollen ihre Kinder, wie sie sagten, ihre Kinder

aber schon in den letzten Zügen, ohne allen Verstand, dasse man nur ein Kümmerlich gebet hat und denen umstehenden Christen etwas aus d. 73. Psalm zu gemüthe führte, worüber man ausserordentlich wohl erbauende Christen aus Lemidenkarei, der einen nahe der Grenze begraben hat. Es ist hier Arzt und Medicin, für seine schwere Krankheit Friedrichs Schwester.

F. Hofr. Schwarz Familienbrief.

den 15ten Febr: unser geliebter Bruder Herr Schwarz hat so erwekt den 11ten ditto, als am Landtage Christi unsere Gemeine in Neu Jerusalem, als auch die Gemeine in Bethlehem mit dem Evangelio gemeinet. O. daß doch wir alle eine Kraft Gottes zu dieser Herrlichkeit sein und bleiben möchte.

Lamas Lieder.

den 16. Febr: Bey Durchlesung der Monatl. almosen wurde denen Brüdern p. aus Mart: 12 f. 31. Duzend [illegible] vorgestellet, wie die einige Liebe wolle, daß sie die von ihr empfangene Gnade Güter, nemlich Ihre z. Leib, Leben, d. i. täglich Brod haben sollen, daß beyde Zeit und ewig wohl sey.

Zeugen Frieden.

Eodem. Hatte unser auch mit einige Jamuler in Borreaar Lieder vieren Raum sitzen, und mein diesen besonderen abgedrungen Text Act: 17. f. 2 v. 31. Gott der die Welt gemacht hat p. Da diesen drinnen mir stets Freude, mir Lust für zu der Gemeinde der einige und wahren Gottes unsers allgemeinen Heylandes Jesu Christi machen. Da wir Abendsgesang mit Lust und Ernst zu Tische kamen: ob sie den Herrn zu sich nehmen und Essen wollten? Einer dem man insonderheit die Frage an sah, gebrauchte sich als wenn, der ihn abbitte, ein anderer aber sagte mündlich: ich will ihn zu mir nehmen und Essen. Man gab ihm das Brod und sagte: Dieses ist der Leib Christi für dich! Mit

In Bethabara ist seit 14. Monaten keiner unserer Christen krank gewesen, verkündigt

mera einigen Römischen und Tranquebarischen Christen den
Willen Gottes zu ihrer Heiligung. Als man ihnen einig
sagte, einander, so hatten sie ja ein Pferd, was ist das? als man
ihnen antwortete, das Pferd crepirt sey, sagte die Frau:
so schaft uns doch wieder eins an. Man sagte: Gott wird
schon wieder eins schenken! auf dem Wege zur Stadt
kam mein mit einigen Leuten, die von dem Cumbagonam.
ihre Badestelle kamen, in ein Gespräch, sie wurden aber gar
römisch und bitter, und als sie Hierarc Pagode in
Portkiar passirten, spotteten sie der garstigen Götzen mit lau-
ter Stimme und aufgesperrten Händen an, um seine Leu-
te zu bewegen, man wurde dabey angegriffen. Der gnädige Gott
aber rechte Hirten nicht so zag, daß er willig seine
Menschen Feinde überwinden sollte.

Den 17ten Febr: wurde die unter den 5ten Febr: benannte Ehe gültig mit einer Christin
Christin eingesegnet, nachdem sie ein ewiges Bund mit ihm
Christo eingegangen, und in der Catechet Stun-
de öffentlich bekannt, daß sie ihren Heiland
lieb und gestern Nachmittag bey ihr gewesen, da sie vor
ihm ihre Sünde bereuet, und Vergebung ihrer Sünden
von ihm angehört, sie ist ein aufrichtig Herz, sagt
nun und ihre Feinde sind überwunden. Der
Heiland sagt nun in seinem Worte über Philip. 4. V. 6. 7. Sorget
nicht, sondern [illegible] und bat sie in aller Noth das ja nicht
zu thun, sondern zu Gott, in Jesu, ihren lieben
Heiland zu beten mit Danksagung, so würde der Friede
Gottes alle Sinnen und Gedanken in Christo Jesu bewahren.

Heute begab sich unser neuer Bruder Schwartz Der Schwartz
wieder auf die Reise. Er wollte auf Tranquebar abreist
die Christen in Narasalam, Tirupalaturey und Tan-
schaur mit besuchen. Der Herr gebe ihm und
seinen ihm allenthalben und beständig sein Reich
immermehr ausbreiten helfen.

Der Cajastelanische Schulze Ignatz, welcher die Der Schulz
Tagra aufrors gekommen, und uns seine letzte Krankheit. kommt
Arbeit abzugrasen, wurde wieder geschickt, um die
einigen Orte die Ankunft des gelehrten Bruders anzu-
zeigen, und so viel möglich die Christen zu versam-
len. In dieses sein Journal, waren verschiedene

einige Geschwister mit Heidra und Königsbrun
zugenommen, nachst einen guten Eingang gehabt
haben sollen. Frl. Heidt hat gesagt: nein sind nun
verständig: können drein stossen wie mit den Füssen an,
den andern aber Leben wie gar an, das ist sehr leicht
wahr, allein unser König d. Herr Jesu ja mit gleicht,
und die denn auch unverständig seinige Herrlichkeit singen,
haben, nachdem sie auf Gottes Wort, der Gottheit ihrer
Ehre [illegible] abgestellet worden, grausamerweise hier hat denn
der Herr Gott ein Zeugniß genommen seiner Königl. Christi selbst
z. Ihm unsern Brüdern zum Gebrauch, und sie vor
Taufen wollten. Sie hat gesagt: Ich habe sie vor
vielen Jahren von denen Priestern in Trangebar selbst
bekommen, und sie seit dem immer bey sich gehabt. Es ist
als ein Soldat auf der Wache Brüder in einige von seinen
Kugel getödtet worden, und denen haben die Brüder es
sich genommen, und solche verwahrt. Der Heiland hat die
Brüder angenommen; und gesagt:
so wollte sie nach Trangebar bringen! und sehr
darauf drang ab Erlösung besorgen. Bitten aber
nach einer Tage wiederum und wieder die Brüder
ab und sagte: Ich habe ja ein Befehl, den soll Er
wissen, und denn kann ich die Brüder gehorsam.

Wiederbrock empfing das H. Abendmahl in s. Krankheit

den 18ten Febr. Gieng unser Liebenswerth Bruder
Herr Wiederbrock zum Heiland, da Er sich an sein
neu Liebe tödtlich krank befinde und verlange heil den Genuß
des Heil. Abendmahls seine Seele zu laben. Wir [illegible]
nicht, was wir drunter und sagen sollen, giengen zu den
Leuten und einander vor, sah Einige: O! Verleugnung der
Lehre! und auf den Pagodenfest [illegible] den Brüder
der ist Gottes Lamm, welches [illegible] und Sünden nimmt
so mit stolzlichen Geschmeide [illegible] und
den Heiden Gott sich gelassen, sondern Gott bittet, und das
Heilige Abendmahl empfinge. Herr, wir sind
und alle in Dein Erbarmen, so und [illegible] Gottes Auge.
Ihm! Lasst uns auch zu Herzen, nicht zu!

Examinatio ad Christ.

Nachmittags ging einer von uns auch, und wurde mit einigen Christen, das erste mal, examinirt, da man nicht viel sagen konnte.

Den 19ten Febr: ging einer von uns nach Kamikapua, Johannes besuchte die Christen vor und in ihren Hütten, und suchte sie wegen ihren Umständen zu trösten, zu ermuntern, aber auch zum Heil wegen ihrer Trägheit zu bestrafen. Ein und anderer Heide wurde gleichfalls besucht.

Parenetische Stunde.

Heute wurde mit sämmtl: National Christen und denen Schulkindern zu Hause die Parenetische Stunde gehalten; sie wurde diesen zu forderst gezeigt, wie daß gleichnis im neutest. Sontags Evangelio [illegible] stehen, daß in folgenden Sontags Evangelio aber denen Christen viele Trostliche Lehren vorlege: da aber die Zeit nicht vorhanden, beyde Gleichnisse abzuhandeln, so wurde das auf Matth: 20. von denen Arbeitern in seinem berge vorkommende, denen Christen zu gut abgehandelt: so, daß zuerst 1. Thes. 3 betrachtet wurde 1. was Gott in absicht seiner Arbeiter. 2. was die Arbeiter in absicht Gottes und der Seligkeit zu thun verbunden waren. Zur Application wurde 1. Thimot. 2. Thimot. 2. Tit. 2. Petr. 3 Cap: 10. v. 12. hinzugenommen, um den Christen auf alle weise zu zeigen, daß der Herr selbst seine Arbeiter aufsuche, und in seine Ernte, und die anzahl derselben ja nicht vermehren wolle, sollen derowegen alle zusammen vor den Thron der Gnaden mit gebogenen Knien und Herzen niederfallen, und rufen aus der Tiefe zu dem Herrn. Herr Gott Zebaoth! stehe uns vom Himmel und siehe an, suche heim diesen Weinstock, halte ihn in Ehren, der deine Rechte gepflanzet hat, so wollen wir deinen Namen anrufen. Psalm 80. v. 15–20.

40. Christ auf der Küste.

den 20ten Febr: Sonntag predigten alle drey Patres mit Lesen und Hören unsrer Land Catecheten in unsrer Christe, Oleo, Amen und Schul-Verrichtungen zu thun.

Mutta Tirapalatura schickt an, daß die gegenwärtige Feindschaft verhindere, daß man den in seinem Hause befindl. Catechumenen zur Taufe bereitung gehen könne. Bittet um Verhaltungs Befehl.

Die Schüler aus den Cumbajonam Christschulen in ihren Journalen unsrer ihnen gnädigst ertheilten Arbeit einige kleine Geschenke mit Briefen zugesandt. Die Letztern besonders werden von denen zu den Oberen Schulen in Cumbajonam sich eingefundenen Briefen zu bezeugen gewußt, daß alle ihre Mühe zur Tilgung ihrer Sünden nicht Lohn, sondern Vergnügen. Die Lehrer ihnen beygebracht, daß die ungeheure Menge, welche von allen Orten in Cumbajonam am 12ten dieses zu seyn gewesen, eben nach den Ausspruch der Heil. Schrift eine gewisse Anzeige wären, daß dieses die letzte Zeit zur Hölle sey. Die Tapfferen sonst und Verwunderung und zum Erstaunen, wie wir selbst sind ja während selbst und Volgl. Hofft unterdessen die Verwunderten und geschickteren Briefen bey diesen Gelegenheit sich aufgefordert, daß sie doch von der Menge des Lebens ganz steinhard gemachte Herzen oder einbrechen Kopf der Heil. Christ, denen über ihren Trieb Zeitreiber gegeben, und die Christen Gesinnungen, als ein freywilliges Opfer, welches sie den Tange, der nach ihrer Einbildung in den Himmel gehalten sein den Kopf der Christen gemacht. Wovon aber die Brahmanen der Ort einen Gestank Jahrhaus zu machen wissen, weil sie als Kaufleute den Trieb nach Gewinn selbst ausüben. In den Orten der Catecheten Rajanaiken und Tangschaur und der Schüler Schawri Mutta und Tirappatarattie

nerhalb Cobore von 3. Monathen waren, wurde außerdem
gemeinschaftl. beschlossen, daß nunmehro der Königl. Pater
Visitat. Fallerie ohnweit Tanschaur, wo die Tanjauri-
schen Christen angebauet haben, aufgesuchet, derselbe allda zum
Priester auf dem 18. Novembr. zu weihen gebeten werden
sollte, eine Beschreibung von seinem Leben, daß sie mit
den Catechisten Tajanaiken nächster seine gemeinschaftl.
Sache, auf mit einander wohnen sollten. Die welche
Abgesandte der in Vemanattenpatnam, in unserer
hiesigen Gemeinschaft receptirte junge Mensch
Mariannen und die übrige von seiner Freundschaft
lange Zeit eine Neigung bezeugt nach Tranquebar zu
gehen, vorgebracht und gebeten, auf unsere Ehre von den Pater
genau Acht gelassen werden. Beyde Gesandte gaben dem
jungen Menschen Mariadu das Zeugniß, daß er sich in
diesen Umständen unverdächtig und dabey
Gelegenheit gegeben, daß auf dessen andere des Nach
gedenken, und sie den Pater nach Gottes Willen gethan
werden, und ihre Bekanntschaft von den Fortschritten
der Tanjauischen Kirche mit einer schönen Erkenntniß
davongetragen haben. Der Pater ist endlich einer Nacht,
ohne seinen Gnadenbrief zu haben, davon gegangen.

Der Gesandte in Maratholei Ferdian, schilderte durch
seinen ganzen Pallarajen sein Journal ein, aus welchen
mit Vergnügen zu sehen war, wie der Gesandte an Christen
Heiden und Römischen nach der Mission seiner Gabe fleißig
gearbeitet, welche auch Pallarajen selbst als Vorsteher
getheilet hat. Dieser brachte auf seinen Christen mit Hinter-
der in vorigen Jahren nicht hier gewesen, und die
Heidenschaft geschwächt, auf 2. Kinder-Schul, die noch
2 auf sind. Und diesen haben wir Gelegenheit neu,
sich zu seiner Heil zu wenden. Der gab gute Nachrichten
Unter seinen Geschäften auf den Majaburamischen Pro-
fessor Sattiyanaden unter andern an, daß sein

Schuldiger: Worte, als ein bey nahe 90. Jähriger Greis
der endlich in Christum dahingestorben ist: nemlich
in Terschander. als einige Heiden zu den Gefängen
sagt: wie das der Verstorbene sehe an seinen Verstor-
den Gefängen Weib, gedacht Gätte, hat er geantwortet: alles
ist gut, nur ist mir das ein unaussprechlicher Kummer,
dass er ohne Erkänntniß Gottes in Glauben
an JEsum und zum ewigen Leben zugebracht,
gestorben.

Zuversicht der Heiden zu Christen.

Der Gefängen Arend zeigte an, dass seine Christin
auf seinem Dorfe hier in Tergidenkarei gewesen
Patriar- doch an einen Heiden verheyrathet sey;
Einer aus uns sind der Gefängen voran gehen um sie
aufzusuchen: Weil sie sich vor einen auch unbekann-
ten, unsere sie wohl, vorstehen können: und ging ihr
Christ nach. In einer Dorfe, wo man sie angetroffen
verweinet, stand man sie nicht, sieht also nur ei-
nen Menschen insonderheit in Ansehen der Heiden zu, und
rühte, weil die Heiden untergehen wolle, mit andern Leut.
Als man fragte: Ob keiner von unsern Gefängen
da wäre? antwortete sie einen einen Heiden zu, der
ein Christ geheyrathet hat, sie so deutlich kennen lernen,
dass sein erster Betrieb die sie verlassen, gestorben.
und wegen der Aufnahme in eine Praeparation
mit Bitten mehr Bedenken getragen: Weil sonst
sie mit sie gewandt werden, sieht man sie und
die Heiden auf die Umgebung unserinnen sie stunde.
Mittlerweile kam Strandsreiter, und brachte einen
zu der Christin, dieser aufgefunden: Man sieht sie
auf Horst zu werden, und verwunderte sie an ihren Haare
band. Sie aber sprach zu sich selbst: Der Haupt-
Heiden, so davon her zusammen sind, hat man auf
eine Vorstellung zu seiner Bekehrung. Man fragte sie
selbst, ob man solche einladen könne. Sie antwortete einen
Jeden nicht, doch schien es sie nicht wenig Leiden zu

gehen; zum Schlusse hatten sie uns noch gesagt: warum
er nicht vorgeschickt hätte?

Den 23ten ging unser ganzer Schwarm Pagoden
vor dem Orte herum, man wünschte, dass sie
unser Feinde gottes gänzlich bleiben, sondern unter seine
gnadige Hand sich zu bringen, der eine heilige alle.
In dem Orte kam ein ganzer Schwarm Hunde
und wollte heulen, man merkte sich vornehmlich
verschiedentlich vor seinem Untergang. Sie verfolgten ein.
ander. Gegen Abend trugen sich wir einige
Leute gegen ihre gewöhnliche Abrede, und gingen sich
den Gottesdienst an; ganz stillschweigend
sich bald wenig; einer sagte: wir bleiben und einander
Man fragte ihn: ob er nicht wisse der 20. mahl wären
Maden worden? ob sie um unsere Gottesfurcht wüssten?
und da er sich sie und sie darüber, bezeugte man ihm
das seine wieder ihn und seinen Glauben an Christo
Tage zeugen würden, dass sie nicht gewohnt hätten.

Die andere aber war in Negapatnam,
Sattiranadan, einer Braminen Christin, die nicht gar
lange kommunicirt, und auch gestorben ein schönes
Bekenntniss gab; die Braminen waren sehr ungedul.
dig, und absonderlich sie über andern an dem Exem.
pel Lazari in dessen Grabe, und wie sie als einer
Sünderin gar nicht Ursache hätte wieder Gott zu murren.
da einer Christ, ein Hausvater Brahmaner, dem
man auf seine Sündliche Verfassenheit, und sie in
keinem andern als in Jesu allein die Vergebung der Sünden
zu erlangen sey, vorstellte. Die andern sahen einen
andern, grunzten, und bissen einen Christen.

Den 25ten der einer von unsern Leuten wurde
wiederbracht, der seiner Bosheit zu nimmt,
und so gar nichts aufhebt, ging man auf Stummen.
Der Bote war Ehre. Ein Brahmaner aus Tschalli
nesser Vater sprach, sprach: warum man so

allein gienge. Man verwunderte: man wäre wollen
Kinder, nicht andern auf daraus, das sie anstatt
des Gott des Himmels, steinerne Figuren anbeten,
und den Sohn des Gottes verwerfen, dafür man sich
Mühe gegeben hatte, so opponirte: das die Ver-
heissungen Gottes Wahrheit sind, kein Lügner,
das Land nicht mit Fell und zurück, und andern giengen
es Christen nicht ab.

Zeugnis an Christ
Heid & Muha-
medaner.

Sie andere aber auf mit Evangelische Barmherzigkeit
Christi an, der man die Barmherzigkeit Jesu Ver-
kündigen und angewiesen suchte. Hierüber kam
ein Muhamedaner herzu, dem man, so das der auf seine
Muhamedaner Lehre mit Heiland Barmherzigkeit
auf den und alle Adam, Noah Jakob unsere Propheten
gewiesen, verkündigte: sie könnten es verwundern, an
so einen Barmherzigkeit auf Ihn schuldig, was man
d. Evangelische Christinnen, und verwunderte sie an die
Ordnung des Heils. Eine begehrte von seinem Heil.
abendmahl, und sagte ihr: das, wenn sie ihn
kältig dem Herrn Jesu anhinge, sie in den ange
Gottes Gnadenstand sey. Ein einiger Heidnischen
Barmherzigkeit verwunderte nach den Liebe Gottes
zum Leben. Einer nahm ein Büchlein an, verlegt auf
ein anderer Heide, der daraus gelesen, sah. Nöthe
doch irgend etwas gutes daraus nehmen! das ist
gewiss, ein Kümmerliches Ding arbeiten einer!
Herr erbarme sich über uns, wie so ja, allen
gnädigst zu thun verheissen!

Unterredung
mit einem Türken

Ein anderer von uns gesuchte Barmherzigkeit in
Constantinopel geborener Türke, der vor einigen
Tagen hierher gekommen, und sein Barmherzigkeit darstellt:
Er ist unter sagt: über 30 Jahr in Indien gewesen,
und hat gedienet bey Hyder-ali Meiker 3 auf 3 Jahr
bey dem Nabab in Tirutschinapally als Feld Medicus.

Er redete sehr wohl die Portugis. Sprache, dahero ihn
dass er die besondere Krankheit, die sie zu Lande hätte,
der sehr Ulcera genannt, wie auch das Mal de Lazaro
dessen curirt hätte, welche Krankheiten sie zu Lande
sonst incurable sind. Dannen ihm nach und nach
ein Religions-Discurs seinen anfieng, worbey man
bald dass er sich mit viel auf der Religion maste.
Da sie ihn wegen der einigen Unterrichts,
von den Unterscheid zwischen der Römisch catholischen
Religion und der Protestantischen, und sonderlich
zwischen dieser und der Mahumedanischen, ihn zeigende,
dass Christus nicht nur ein schlechter Prophet, sondern
auch als Erlöser der Menschen geschrieben gelesen
wäre, welches weder der Mahumed, dem er anhienge,
noch von einem andern gesagt werden könnte.
Endlich vermeinte er, dass er mit gutem Fug sagen
könnte, welche die wahre Religion sey, und brauche
dieses gleichnis. Es seyen drey Fürsten, der eine
von Gold, ein ander von andern Metallen, in der
Nacht gehen die Hofleute zu, und wein jeder meinet
er habe den Goldschmied angetroffen, dann antwortet
ihm darauf, dass dieser das wort Gottes allein führe
sey, aber das Licht der Wahrheit Gottes zeige uns, so wohl
wo der Goldschmied stehe, als auch wie ihn
angegriffen sollen. So aber der Unwissende Mann, meinte,
dass sie einen von den Goldschmieden anstossen hätten.
Bey dem abscheide spricht dieser, so will meine
Hand nicht gut, nun ist meine Hand ganz schwarz
geworden, welches gegensatz der, die man ihm gab,
ist: denn er meine Freundschaft: darauf nahm ihn auf
wurde, brachte ihn darnach, dass er der Ehe wies
von der Sina-Nabi genommen werde, mit den Titel soll
er nicht zu klagen, aber schwarz oder weiß sey
er wird schöner schwarze werden, denn die Weiber
ihn zu sehen bekommen. E. so war gerade einer

zu besehen. Auf den Keller Mar. 81, wurde unser
Brahmaner zu, der auf seinen Kellerbalcon ging und
einen Haufen von Menschen 3 Ogen um sich sahe,
sahe, worauf mit ihm auf Comelly Kattalem gehörten
waren, die erste Frage war: warauf sind die götter
die ihr in eurer Vorstellung verehrt? antwort: sie sind
allerley. Fr: ob er auch mit den unsern gott
der uns erschaffen? Fr: Ob er das gut sey, daß sie
re an auf die Erde zu kommen, um der Ogen gottes
zu halten, damit sie abwischen sollten, dass man vorge
der grosse Geräusch abwenden müste. Bey dem Aus-
gang aus diesen Ort, traff man auf 2. Christen, die
ein klein Boutique an einer Gasse haben, die man er-
machte, allen Vorgen in Christ und Liebe von Gott zu Gott,
einen Christl. Abcommen, bey den Missions-Häuser,
wunderte man zur Danckbarkeit gegen Gott, weil er
in diesen Jahre einen wichtigen Vorgen von Nellu, auf
dem ihn von der Mission anvertrauten Acker,
wie er selbst erzählte, empfangen hätte.

Fremdlinge zu Gnaden.

Den 26ten Febr: wurde einer aus unsern Christ-
lichen Catechisten in Cottupalliam an,
sie Kirchen stehen, als solle die erste Lehre Gottes
wissen: man sagte ihnen den Inhalt der Christli-
chen Lehre kürtzlich, und wie sie solle, als ein ausser-
ausgesandter Lehrer an die Türcken einen durchdringen
und vergnüglich zu, und lieben einen und Christlichen
deutlich gehen. Gott wolle sie gnädiglich im Amt.
Der dritte Examinator traff man anfänglich
nur ein krankliches junges Christin an. Diese in
der Schule gelernet hier unsern die 10. Gebothe sagen,
die sie noch stotzig wußte und sagte so etwas von den
gleichen Christi, von den Vier Ev: aber schreiben
kann sie ganzen Briefen des Anfangs gegangen,
und blieb stehen, man wandte sich auf zu

Franckesche Stiftungen zu Halle

ihnen, und stifte ihnen das Heidenthum ab, wie dann sie
und die Ehre von dem Glauben an Jesum abkommen
nöthig aber zu stellen. Hier gab endlich zu verstehen,
Gott müste mir bey der Ehre nothwendig den Trie-
umph lassen können, sonst nichts für sie thun. Wenn
stellte ihnen die Unvergnügsamkeit solcher begehren vor
und stifte ihnen dieß zu bedenken. Er fragte: wie möglich
wäre, durch die verstorbenen Leiber aufzustehen
würden? Man antwortete: wenn bringt derhalb ein
Samen Körnlein das gegen Sommer, und wenn stirbt
den Menschen in Mutterleibe oder das Thier, wird jenes
auferstehen können. Sie verstummten dagegen, gin-
gen aber endlich als überredtige davon, man hörte nach
her, daß sie auf Periamanickapragol waren, und sich
mehr als einmahl von göttlichen Verrichtungen etwas ge-
hören lassen. Ihren Geistern, die in ihnen solgetrieben,
redete man nochmahls zu wegen Unsterblichkeit
in Besserung seines und der seinen Verlichkeit, sonst
ward nochmahlen und gesunden Geistern ausgetrieben
Unsterblichen zu gereden.

Eodem. Ein andrer besuchte in Satanuadi Christen-
ob Gott sind, welche er nicht andern Christen zu
Liebe Jesu verneinte. Auf den Hinweg kam ein Heide auf
Mamiokapragol mit und sprach, er hatte Lust ein wort
zu hören. Zu Hof endlich er, daß er längst gesonnen
gewesen zu kommen, seine Schulden aber und sein Weib
hielten ihn zurück. Man flehete ihn zu Gott auf die
Knie zu beten, und Barisse, sein Herz zu bereiten
zu bringen. Auf dem Wege redete man Verschiedenen
Christen ein Wörtlein zu.

Den 27ten visitirte einer von Tirulveiam in großer Schwach-
in Orhuwamangalam daselbst liegende Christen der
Nachbarschaft, daß Lieb abzuwarten, sein Exempel
und Christe schön ausbrüstig zu sein. Aus dem ersten
Verse des 37. Psalms zeigte ihm, daß die Böse
seine Ehre Lieb Herr zu glückwünschen, wenn der

Ein Heidnischer Frauen

Christ ohne Falschheit, treuer Vorgeher, getäufft und bedeckt
worden p. p. Ihr und anderer Christen 3 Heiden
ward auf ein Wort des Heils gesagt.

Uebersendung nach Tranq. mit Heiden. Den 28. Febr: giengen einige aus unsern Heiden
den Ochsenwagen zu Lande nach Tranq. auf unsere
Heyden meisterer Häuser zu, und gedachten alda zu lager,
ihr Heide wurde p. c. dass man Heiden könte, auf der Heyden
Tragen einen andern, solche unreine Worte, die nach der Hölle
stanck stunden, mit geschlossenen Munde. Man wischete zu:
Ihr lieben Leute! redet uns Heil nicht verächtlich gegen
den Herren, den uns Gott giebt. Einer achtete es lä-
cherlich. Weil das Heydnische gros war, wolte man
vorbey: Da der Talleiarchisse etlé, traf man erst
2. Talleiaren an, und nahe an Seite des Altés einige Ge-
stalt von verwesenen Menschen dienst Hl. Gouver-
neur wartete. An Ostern orth gieng man, das Ge-
spräche mit der Lehre vom jüngsten Gerichte an. Wo al,
Ort würde Nachdenken geben müssen. Die wiederspra-
chen nicht so sehr als die 2. vorigen. Nun darinnen als ob
sie sprächen: als man bey der Lehre von der allgemeinen
der Sünde sich selbst nicht ein schlecht ob man denn
ein Sünder wäre? Man bemerckete daraus,
dass man anklopfen müste, und zeigeten unsern
allgemeinen Sünden-Tilger Jesum an. Als man ihnen
wünschte aufstehen vorher noch, waren die 2. Talleiaren
in der Ferne wie Zeichen, Hl. Gouverneur wäre in
der nähe, dahin man abbrach. Wo der Talleiarchisse
grosse Pagode waren einige Brahmaner mit
Zubereitung eines Götzen Tragen zum Feuer
schlagen, beschäfftigt. Man wolte sie nun nicht
einen gantzen Monath vorbey gehen, wie gar aber
kamen sie noch einmal, und liessen sich in ein Ge-
spräch ein. Als man sie unter andern zu einem
Ver- aus diesen heidnischen Büchern zeigen
das Heidnische verwunderte, dass man sich nicht

Nemlich nicht den sichtbaren Tempel als gott anbeten
so sagte einer: ja, das einer unrichtige Lehre sagen. Man
antwortete: das ist aber eine Grund Ursache. Er sagte:
ja, aber Christus auch: mit einem Gerichtswort: Wer das
ganze Land sie kauft, da kauft sie der Mitter mit. Man ant-
wortete: wer aber mit den sichtbaren Gaben, wird mit ihnen
gefangen. Man beziehe einen, das sie einer andern
als in Jesu Heil sey. Zuletzt zeigte man ihnen einen
apart abgedruckten Brief aus Act: 17. v. 26. und sagte:
ihr als Brahmanen wendet die Wahrheit auch nicht
an. Einer sagte: ihr will es unsern und unsern
Hand annehmen. Einer sagte: ihr will es unsern und unsern
ob zu sich. Diese Leute, als obgedachte mache von ihnen
Gehen Einer gewandt ward, gefragt: Warum gehst du
du das ganze Land und kaufst Einen? Er machte sich
zurücke Sie rufen einander in Gemüth Fabrikten alter
Man antwortete, es habe keine Bilder darinnen,
und als man sagte, kommt und sieht ob, so antwor-
tete der alte. Ich habe ob gesehen. Man verlieb
sie mit einen Stumpf. Da der Land-Predigerob.
Dieses Land, der etwas schwächlich ist, und dem man
ein wenig besuchen wollte, sie Einer seiner
Leute die Einsetzungsworte, und wiederholte
solche auf selbst mit anzeigt, wie die Busse, der
Glaube und der neue Vorsatz darinnen sein be-
stehen, desgleichen ein wahrer Gott, und das wer
ob nicht Herz zu Mund Lust und wieder Lust,
ein unsichtbarer Geist sey. Einen Säugling
ein kleines Knäblein, fragte der Landprediger:
wie viel sind Götter? Das Knäblein sah den Finger
auf und sagte: Einer: der Vater fragte: wer ist
er? Der Säugling zeigte mit den Finger ein
die Höhe und sagte: Oben, wenn es Nacht ist, und
ist Gestirne, und sonnete sie. Endlich sind der
Kinder anzusehen, wenn sie noch in ihrer Unschuld sind.

O. Mussen Sonnd. nach d. Kirche einladig. Vor
dieser Boutique wurde man noch in einer kurtzen Sum-
ma von der mit grossem Barbarischen Geschrey
ab man sie Cuffia darbot, und in der Boutique
ehe einer ausmessen wurde, mit der Cubische Elle
für unsere Waduger, und konnte nicht damahls
lesen, sagte einer, der von der Bier stand, zu
einer Kundschaftigen Mine: Ich habe Ergierde es
zu wissen, und wusch es gut f. Unter den vielen
verwunderte einer sich gar sehr, es würde schlecht.
man ging endlich durch die Dunckle Silleciarische Allee,
die bey der Donner-Seite der Tagrbyan angefan-
gen ist, den Berg wieder nach der Stadt, auch
wobey man gekommen war.

Martius.

Zu Buttsted Mons. Miss. H. Jerike aus Ceylon.

Den 2ten Martij schreibt ein Militair Capitain auf
Columbo. Herr Wenke unter den 27 January mit die
erfreuliche Nachricht, das Dessen Neuer Collega, H. Christian
Wilhelm Jerike, der für die Engl. Mission in Cude-
lour bestimmt ist mit einem Engl. Schiffe auf der
Insul Ceylon, und zwar auf Point de Gale arrivirt
und auch die von unsere Einsch. Angewandten, bey dem Hoch-
wohlgeb. H. Gouverneur von Ceylon, der sie aber daselbst
besonders gastfrey 3. erlaubt Erlaubnis auf Land gekommen, das
selbst gepredigt und endlich auf den 24 Jan: auf Columbo
von aber den Strande, wo der 7. Jahren Herr Schwartz
logirt, mit vieler Freude auf genommen &c. Wie sonder
Gnaden die in dieser Tagen sehr gebraucht gewesen, wie sonder-
lich dessen innige Vergnügen, und zum Lobe Gottes entwickelt
wie Sabra unsere Brüder in Norden sogleich diese
Freude theilhaftig gemacht.

Fortsetzung des Briefes d. Brüder.

Eodem. verwechselten Br. Schmidt Freiden
einen auch uns über zu tragen. Man schrieb ab, 3 Collegia

[illegible] gegen sie, das sie sich nicht von uns wolten stehren
lassen, sondern zu ermorden, wobey man ihnen den Strang
des Friedens und den Berg Gerizim sonderlich zu
ermorden, vorstellete. Unsere Leute kamen für,
wie gar auch die Stadt kommende Samaritaner
welche sie über den Fürstrager wolten z. Sichem
ab zu Sörren. Einer sagte zu dem Berg Gerizim:
unsere Väter in Friedens Sinn, und wolte meinen
gnädigen Herrn Mann antworten: wenn auch der
König so hätte was Gutes im Sinn.
In Congidenkarei den Pfarrer Ostermann
vor z. Christlichen Häusern an, und wurde ein paar
Christen und Lutheraner Leute in Verdacht der Heil
zu, man fasste und führte aber Summa voller Dinge.
An einem Ort spritzte man einen Eimer voll
drückten Wasser, mit der Warnung, er möchte sich
nicht zum Spil in der Luft mit Schaume: er wolle
solches sonstlich wo sich spreuen.

Den 3. Marty. Las Simon aus Matth. 21. die Geschichte
Geschichte in der alten Jerusalems Kirch, was der
Herr von seiner Zukunft zum Gericht. Matth. 24. 25. 31=. anfgr
[illegible], das der wurde 2. Tagen geworden
gewendet wurden. Nachher blieb man vor einer
Friedrichs Stube wo der Kirch stand, und sa
sollte seine Predigt, was der Herr in jüngsten
Tage zu thun, mit zu singen. Schluss
alle gewisse zu zuhören. Der Herr [illegible] gnädiglich
mag die grosse Noth, so wohl denen zu verstehen
als denen zu Lindern. Herr wir haben dich nicht
sehen, ist ein gar göttlich schönes Spiel gegen allen Völker
wesen: denn hier sagen die Feinde öffentlich zu
und dem wären Gott.
Den 4. Marty. wurde einer von uns auf den Feld die Geschichte
mit den Pfarrer Leute und einigen Christen, man flüchte sie
auf das Feld in Sess. [illegible]

Morgens, wo einer nach dem Lande, nach gewöhnlichen Gebrauch zur Predigt ging. In der Residence in Cotta-
palaiam, wenn ein Fremder kommen, mußte auch dem Lande zu kommen, dann machte sie ab von
den finstern, schrecklichen d. unsrigen Begriffen der Heiden,
und vermahnte sie den Heil. d. seligmachenden Weg des
Lebens zu betreten. Sie wandte gemeiniglich wenn diese
Exercitien Patribus gehalten hinter, man bat auch
sich zu setzen und sich zu bedecken.

Des Sonntags gieng einer auch aus zur recreation.
Abgehalten. etwas gegen Norden hinauf. In der Gegend wo
Periamarika mongol wohnet wegen wenigen
Salzwassers und schlechter Luft sehr selten etwas an-
zu pflanzen, und gieng zu ein paar wo ihnen, welche
auf einer gemachten Grube wasser schöpften und
aufgossen auf einige Zeit, worauf sie denn auf
dem aufgegossenen Wasser gemeiniglich Salz aufwuchs.
Man pflegte ihnen bey ihrer Arbeit die Wunder des einzi-
gen Schöpfers, die allgemeine Sünde, und den einzigen
Helfer aus selbigen Texten zu gemüthe. Unterm Schöpfen
des Wassers, gewöhnten sie ein Stück an den Körbe,
mit welchem sie schöpften, welches sie wieder stets
binden müßten, man sagte ihnen: Also muß man
thun einen ihren Lasterhaften Herzen wünschen gelehret:
Der Heiden ist Eitelkeit, und der Strick der Sünden
ist verwirret: und applicirte solches auf ihren Götzen-
dienst, sie mögen sich allen Gewalt anstrengen,
so lange sie nicht Jesum die ihnen ange-
botene Seligkeit annehmen.

Eodem. Ein andrer wandte in der Schule
einigen Christen und Heiden ein wenig das
Gesicht zu.

Eodem, Gute Lektion wie in der Portugiesischen
Examen in d. Port. Schule. Schule mit Knaben und Mädgen. Der
Lehrmeister rehearsirt sie über und über

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kinder: und Lasse Pflantzen und Bey-sitzen so gerne
sorgen, daß die Kinder zur Erkandtnis
Erkäntnis gebracht und zu seinem Dienst tüchtig
gemacht werden mögen.

Den 7. Martij gieng einer zu einer Jüdischen
Christlichen Taufe im Stifft vor Pfeffikadi, kam aber
keinen drein, weil sie zur arbeit gegangen. Da Heide
brachte seine Kinder und sagte: Da sind sie Lehrer, ob
man sie taufen könte, sagte er: ehe müste man unterricht
weisen, man sagte: so müste er die Kinder mit seinen
abfall gegen uns [illegible], sondern sie aus seinen
andern Heiden zu bringen, sie anderer unterweisung
die unerständige Menschen wurde ihnen geistlich. auch
Evangelisch von unsern Heiland und Catechisiren
zu wissen, als der alle Geschäfte angienge. Der
Feier wurde zimmlich nicht entheiligt, und stehe abends
gebraucht. Es kam niemand zu den 10. Gebote
Gebrauch. p. Er wolte über gewalt thätigkeiten klagen weil.
Man antwortete ihm, daß du Jungfrau da wären, die durch
seine Gnade stehen, und wenn sie dadurch
abgehalten, ob das Gottes Wort deswegen ungültig würde.
Er gienge etwas stille, und wuste sich nicht zu be-
klagen. Abends wurde in einem Gespräch, Gespräch
Gottes angegriffen, er wolte dagegen sagen
das das Heidenthum von Gott sey, worauf
man ihm antwortete. Es könte nicht ein andern
also den Leute nicht zu.

Den 8ten Martij: vergliche und der Landschreiber
Ambroi etwas von einer kleinen Reise, die er
von 20 Febr: bis d. 5ten Martij nach Ramikamat-
scheri, Tennilenkudi, Ulle Kuppe u. Tettenar gethan.
auf welcher er 5 Kinder getauft, sonst aber wenig
Christen gesehen, wegen der jetzigen Feindt.
Er hat aber auf seiner Heiden und Romisten den
Saamen des Evangelii ausgestreuet. Sie Heiden
klagten ihm an einen Ort, ob wer zu einen Taufest

Ref. Ambros Reise.

Dg p. 1515.

aufgegangen? aber ihr von der Nichtigkeit ihrer
Lehr-Sätze, von Gott und der Sündentilgung durch
Jesum zu gründen, streng für ein gewisses: wenn
ihrem Stroh, wenn ihr soll? durchaus ist
antwortet: Ja, wenn sie den Jesum glaube.
Fürcher kommt eine ältere, wie er sie nennte
Matrone herein, und flehet ihnen an, und schmeißt
sie mit den Worten, was können sie da zu
der Sache thun? Luther flehet in seinem Comment über
diese Antithesin, sonderlich in der 6. Lection auf
den Text: Bursäa gebe Herzeleid an seine
Ritter Belzebub gegen Immanuels Gnaden Posaune
an die Stadt Menschheit, ausgie. Gewiß,
ein Lehrer nöthig hat ist, und wir waren bald
auf unsrer Zeitreise Säuglinge sind gesund und
gesundwerde Milch darinnen, und gröbten
wird starke und starkwerde Speise darinnen,
austragen. Ebr: 5. und were davon zu reden,
zu dem müßte man sagen: komm und sieh ꝛc!

Examen in der Samstag Schule.

den 27ten Martz. Heute wurden in der Samstag
Schule unsere Kinder examinirt, wir mußten uns
kurz fassen, weil Zeit und Leute mangelte. Manch
liebe Kinder, sonderlich in der Madgen Schule verwunderte
uns mit ihren Antworten, der Herr schenke uns
seine Weisheit, und bereite seine Knechte denen
Kindern Speise zu, die er in der nächst 3. Jahren
zu seinem Dienst brauchen kann.

Ermahnung zu Fleiß.

Eodem. wurde unser lieber Bruder Christian
Ehrl in seiner Behausung einen Zöllner an,
der mehrern wissen und andern waren, und
sagte ihnen, daß sie der Obrigkeit gehorsam, Gott
Gott was Gottes und dem Könige was des Königs ist.
Mittlerweile passirten einige, die ob sie
gleich des Zollens schuldig waren sich nicht wollten,
darum man ihnen Zeugniß gab, sie müßten zollen

wolten, und absprach. nach Cannappanuli Lan-
gen auf einen Tamulischen Pünktlichen abge-
aubgedroschenen Platz, worbey einer der Mund
auf gieng, der zu dem Arbeiter sagte:
wie ein jeder Gott der nächste Gott wäre, so
billig wäre, daß sie die Ihren aufbehielten, die
würden dasselbige mit unter thun, sonder sich
zu dem ausruhen. E. wurde etwas unwillig über
ihren reden, gieng mit zu einigen in den nächsten
den aufstehen, und führete ihnen eben das zu Gemüth,
und erinnerte ihnen allgemeinen einigen Hey-
land Jesum an, welcher für uns einige andere
die Evangelium verkündigen aufhörten, und zuletzt
den Brief an die Hebräer zu sich nahmen.

In Tudarippattu, den Parreiar durch wir einige
Leute Eine Pflanze zum Abschreiben.
gen aus. Man stellte ihnen den Traurigen Zustand
vor, sie sahen ihn selbst ein, und sagten, sie
wären von Gott und Adam durch Jesum Christum
getrennet, sie hätten schon viele als einmahl sich
bekehren, sie wären aber nicht stehen geblieben
an. Ein Heide Christen, die eben vor ih-
ihnen saßen, wie sie sagte, auch Nagapadnam
zu kommen wäre, als wo sie ihren Sohn durch
den Tod verlohren, vermahnte uns, sie in ihren
zu unterrichten Alter, sich doch noch einen andern
Trost wenden zu lassen, wenig zu wenden,
damit man einen beständigen aufstehen
noch standhaftig, der Mann gegen den Hinder-
nis unterschieden nach einander aufführte, und
zum Grund sagte, und nun der Schluß mit
dem Nachsatz machen wollte, sie alten Gewohnheit das
Wort aus dem Munde nahm, sagte: so hat man gelegentlich

56.

Den 13ten Marty. Heute abend erhielten wir die Nachricht aus London von dem Herrn Secretario der Hochlöbl: Ostindischen Compagnie, daß ein neuer Missionarius mit der Dendassie, welche den 8ten dieß nach Madras arrivirt, wir sollen uns mit großer Begierde nach seiner Ankunft erkundigen, und uns eine genauere Nachricht von der neuen Bekehrung Gottes geben. Wir dancken diesem Herrn für diese Nachricht, und bitten auch die allerbeste aus Deutschland durch göttliche Fügung anzukommen!

Den 17ten Marty. war einer aus unsern in den Pariar-Dorff Anandamangalam, und predigte ihnen Vormittag und Nachmittag gesunde Christen zu: denn man das zuvor sagte: andere Völker wandeln in der Natur ihrer Götzen, wir Christen aber wandeln auf allen wandeln in Nahmen des Vaters, Sohnes und des heil. Geistes. Ob man nun wohl unter diesen Pariar-Leuten viele in dieser Gegend zählet, sagte einer Christin gar sonderlich, ich glaube mich sey Pariar, ich zweifle nicht. Man recommendirte sie an das Exempel Josephs, sie hat in der Bibel gelesen. Als man etwas redete von der grossen Barmherzigkeit unsers lieben Erlösers Jesu Christi gegen diesen Pariar, sagte sie: wo dieser (Jesus) war, da ist der Himmel, und kam wieder. Man recommendirte sie zum Gebet zu Gott, da wir nicht auf den Gassen wegen zum Stadt einige Heiden zu unserm Gott zu bekehren, wenn die einige waren Gott, wie denn aller Menschen. An einem Orte wandte sich einer, wie denn einer von den Christen, so auf Tranquebar wohnte, bat; sie sollen zu Gaste. Dieses man abbrechen mußte, da sonst einer von ihnen [illegible] zuhörte.

Den 16ten Marty. Heute früh einer aus unsern Praeparation zum Heil. Abendmahl mit

Franckesche Stiftungen zu Halle

einigen verunglückten Kindern in der Schule und auf einigen Häusern in der Portugiesischen Gemeine an. Man zeigte ihnen in der ersten Stunde ihre Abscheulichkeit und erste Pflicht, aus den Worten Jerem. Prov. 23, v. 26. Mein Sohn gieb mir dein Herz! Gott selbst schenke ihnen David's Geist um Christi willen. Abendmahl ausgelassen

Den 18ten Martii, trat einer aus unsern Kanaparesaan paarweis einen zierlichen Haufen Heiden aus Tiagaar und Porteiar an, in einen Wald, wo sie mir sagten, einen Handel schlichten wollten; wann stehete sie auch das, was Gott gegen die ihrer Götter, nehmlich Heidenthum und Sünde, und auch unsere und ihren Gott geschändete Sünden. Ihnen Herrn. Sie gaben alles zu, doch so, daß man merken konnte, es wäre ihnen nicht Ernst, daß man sie störete, daher man abbrach. Heiden aus Tiagaar und Porteiar

Ort zieht man auf etliche Heiden, welche sich auch bald los machten, da man ihnen etwas von den Wege zum Leben zu gegeben, einer sagte zu mir gegen, sie hätten was ihre Vorfahren sagten; dagegen man ihme ein Wort von Gottes Barmherzigkeit, ihre Seligkeit sagte. In der Sitzung-Woche Judicium, stellte man am 3. Octbr. in Bamra Conclusum: ein Heide sagte: warum wir auf unsere Götzen in unserer Kirche hätten? Er hatte das Bild, so Götzen-Worte in seiner Gemüths-Ruhe, wo man ihn brauchen müste. Ein Christ fragte: ob man gewiß den Ort zu besuchen? Er müste wohl werden, weil man viele Europäer von der Besatzung auf Trankebar hier hätte. Man sagte ihm mit was Hertz man gekommen, nehmlich den Willen Gott zu seiner Seligkeit zu verkündigen, die Liebe Christi gegen unsere sündliche Herzen zu weisen, und einige Lehrstücke Christi zu lehren!

Eodem. (laden 16 Rad.) Auf dem Wege von einen Brunnen zum Abschied

andrea, redete viere von unserer Christlehre zu, sich Gott zu ergeben, sie wollte mit dem Landprediger reden und kommen. Ein andrer aus Adambaram gab allerley vor, wieder den Götzen und zur Ehre des einigen Gottes gezeugt wurde, und dabey blieb es. Einige Christen wurden auch an dem Orte.

Den 19ten Martij ging einer aus unsern Catechisten Parreier Vorst. Mâmiliapanyol und redete an 2. Orten zu Christinen. sein Kind krank sagte. wie der tag und nacht für unsern Frauen Kinder hören Wiedebrock bitte. An 2ten Orte redete man von aufhaltender Furcht in Christenthum, sonderlich sagte man einen Heydnischen Christen es stünde einer Ermahnung. die Leute einen Vorzug, dass man sie wurden. Man redete von dem lebendigen Gotte des einigen wahren Gottes, von seinem Zukünftigen Gerichte und bat sie, dass sie sich zu bessern, und sich Gnaden zu ergeben. die rechtschuldigten sich doch sie nicht Zeit hätten einen anzuhören, indem sie sich mit Verfertigung eines langen Streits, Reisenschlägen und dergl. beschäftigten.

Den 20ten Martij. bey Ausspannung der monatlichen Allmosen, ging man mit den andern Catechisten die Lehre des Geistes Herr Kirchhof Diaconus redete über diese Worte Acta im 2ten Capitel, 38ten Vers. Thut Buße und lasse sich ein jeder taufen, auf den Namen Jesu Christi zu Vergebung der Sünden, so werden sie die Gabe des heil. Geistes empfangen. Glaube und Gottseligkeit angewiesen wurde.

Christen von der Neuen Cudelorischen Gemeine.

Indem vorigen Abend seit verschiedenen einer von dem Fort Cudelour bestimmter Neuen Mitarbeiter Herrn Christ. Willem Böricke selbst einen rührenden und zum Lobe Gottes reizenden Brief. Sie hat zu p. d. Jale und in Collumbo das Evangelium eine weitlich verkündiget, und am 1ten Oct. 91. das 1770. Jahr unter

des heil. Abendmahl genossen. Nach dem Willen Gottes
gedenken wir nun über Vaffrapadnam, und so über Na-
gapadnam zu uns zurückzukommen. Gelobet sey der Herr für
diese Hülfe, wo er uns in unserm armen kranken-
vorigen Lazareth seinen Beystand erfahren!

Eodem besuchte einer aus unsern Kranken Besuch eines Kranken
in Orhuvamangalam, mit dem man die letzte Predigt
über das Leiden Jesu am Oelberge wiederholte u. zeigte,
wie unser Heiland gleichsam Lösung seiner Lungschaft
die Seelen aus allerley Gefahren in die Heils-Ord-
nung einzugehen suche. Der Landsmann Diogo
als Schwieger-Vater des Kranken kam auch herbey,
wie bittet zu Engl. Einsame Heiden werden, einem
etwas unpäßlichen, dem andern in der Kürze in
wenig Stücken vorgetragen, wogegen sie ganz ohne
einige gegen Rede bleiben.

Den 21ten Marty. Einer unter uns zu seinem Besuch des Schulhauses
Dorf von Erukitanjeri, allwo einen kränklichen
Christen so mangelhaft getröstet gegen sich, wie man einen
der von einer tödlichen Krankheit genesen, zu trösten
pflegt auf und sagte daß man nicht tödtlich krank
genesen, und wieder [illegible] von unsern tödtlich kranken
Sünden. O Abgrund der Erbarmung! erbarme dich unser!
Er sagte: wir mögen alle sterben, sie aber müssen Ehe
noch besorgen zu können. weil man als von ungefähr zu
ihnen, daß sie mit ihrer Tochter, die nahe bey der Stadt wohnt,
und auch morgen zum Heil. Abendmahl gehen will, Sie
zu nöthiger Lehre, vermeinte man sie zum ehestem
wieder: die Tochter aber wurde vom Heil. Abendmahl
auf dismahl abgewiesen. Doch pflege man wol
andern Gesunden zu Kranken-Besuche ein wenig der
Gemächlichkeit nach ihren Umständen zu zu warten.

Den 23ten Marty traf einen auch mit bey der Besuch an
Leiche einiger Christen an, und bath sie zu ihrem Gott und
Heilande Jesu [illegible] Seine [illegible]

Erschrockene Zuhörer ihrer Lehrer Arbeit. Zu Devanner
dem Sattizer-Dorf, wurde man einen Heidnischen
Wallmeyer: oder Barreiar Priester, da, wo[illegible] einige
andere Heiden zu Gäste. Man bat sie das Heidenthum
ab der Teufel Lehre zu lassen und sich dem
den und Sünden von Gott geboten einzigen Seelen
Heyer Jesum selig machen zu lassen. z. d. Wal.
lmeyer sagte: Es muß sich von selbst geben. Man ant.
wortete: ein Lieb gäbe sie sich müsse, aber was
die Herrlichkeit anbetrifft, wollten sie ganz stille sein,
und einer tüchtigen Predigt für dem Creutz, wovon
dabey die vollkommen Gott Ein, und sagten gleich
dann zu ihm: Ob gibt uns Reis zu essen und Reis.
gras zu Futter finden, aber, wisset ihr, wir hatten die
Teufel an. e. ob das billig sey? sie müssten die
Unbilligkeit zu geben. Ein Barreiar sagte: dann man denn
nicht mit Leib und Seele in den Himmel gehen? Man ant.
wortete: Gott gibt die Todte Strafe auf die Sünde:
der Teufel sagte: warum ist gleich sündigt worden
ist nicht sterben, der glaubten die Menschen und sün.
digten, wenn nun Gott die Todte Strafe nicht kommen
lässt, wurde der Satan sagen, Gott sie, habe ich
es nicht gesagt, Gott hat gelogen, und ist Sünde erlas!
und die Menschen würden sich nicht bekehren wo.
kommen. Wenn wir an Jesum gläubig, stor.
ben wir zwar, aber verderben nicht. ist aber
strebt nicht nur ohne Jesum, sondern verderbet
auch. Man bat sie, sie sollten zu lassen. Der Wallmeyer
wollte sein Lustern anmelden. Unser einziger
Christus sie selbst, welche nicht zur Ruhe gekommen,
sagte man ein Warnungs wort. Ein Barreiar
Dorf Devanner kaufte ein Heidnischer Wallm
gegen sie, und wurden Barreiers. Man sagte ihnen:

wie sie in Handlungs Sachen, sich zu den Unterschiedlichen
Porreier und Sätzerey nicht meistens, wenn sie
sie aber zur annehmung des Worts Gottes vermahnet
so schimpften sie es das Porreiar Gesetz. Einer
sagte: Aber so wird das ist ein Wunder! man müste
sie zu weisen, sie durch den Herrn Jesum wahren
zu lassen. Sie Engländ Person hörte verständig
zu, daher man ihr noch besonders ein Wort von
das Herz zu reden sagte. Nun unser Porreier Christi
sichtbahr sich, sie wären zur Arbeit gegangen.
Zu den Sätzern dem Philadelphi wurde man
einen Geistes, seiner und des seinen Heil wahrneh
zu nehmen. Nach Porreiar saßen einige Mahaus,
daher im Land, als man sie anredete, stunden sie
auf, und einer sagte mit einem gewöhnlichen Compli:
ment: Ihr steht ja!!: das Christ gott dem nur: man
sagte ihnen von der allgemeinen Sünden
Abrahams, Mose und aller unsere Propheten
Abroderben aller Menschen, und wie Adam
alle von sich ab und auf Jesum gewiesen,
und wie dieser allein unser Heiland und auch
Bitter sey, andern sie das anzuhören glaubten!
sie gingen ohne weiters gemach und einer
einen in den Stall gehen.

Den 24ten Martij besuchten einige aus selbiger Gegend
heiden einen aus und: man stellete ihnen Gottes
Güte gegen die, und ihre undankbahre Herzen gegen
ihn vor, daß sie die Trübsahl Ursache haben zu
Leide, und sich gott zu ergeben. Einer der ein
Christ, einiger Menschen war, sagte: Das sahe ihr von
einem Gottes Dienst zum Vortheil, auf einen aber
ist so wohl Mißbrauch als anzuhören in diesen stehe. Man
versetzte: Nein Freund: weil sie unter Gottes Wort

82. die allgemeine Klagen mit Leiden mischte, solche aber nicht, das Brod andre anschlüge, warauf wir warteten, sie aber nichts zu Grunde gehen. Die Leute hierauf stille zu C.

Monatliche Verzeichnis: den 26ten Martij die grosse Noth, die wir in den Gemüthern und Schulen verspüren, das Verderben, so täglich überhand nimmt, die tödliche Krankheit unsers lieben Bruders H. Wiedebrocks, die sonsten sich frisch gehaltene Arbeit, in dem unser bisheriger Medicus sich selbst nicht mehr helffen kan, der Mangel der treuen Mitarbeiter und andere traurige Phenomena haben Gelegenheit, den Text aus Matth. 8. v. 25. Herr hilff. . . . wir Verderben mit Schmertzen und Verlangen denen Nationen Gnade zu erflehen und Schleunigkeit abzuzwingen. Man bat sie, dass wir noch ein Kindgen Nothdurfft hätte, gleich also, Hülffen, die allgemeine Noth zu betrachten, und wie wir gethan aus Hebr: 4. v. sich wohl zu unsers Himmlischen Königs nahen, Gnade und um Hülffe flehen möchten.

Todt Abgang: Missionis Medici: den 27ten Martij. Gestern abend um 10. uhr starb unser Missions Medicus, Herr Doctor Samuel Benjamin Roll. Er hat sein alter auf 61. Jahr 7. mon. 3. 16. tage gebracht. Seine Praxin in Indien hat er 34. Jahr 7. Monat weniger einige Tage geführt, in welcher so sonderlich in den letzten Jahren viele glückliche Curen gethan hat, die Ehren Jahre hingegen ist er etwas matt und siech geworden. Seine letzte Schwachheit, die ihn in Anfang des Octobris vorigen Jahres mit seinem schwerlichen Todt-Fieber überfiele, machte ihn und jedermann vermuthen, das sie in wenig Tagen mit ihm zu Ende gehen würde: allein sein immer starcke Natur erholete sich wieder, wie zuvor, wie wohl immer Vermuthen da fällen die Krankheit auf die letzte, bis es zu Ende zu einer starcken Leibes Auflösung, da sein Leib

bekommen. So ist es zu jedermanns Verwunderung
unterdessen bis 15. ja 20. Tage lang ohne Essen geblieben,
indem er Speisen auf nicht Essen einmahl berühren
bekommen konnte, sondern kalt Wasser war seine
einige Kost. Da ihm nun diese Krankheit so stark
abmattete, daß er unterweilen das Bette hüten mußte
so wurde sein Gemüthe auf sonderliche gegen die Ehe
verwandlet, etwa einen Monath etwas stiller,
und sagte einst zu seinem Kammer, ach Lieber! wenn
mich sonderlich gegrauet, so bete ich gern, wenn
mir ihm so leichter, und ihm ein Wort des Heils zuspräche
wolte, so auf seine Hände fallete. Da ihm gestern
Herr Hesse auch mit sagte: wie in guten Frauen
in grosser Fahre kann umgefallen: wodurch der Tod
des Herrn Lieutenant Madsen Windfeldts ihm angiebt,
der in seinem Garten vorstorben: antwortete er:
daß sein Trost zeigend, dieser Mann, dieser
kann wird auch bald fallen. Gegen abend wirft ihm
ein anderer auch zu: Nur gut Herz und seinen
blutigen Wunden seine Zuflucht zu nehmen. Worauf
er versetzte: O. Ja, gut, nur Jesus: so wurde
darauf vorwitzig: Man konnte ihm aber nicht
mehr vorsagen, weil die Sprache ihm schon schwer
geworden. Nach seiner Predigt, die Sonnabend
auf unsern Gottes Acker bey der Kirche, Neu Jeru-
salem, geschah, wurde von Klein eine Leichpredigt
gehalten über Jesaia 40. v. 6. 7. 8. und wurden worten
ein göttliches Erweckungs Wort an alle Glieder
der Kirche zur Betrachtung Zweyer wichtigen
Materien, nemlich. 1. der Hinfälligkeit aller
Menschen. 2. der Beständigkeit des Göttl. Worts,
vorgestellet, und nach den worten des Textes er-
klärt, nach Gelegenheit der Umstände der Zuhörer
applicieret und eingeschärfet wurde. Der gnadige

Gott lasse das die grosse Gleichgültigkeit und Unachtsamkeit gegen Leute Seelen Heil, welche herrschet, mein ist, und dasse als ein Greuel aufgesehen, und seine und seiner jeden ein treffen und gesegneten Hinscheid von diesen Nachrichten mit gethrieben werden, und sehen und selbst, das ob ein Kind mit uns haben muss, das unsere Leben ein Jahr hat, und wie davon müssen so erfolgt aus unser und dieses Werck Umstände gnädiglichen, und schenke uns bald einen redlichen Medicum an den verstorbenen Roth, damit wir und unsere armen Christen bey öfters zu stossenden Krankheiten nach seinen Willen noch ferner Hülfe und Erleichterung genissen können. Der verstorbene Herr Doctor hat einige Zeit vor seinen Ende selbst ein Testament aufgesetzt, in welchen er seinen Nachfolger im Amte zum Erben constituirt.

Neuigkeiten von dem Lande.

Den 28ten Martij, bis vorgestern haben uns die Landleute keine Neuigkeit vorgebracht. In Mattu und Ignati Neuigkeiten ist nichts notables. In Schinappens d Motor, als Nationalgehülfen des Cumbayonamschen Königs Neuigkeiten, sind auch hier die Leute noch aufgewiegelt zu werden. In Pudiams Neuigkeit: Der Gehülfe in Madevipadnamschen Königs ist: / was dieses Besonders das ist ein Chamorcowil eine von Stein erbaute Pagode der Seli- ammei oder Pirati zugehörig Lust ausser, so ist ein Fest darinnen gefeyret worden sollen, in Brand gerathen, und die Götter selbst, so darinnen gestanden, die sie von Messing gewesen, geschmolzen, welches ihm gelegenheit gegeben, manche Leute die Nichtigkeit dieser Götzen und Götzen Dienstes zu zeigen. Hasainen hat viele Unterredungen mit Römischen und auch mit Heiden gehalten, die letztern haben in diesem Monat 10 Tage vor den Neu- Mond: als diesen 20 Tage hindurch /

die Hist. das Kamanjpandinges Hist. Kamani
wird auch sonst Manmaden genannt, und ist Cupido, dem
zu ehren wird ob gehalten: Ich höre solche Ver-
muthung, die von Marattier herkommt sind,
und da ob schon an der Ehre dieses Gottes nichts gelegt,
so sieht man auch von der Ursach des Festes nicht.
allein in Tanschauer soll es ungefehr dieses
seyn. Es wird, welche am stärcksten von denen Marat-
tischen Brahmanen getrieben werden, gehalten
werden. denn die, so ob halten, werden sich
und treiben solchen Unfug, daß sie selbst in den Königl.
Pallast gehen, und Huren und Lustre Leute, wenn
sie sich bekommen können, dahin tragen und ein
Feuer damit anzünden, auch andere Haus-Geräthe
mit dahin tragen. Niemand darf sich dabey unter-
stehen sie zu hindern, noch machen sie Unruhe die
solchen Handlungen in den Weg legen, sondern
lauffen die Gassen durch, und suchen Gelegenheit
wie lange sie zu unterweilen, wenn sie sonst
zum Leben.

Unter denen geschehen aus der Majabaramsche war
eins Matthaeus, Arend und Paranamanden gekommen,
in deren Gesellschaft auch etwas besonders
merckwürdiges vorfallen ware. Schawi war
wegen Unpäßlichkeit nicht gekommen. Sattiamanden aber ist
am 22. Martij in der Nacht von einer Schlange gebissen
worden, und den Tode sehr nahe gewesen. Als dieses
der Matthaeus zu ihm gehen will, ist er aber zwey Tage ehe
ein gut Wort zu ihm sprechen. Als wollte ihn dagegen Un-
ruhen. Der gnädige Gott half ihm, und der auch ihn
und Creutz erfahren Menschen Hülfe wider Joh. 3. 14-16.
wies ihn aber den Matthaeus an die Hand ihm solchen
Trost zu geben und zu Gemüth zu führen.

Eodem stunden wir auch mit in den Garten Vorhof zu

66. Camappamûlei 3 in den Tutiver 3 Parreier-Dörfern
Heiden u. Christen. von Anandamangalam, ein Exempel des Fleißes unter
Heiden und Christen auch ein heidnischer Tutiver in
Anandamangalam sagte die gantze Historie, so wir
nun ist sagt, worbey man ihn zu verstehen, daß unser
Gott auch für uns und unsere Kinder von den Teufeln
Gottes an sie bekämen, aber dabey unsinderhärtig
Christen, welcher Gottes Gnade über sie bringen müste,
wofern man sie unterrichte.

Der 30ste Martij gieng unser anhero zu den Tutiver
Der Tengiderkatei. Fischer-Gasse eine Gasse oben. Diese
die Frage warum? Antwortung ist die vergeblichen Ur-
sache, für Heiden man so pflegte, sprach: Gott
hat mich um der Göttin Mariamei willen.
Er gab sich ihnen zu, und sich dagegen einer Unter-
stellung thun, worbey ihm auch der Heiden Zorn angezeig-
ten ward. Da einer Parreier Vorgehist Nachricht hatte man
gern eine Christin gesprochen, ob sie dahin sie wären zu
gegangen. Einer heidn fragte mich, warum er nicht zum
Anbeid gegangen. Er sagte: weg wurde dieses abend
der Mariamei opfern, so kam wir ihn und andern
sonsten, denen man den Zugang der Heiden annehmen und
der Weg durch Heiden, selig zu werden verkündigt;
sie sind in solcher Zeit nicht erzaubert!

Der Mahomed. Endlich. Ein anderer von uns sprach die Mahomedaner
mit 2. alten an, ob Mahomedaner. Man fragte sie
ob sie nicht zeit unsere zu diesen Lande, wie lange sie hier
sagte: wir sind auf Mahomeds Befehl hier. Man
sprach: Mahomeds Lehren sind gut
Lehren, Moses, David, Jacobi und die Propheten,
ja Christus sind sie unsere, und die Hölle, sie sind
Sie sind nahe bey Mahomed. Hierauf zeigte man

hiesige in Herrn Archidiaconi Abwesenheit den andern Sonntag
nachstens. Letzterer sonderte sich stille an. Herr Brak
maier verrichtete nun, den Todtenbienst
pastorum zu halten.

Eodem finden von uns stehen Leute mit einen Häuflein zu Abendmahl
gegen 30. Personen eine Zubereitung zum H. Abendmahl zum Sterben
an. 1. dass das Wort in allen Predigten [illegible] angelegen.
zu Herzen gehen möchte! Herr helff 3 gieb dazu!

April.

Den 2. April da unter uns [illegible] Ermahnung an Gesetz 3
auf einer Seiten Leute in der Alle niedergesetzt Heiden
kommen einige Christen und Heiden, welche
man mir recht in Gegenwart ein Wort zum Lehren
sagte. Ein Heide sagte: ich habe von der Kirche bey
den Thür einmahl eine Predigt angehört. Man habe
spöttig hinein zukommen, und den Weg des Lebens
zu betreten. Ein Christ sagte, aber das sehe ich
auf den Wege gesagt. Ein ander Heide sagte sich
wieder und hörte in den Stille zu.

den 4. Sonntag früh Zeit da der gnädige Gott unsere Liebe todt begraben
Bruder Rohlhoff zu Tabia, Cap. Cobaxer gestanden, in Rohlhoffs
und seiner kurzen Krankheit, die aber von Anfang an Behausung
schmerzhaft war, und denen Gebeinen sehr Mord
anfängig angriff, zu sich in seine ewige Ruhe
den 5. Sonntag früh 5 U. Abba Liebe mit Sabathen
5. Jahr 9. Monat 8. Tage alt. Bey der Predigung desselben
wurde ein kurzes Communion Gebeth über
gehalten über Matth. 18 v. 3. Wer sich nicht bekehret
wie die Kinder
zu gewinnen, um das in allen ihnen Verlangen
nahmen Reich Gottes zu können angehören
und in eine gottgefällige Ordnung zu bringen.
Unsere neuen Colleger, der dritte [illegible]

Mit Thränen dabgesäet wollte Herr durch die Fremden-
flucht, die bevorstand zu nutze gemachte Fürstellung
in seine Willkühr, immerwährende Willigkeit und Kraft
schenken, darzumahl das älteste Bürgerhaus auszuwandern
und in Critische Umstände sich befindet.

Ermahnung an Heiden. Gestern wurde einer aus uns einige Heiden be-
reden Sinns, wie eine Taufwerke gehalten werden, da
dieser von ihnen sagte; das Heidenthum käme von Gott,
und als man ihm das mit einer Vorstellung von der
Güte Gottes ausredete, sagte er: wie in einer Gesell-
schaft unserer Provinz waren, so könnten auch
unsere Götter sein: man sagt ihnen, daß der un-
endliche Gott uns und allen unsern Menschen
unsere Unsichtbarkeit wurde und begegnete ihnen
Zweifels, daß wir sie nicht an seinem glaubig
erfinden, sie genöthigt zu gründe gehen müßten:
so stand sie anfangs wieder sprachlos da, sie
gaben sie endlich alles zu. Da der Liturgischen
alle waren einige Holländer und Deutsche
dabey. Letztere sonderten sich abermahlen, weil
man ihnen zu gut das Heidenthum und wen
unsere alten einigen unsern Gott und Bün-
der Herr Jesu wusten. Hierauf fragte mir man
ob wissen könnte, daß die Herr Jesu die wahre
sey, weil sie so sicher zu einer Bekehrung
von Irrthum des Heidenthums geschehen und sonst
sagte man ihnen; wie der wahre Glaube an seinen
das Herz lebendige und kräftig gebe, die Sünde
zu überwinden und im Tode getrost mache, und
bey man ihnen das Exempel unserer seligen
Frauen Widebrooks vorstelle, der bey
großen Schmerzen des Leibes seine Seele Gedult

kommen sey: Es müsse jemand diesen Vortrag gethan haben, sagte: Es ist gut, daß man sich einander kennt. Gerade sagte er darauf, es wäre gut, man hätte vorgehabt, sich nur 1 Stunde zu recreiren, da wir aber auf sie gestohlen, so müsse man gedulden, wir sollen doch einen Versuch sagen, sie wären ein Christen zu sich. In einer Carosse in Tillarshöhle sagte einer von den Arbeitern und sagte: wir sehen so viel saure Arbeit um sie zu bekommen. Man sollte sie zu reichen; Herum aufzuschauen, auf den Gassen wenige zu Stadt, trat man in ein Kaffe haus in Tillarsh ein, wo eine ausserl. Suite von Famulern waren; Es waren drey Subjectar und Tirukateur; Es waren aber alle sehr viel. Civilität unter ihnen, daß man [illegible] Der Comte de Subeiatar bildet mit seinen Palanquin, und Cortege, man sollte meinen, er retirirt sich aus unserer Gesellschaft, weil er sich so sauer auf eine Summa gebeten, die er nicht verdienen konnte, gegen sich wurde. Er obgedachter Herr wird nun wenigen unserer Brüder ein Memorial der Commission zu übergeben, wo unsere Freunde sind, alle unsere Brüder, alle unsere Freunde.

Den 4ten Mittag um 12 Uhr wurde der Grund- der abschied
Stein zu unserer Kirche unter unserer unserer
Brüder H. wiedebrock zu Ehren gelegt. Br. Brüder H.
Gott, der seinen Segen zu allen wiedebrock.
Arbeiten, die geschehen soll, in Gnaden geben, die Arbeiter in allen Stand und Hitze der Trübsal stärken, und ihnen Kraft, unter allen Widerwärtigkeiten, die sich ihnen entgegenstellen werden, alle Hindernisse aus dem Wege räumen, und alle Feinde, welche den

70.

Beerdigung 3 Kinder.

8ten April in der Vormittagsstunde in der Land
gesuchet worden. Hier wurde uns durch die Epistel-
digt Lieder, Luc. Phil. 1. v. 19–26 wo 3 applicirte
den Text ab. Thm: 4. v. 8. an, die Gesundwerdung
Knaben drunter von 3 Jahren, einen einen todt krank.
Leib und Ihr verfolgten sich Lieder in den Himmel.
Freude ward ihre wunderliche Lehre, auch und
Elf Stunden, nachst à parte aufgezogen, und
und mit Holzen wurden, worüber, und da Elf
die Frage beantwortet: Ach um Ihr um,
Ihr die ganze Stadt, Ihr die ganze Compagnie
Freund und Ihr das ganze Land das nöthige
und beste zu thun? Ach Buß und Bekehrung
zu Gott, Glaube an den Herrn Jesum und eine
Vater-Ehrliche Gottseligkeit! Ihr erbarmer
sich über uns unsere Haus-Herr und unser
Freund Gott in unserm Emanuel, und Ehre
uns Ihm nach seinen Willen und Wohlgefallen,
sein guter Geist leite und führe uns auf ebener
Bahn, denn wir sind wir die unmündigen! O!
Herr erbarme dich über uns, und lasse
Dein Antlitz in und nahe uns nicht Tage, Herr
uns wachen bitten Tage; bis auf wir stehen
Herr deine Ehre! Deine! Amen.

Zu Gott zu beten.

Eodem gieng wir auf uns in der Nachmittags
Stunde abermal in unsere Missions-Gaste,
sie durch Jahre sind an der Wurzel und Baum:
da sagte auch hier an ihm gethane Frage, der er-
stieg die Bäume: Zachäus, steige eilend herunter,
denn heute muß ich zu deinem Hause einkehren.
Der Name Zachäus gedeutet Rein Gerechter, man sagte
abermal von Ihm in der Bedeutung des Namens
Zachäus, nämlich das der Herr, wenn der gut Lust-

gustrigen weise, und weichte ihm mit Vorhaltung
Worten, das ausser die Gnadige Obrigkeit zu Bobruisk
Von dieser Ihrer Person selbige zu strafen, ohne
sie finde Sie gewiss in den Abgrund der Hölle
ganz stille. Nun Sterne Sie auf und werde
in Glauben und Liebe aufstrigen, und strige zu auf
der Liebe zu mir herab, bis an unsern Herrn
und in deinen Himmel hinein!

den 10. Apr: In diesen Tagen sind verschiedene Armenier Catholische Visiten.
Christl. Leiden Mahamedaner zu Christen
zu uns gekommen, die wegen des vorgefallenen
traurigen Leidens sie Christen bezeugen wollten,
nun hat ihnen die Gelegenheit meine Abreise
seit von den zukünftigen Dingen auf sie zu sagen
gefehlt und sie gebeten, den rechten Weg zum
Himmel zu betreten.

Gestern Abend schreibe auch mit in unsere Frau Thüre Zu Fuss
bis zu unser Correiarischen Schlittagen, und ging Christen zu
von da zu Fuss durch Kamulentidel, wo mein Leiden
einigen unsere Christen in der Kirche, das auf
selbigen Dato in Bogaboschen Pfarrhäuser
stehend Provision: Kleine von Hunden zu
wird, sonnen Sprung mein durch Radutschkerische
reischer und sagte an einigen Orten die Ursach
der Versammlung an etl. Christen, wegen unsere
Heimgang anderen Sonntag zu Gottesdienst mein
durch Correiar und fand gar unvermuthet eine
Menge Leiden vor einer ansehnlichen Bauerhütte Fuss
versammelt, an welchen mein auch den Tag
rein in Werk gehen mit den Exempel unsers
Herr Heilands zu unserm Fuss. Die andern
gar unfruchtbar, wo unsere Correiarischen Fuss

wegen den Frage Pfingstmontag Conferenz, Circul
weg Fürschreiben zur Stadt Prage.

Ausheil an Communicanten

Den 13ten April Nachdem sich gestern in Prag der
hiesigen eine ziemliche Anzahl Communicanten an-
gegeben, giengen nach denen Catechesen die
Listen durch, forschten nach ihren Umständen, und
hielten an diesen Nachmittag an, mit ihnen hin und
wieder besonders zu reden.

Besuch der Nayker:

Eodem. Nachdem Herr Pf. Wenzel von Nayker
Nayker morgen unsere Schule besuchet die Gewöhn-
liche Visite abgelegt, so hat Praes. den Herrn
Nayker eingeladen. Es hat sich etwas lange
aufgehalten und sonsten die an unsere Schule besonders be-
merkte gute Eigenschaften sehr rühmen helfen
sie sagen, daß er vornehmlich darauf sehen,
daß seine Knaben, wenn sie Dörfer gehen
gute Conversation, aufmerksam folgen sehe.
Er konnte viele Exempel solcher Knaben vorbringen,
und sonderlich von der Nothwendigkeit seiner
Kirchen viele Sprüche. Hierauf ist aber be-
gangen, daß die Bekanntschaft und Vereinigung
mit Herr der Pfarrer Prister allen Vorgesetzten
sey, und wie er jeder mit den gebührenden
Respect anfangen müsse eine rechte Verbind-
ung mit Gott und den Heilande der Welt
zu erlangen.

Communic:

Eodem da Herr Prister einen Communi-
canten in der Sacristey der Kirche Bethlehem
gesprochen, kam die Vorsteherin Sebastian Lor-
zin in Gegenwart der Catechesen bey der Kirche
Trubappen gerannt, und klagte über eine Christin,
welche wegen einer Heidnischen Taufe von Heil.

abendmahl nicht gehalten werden, bey der
Feyerung des Abendmahls oder Communion sagte sie:
es gehe sie gar keine Creatur! der Catechet wendete
ihr auf die Worte ein Wort bey, und sagte
zu ihr wie viel sie nicht Christen seyn: Sie
sahen auch nicht durch genug. Ob sie zwar mit
Freuden weil sie sich mit Empfindung mit den
Heiland vereinigte und Gnade und Liebe nicht scheue.

Den 25ten Sept. communicirten 11 communicanten Mohr. Confirmation
gen in ihren Häusern öffentlich in der Portugiesischen in der Portug
Gemeine, nachdem sie in der Praeparation einige Gemeine
Zeit die Ordnung des Heils ziemlich gefasset hatten
Personen wurden von ihren Herrschaften getauft
und eine andere bat sich selbst, da sie Lust zum Heil
angenommen werden, weil sie unter sich selbst sagte,
wir müssen viel in der Gemeine zu gewinnen, welches
die reine Wahrheit war. Diese Frau nahm Christi
wahre Armuth, Verachtung, Creutz und viel
viele Liebes willen bey der Taufe Gelegenheit
sich aufdringen, als zuviel Herren Cassen der Herr
und Heiland Sünder wollte, denn 4. so mögen
den Herrn Christ und Heil unsers Heilands genießen
werden, Gnade geben, daß sie mit Christo Frohlocken
und Glaubigen Verlangen desto fruchtsamer sammeln
und einig Genossen mögen.

Den 16. Oct. communicirten unter denen mit welchen wir vom Confirmation
und seit den 30ten Martij täglich die Heilsordnung Communion in
und sonderlich die Lehre vom heil. Abendmahl vor der Gemeine
Heidenthum, durch Glaube 3 Heidnische Heil durch
gegangen ist, neuerdings 11. Personen zum heil.
des Herrn Tisch admittirt, welchen nun ihre vorher
die andere Jes. 44. 4. 21. davon gedacht. Jacob und
Israel 5. auch sich gelegt, sie ihren Taufbund öffentlich
erneuert und den Herrn angelobet haben. Dass
sie das wort gesuchet, bezeugt besonders ihr privatgebet.

Zu Gott; der Herr vereinige sie täglich stärker
und reiche sie zum ewigen Leben; auch Guadenlasse
er uns an dem Tage der Offenbarung seiner Herrlichkeit
unserer Hoffnung arbeiten!

Char Freytag Passion anfangt.

Den 17. Heute als am Char Freytag wurde uns ge-
wöhnlich die Trübsal und Marter Geschichte unsers Heilands
in allen unsern Gemeinen vorgelesen, und dazwischen die
Ermahnung, Betrachtung d. Passion auch sonst gebraucht und dienlich
zum Gegenstand gesetzt. Unser Herr Jesus Christus
Jesus Christus der Sünden Bezahler zu Gott werden!

Verbringung auf Ostern.

Den 18. Heute wurde den Gemeinen in Herrnhut
das Gesangbuch Abt: III- 19. Zu Ehren... Ehren der Verbringung
vollendet auf das Osterfest auf's neue aufgelegt,
gelegt, und sie ermahnet, den lebendigen Heiland zu
bitten, dass er in ihren Herzen lebendig sich offenbare,
das Leben des Glaubens, der Liebe, der Hoffnung
in ihnen erwecken wolle!

Feyer des Osterfests.

Den 21. April. Heute beschlossen wir in unsern Gemeinen
Heiland Jesu Christi, das Fest Osterfest, vorhabe zum
andenken seiner Hingerichten Auferstehung in der Christ-
lichen Gemeine gefeyert wird. Gelobet sey der auferstandene
Heiland, der auch in diesen Tagen unsere Herzen
stärket, und die ewigen Arbeiten unsere in diesen
Heute vorgefallen, aufrichten helfe; wir traue
seiner unwandelbaren Treulichkeit zu, dass er auf
einen bleibenden Segen auf diesen Tag werde
Auch der Stadt Gemeine sind 111. Personen zum Tisch
des Herrn || gelassen worden auch der Land Gemeine || p. 1523.
einer der Liturgie reiche Communion besuchen,
auch waren auf sie über 100. Personen zugegen
Latten, abwesenden 60. Personen auf gebracht und
das Fest abwechselnd empfangen haben; Einige sind
den Landsberg Dienst in diesen Feste hier und
Hierher, und Latten sich die Arbeit an Ihren Land-
Gemeinen, und die Abend und Morgen Stunden

anbetroffen, auf getragen, welche vor auf 12 tage Ver-
richtet hat. Den tag aber hat unser Herr selber
besorget. Durch Christum unsern Heiland anbrechen
wir den 21 Sonntag in der Stadt Kirche predigten, den 22 auf
den dritten tag in der Landschaften besorgen und
auf den vierten tag wieder die Landschaften besorgen und
zu Tirupalatura die Landschaften, wenn die Tirupalatura
und die Kawastalanische examiniren konnten, auf
den 27 waren 53 Kinder hier und auf den 28 zu Kawas-
talam 43, einige derselben hatten kein gebeurt, andere
aber waren wirklich getauft, die christliche Eltern.
Kinder begehrten Taufe zu empfangen, andere aber wurden
die Taufe abgeschlagen, und sie nicht denen
Schulmeistern vorgesetzt, unsere Lehre und Christ-
lichen Gebräuche, bey der Taufe unserer Christen, als auch
des Abendmahls, auch des Landgebeten, etwas unterrich-
ten, damit sie manche darüber den Text unserer Lehr
besonders zur besonderen Aufmerksamkeit dienen lassen in
Predigten bringen und Anweisung haben, auf selbige
Schulmeisters Kinder auf ihren Visitationen
und die Eltern mehr und erfahren werden. O! ja, daß
unser Herr und Heiland zum Lohn seiner Arbeit.

Taufhandlung angefangen

den 27 Apr. wurden Taufe Praeparat. angefangen
mit einigen Leuten, welche der Catechetische Unter-
den Tirupalatura Kirche zur Taufe vorbereitet,
Christenthum etwas zum Vorschmack gesetzt von der
Liebe Gottes in Jesu Christo! der gnädige Gott
gieße solche in uns aus, durch seinen heiligen Geist!
O Herr das alles wohl gelingen.

Christen auf dem Lande.

den 29 Apr. so wohl gestern als heute Visitation
und die Christen der Arbeiter in Tirupalatura und
Kawastalam abgehalten. Auf die erhaltene traurige
Nachricht von dem seel. Abschied der treuen Arbeiter
unsers Herrn Bruder Wiedebrock haben sie sich und
denen Christen gebracht, wo den Herrn gepriesen und
um seine Barmherzigkeit geflehet. Auf der Reise hat der Satan

Erweckung der Sünder

Zeugnis an Sünder v. Gerechtigkeit zu Gnaden.

Ermahnung an Christen zu Gnaden.

Heimat des Landes.

auch genauer sah er sein ganzes Leben zum Gebet
aufgeweckt, daß ihn Gott wunderbar erhalten,
oder wenig oder keinen nehmen müßte! Der Landvogt
an seinem Ort, setzte Arznei nimmer Medicin
gegeben, daß sie ein Gesundes Kind gesund
Kind gebohren, ist wohl solchem Leiden wie
und diese mit solchem ihren Säuglings Leibes
gereicht, und sah einen geschickten alten Arzt
mit gebracht, der denn an den Ort, wo der
Bischoffen, nemlich am Ende Leib mit
einen Meister eine Wunde gemacht schnitt
einen neuen andern an den
Leibes Gott eine andere Gebrechen und
Leibes und die gemachte Wunde wieder geheilt, s.
den Leib auf
einen andern, in einer Minuten
gestorben, das Kind aber ist Gesund geblieben,
verlohr ein Jahren gemacht, daß das Gift genommen,
des Landvogts Sohn angefangen zu gewandert,
es mochte sich nicht stehen an des Gesichten nie-
drigen Gesichte, und nicht an Medicin
saßen, wunderte sein nöglichsten thun, ist auch
so lange da geblieben, bis die gewisse Ge-
sicht vorüber gewesen. Ein paar Monat
ist den Gesichten der Ohren fast vergangen,
der Gütige Gott hat in der Ohren
Jesu unsern allergnädigst geholfen. Es
wurde eine schmerzliche Eiterung unter den
Leiden gegeben haben, wenn der Gesicht
gestorben wäre, denn sie wissen nicht was
sie in solchen Umständen sondern wenn thun,
und das Fünfte Gesundheit Christen, denen, wie
den Gesichte sagte es noch Ihr an Gesundigen Ge-
Kreuz und Gottes Hoffen, wird zu vergangen sein

sie sagt die Frau des Landvogts gefragt,
warum sie sich so sehr bemühe, worauf sie ge-
antwortet: Dem Gott hätte sie ja das Kind gegeben,
sie wünsche daß er uns nicht sterbe; die Medicin
so ihm der Arzt aufgegeben, soll ein schreckliches Fieber
in ihm erregt haben, so, daß er etliche Tage sich
wie Tollen würden. Der Arzt hat gesagt, er hätte
dieses noch nicht erlebt, daß ein Patient von einer
Schlange gebissen Menschen den Leben dergestalt
wie, sein Gott müsse ein starcker Gott seyn.
und so haben unsere Freunde. Wie die Geschichte
auf seiner Genesung und Haus des Landvogts
gegangen, wie viele Leute sich versammlet
gekommen, und sich über sie gefreuet, und Gott
gelobet, hat ihnen das Evangelium von
Jesu, als auch sie angefangen, verkündiget: Aber
besuch des Geschichte Matthäi ist dem Sakrianer
der angenehm gewesen, und sie sind öfters zu dem
acht gegangen und haben sich wieder des Geschich-
redet. Der Geschichte kommt sich gar demüthig
und über die ihm geschehene Gnade und über die
der wahrhaftige Gottes dadurch geschehene Auf-
suchung zu Herzen gehet und wenigstens auf Knien.
Nun ja! Lobsinget uns und sein gnädiges Erbarm
gott Abraho und der Isaac: Lobsinget uns Gott
dem heil. Geiste, dem alle Ehre sei, wer
ihm sich gänzlich allewege ist! und gedenket an Ihren
Amen! — Der Land Catechet Rajanaiken hatte
in seinen Journal verschiedene Gebräuche mit Hö-
nissen und Heiden angemerket, die uns aber nicht

Ordentliche Versammlung. Es hat auf dem Landschneider Ambros, welcher 14. Tage in Tauschaur aufgehalten, in Besorgung der Christen und zu Bereitung zum Heil. Abendmahl sich christ hand gebraucht, und den schmerzlich Hinterlassenen Martin welchen wir mit einer Ode an der ganzen Landgemeine gesammelt haben um den Tod unserer Heidenbruder zu avisiren, in Tauschaur zurückkommen, hat er dasselbe zu verschiedenen malen in der Versammlung vorgelesen, und den darein angezogenen Spruch Ebr. 13. 12. zu applicieren gesucht. die Christen sind alle sehr bewegt und dringig Heiden über die massen in Traurigkeit gesetzt worden, dieselbe hinzugesetzt auf Statt der Hütte in Kumbayonamischen Reise von denen Christen, die in seinem Logiment sich befinden, und solche Einzel, ob wir nun auf einen ordentlich Reisebe 3 Wochlagen bey wilden gewesen zu gelassen hätten die Heiden, welche den Heil. gekommt, in Logiment begleitet

Transfix an Heiden 3 Christen.

den 29ten Abt: war unser auf und in den Indianer dorf von Sengedenzaret, und wurde selbst von einen paar Christlichen Heiden die Lehre Sonntags Predigt, wie selbst Herr Heiland seine Jünger die sich auf einen wie du ihn, wen ihn zu Herbergt, Hirtenmäßig zu sagt. Herr Heiland. Christi traf man nicht an, weil selbst sich sie [illegible] auf den Marck gegangen, welche einen wunder nahm, weil sie sagt: Das sie die Krankheit an Kinder gehen Kinder. Als wir ein paar Stund nach dem Heiden der Heiland Gebet zu ihren Verfügung in Herz allein, und [illegible] thun; sind wir ein Lieblein zu sich.

d. 30. Aprilis. wir ginge aus und in den Porreier, Dorff Tadiripatta einige Heyden zu besuch der Hoffnung zu, als man uns gehen wollte, sagte ein Heyde, auf unsere aus der Heyden Gemeinde Christen weisende, da kämt ihr wol den Tüfel, worauf doch man billig also nicht stehen, und verachtete ihn, und wendete sich von seinen Umständen zu. Nach Cannapamulle, allwo noch einige Heyden der Roth Gott von ihrer Religion überzeugt: Hier merckte wir gnugsam daß arbeiten, ihnen sie auch zu bekehren, und selbe dal wo nur einige Hindernüs der Christlichkeit wären sie auf die Ordnung Gottes.

Eodem. Hier auch mit der in den vorigen Monaten selben Gelegenheit gehabt mit Heyden zu reden auch einige zu bewegen sich in diesen neuen Glauben mit einen andern einzuschreiben. Heyden 3 nichtsa Brahmanen Lehrer, ordnung gezeiget, die Gelegenheit dazu nehmen der Christ auch ganz unsere Religion begreifen, worauf dieselbe selbst zu ordnen anfingen, und gleichsam in Gegenwart der einer Bekehrung darüber bezeugt wollte. Hier war unter Brahmanen sagte: ich bin einige Zeit Vorsteher gewesen, aber also zu der Zeit der Todt nicht hier, nun habe ich Verdrießlichkeiten, und da hat mich so angegriffen, daß auf der Nacht keinen Schlaf bekommen, keinen gleichen habe ich mir unter Blancken und Heyden gesehen, [illegible] Kalt und Hitze [illegible] Leibes Schwachheit [illegible] gleich, ob man recht oder unrecht habe: so kommt mir Brahmanen offter die Wahrheit vor, als daß

87. Wir unserstatten, bald aus unsern Reden selbst uns zu überzeugen. p. Man stellte sich und denen andern die man gesprochen vor, wie sie sich verwirren müßten, und auf zu gleich befolgen, die guten Lehren, die der selige Verstorbene Bruder ihnen zum öftern vorgetragen, und daß sie diesen verlassen müßten, und wie sie in jeder unsere sind, da wir noch in Leben wären, dahin zu trachten hätten, an eben den Ort der Herrlichkeit zu kommen, wo der selige sich itzo befindet.

Maius.

Zwischen 3. Ostern.

den 1ten May sagte unser aus uns in einer Correspondenz von der Crucitanischen einige Kranken und gesunde Geschwister zu besuchen und Communion zu halten, und bete mit ihnen. In Chapalwara sagte man auf unsers Geschwister Zeugnis Hoffnung Geschwister und auf Heiden, was zu ihrer Heidin diente. Eine Heidin klagte über einen Geschwister in seiner Gegenwart, weshalb man ihn zu reden suchte, und die Heidin brachte man zu überreden, Herr Jesu Jünger zu werden, als sehr verlohren sie ganz gewiß verlohren gehen müßte. In einer Boutique in Sutiore bey der Crucitanischen Geschwister ein Heide mit Oele, man sagte, da er also leben konnte, müßte er doch das Evangelium weiter das Heidenthum zu fliehen suchen, und unter Gebet zu der wahren Gottheit kommen, sein Leben den Beruf dem auf den Titel Glaubensgenossen, auf Jac: 1.

Ist jemand Obrigkeit mangelt &c. und bat ihm
und andern, sie wären den Götzen zu dienen
Gott und Jesu zu wenden. Einer sagte: man
müsste den Strohm &c. man vorstehe ihnen
wie Gott auf die Bände gesetzt, und wie der
Satan das zu Lügen gemacht und die Men-
schen in die Bände geführet, wenn nun Gott
die Todes Strafe aufhebe, so würde der Feind
Gott als einen Lügner ausschreyen &c. zu glau-
ben an Jesum hingegen wie durch den Tod
ins Leben, ohne ihn aber ins Verderben &c
die sieben reinen Göttlich gesetzt. Unter einen
Wurzelbaum stehete man verschiedene Göt-
den auf die schwerlichen Arbeit die wahren
Gottes und suchte sie zu Jesu zu locken,
sie sonsten ausdrücklich aufgebend zu.

den 4ten May begegneten einen aus dem Abgehen.
und in der Allee einige Last-Ochsen mit Kalk
dessen sagte man einigen beim Lust-Hause
stehenden Herren, wie die Thiere so Lasten
so willig trügen, die Menschen aber Lästen,
da wolle Gott in der Noth Gott wieder sein,
und hätte alles auf den Teufel gut verlassen,
aber so wäre in seine Liebe einzugehen,
und durch sie wären auf die Menschen Sünden
und der Tode aufgehoben worden &c. Nun
sey in keinem andern Heil als Christo
als in Jesu &c. Einer schmeckte auf die
Götzen. Man antwortete ihm die rechte Speise
wäre: Ihr sagt Heuer, und Gott so doch auf
und dient deren Götzen &c. Wenden sie sich

6

mit zoth gold Kappier umgebunden aus der
Taufe zog und anbot, bezeigte sich seiner
begierig darumb. Man fragte: ob sie uns
etwas das gold Kappier in die Augen
Er gab zur, das sie, um das weglein der
buß stunde, zu thun sey. Man gab ihnen mit
unter Formulierung. Gott Lasse ihnen einen
ernsthaften Ernst werden! In der Sacristey
der Cannappamulei, trafe man einen
abtrünnigen Christen an, man legte ihn Bande
und Stück vor, und bat sie sich endlich einmahl
Gottes zu bekehren. Man bezeugte ihm das man
sich den Tod gedacht hätte, ob man sie gar
solte haben Lassen, doch hätte man wieder
gedacht, das würde doch dem nicht gut thun:
sie würden aber die, so an ihnen gearbeitet,
gegen sie zeugen an ihren Tag, wenn sie sich
entschlossen. Die Sie Brüder mit einem grossen
Verlangen sehen. In einen Hüttchen gab man
einen Zettul der Schrift an die Heiden, mit
einer Formulierung. Die Heiden wirbelten
zu sich: Man sagte: warum das Kind nicht käme
sie würden sie zürnen, ob den Gott nicht zornig
werde mit ihnen, warum sie dem seinen Rath
nicht zu ihm kämen, sondern unter den
Todten direkten und verbrügen ist und einer
andern alten Heidin, die in die Hütte gekrochen
und die unsrigen nie nicht gehört unsern
Heiland angeruffen. Sie sagten, der Götze würde
sie todten. Man bezeugte ihr den Augenmerk
ihres Irrthums.

Den 6ten May. Heute war uns Gelegenheit die Christen in den 3. Porcelain Dörfern wo Catechisation den ersten Ort traf man uns Sitzenden an, man stand manche zu vermuntern und zu bestrafen wieder bekannte und fragte uns Nachmittag, das Kinder Verderben bringt. Am 2ten Ort traf man mehrere an. Unter andern Kranke vornehmlich man, ihre Verbindung Christlicher zu treiben. Hier war gebrungt, freundlich auf Herzlichkeit und mit Ernst um eine baldige Bekehrung. Eine Heidnische Familie aus dem Lande hat man nicht gegen den Teufel zu dienen, sondern vor ihren Gott sie zu bringen, sie waren aufmerksam u. beschämt. Bey dem 5ten Dorfe fand man einige Christen, andere kamen herzu, man redete mit ihnen auf ihren Umstände. Zuerst Heiden wichen aus, man rief ihnen nach, warum sie nicht da, was man ihnen zu ihrer Seligkeit, hören wollten. Hierdurch kam einer herbey, und hörte aufmerksamlich zu.

Eodem. Da unser war uns heute Vormittag die Abendmahlische Catechisation in der Tranquebarischen Gemeinde gründlich besuchte so einige Kranke, denen auf ihren Umstände besonders Unterweisung, Ermahnung, Ermunterung und Trost gegeben wurde. Dann zu der in einer Christlichen Soldaten Hause kam, dessen Ehemännliche Abwesenheit einen Langen Examen gemacht, fand man einen zu Hause, allerley Römische Schriften die für zur Messe waren, sahe man sie in den Schatten, denn die Hitze in den engen Gassen, die man passirt hatte,

Besuch der Christen.

Besuch der Tranquebarischen

wer fast unerträglich: weil es gegen Mittag ging, und wurde von diesen Leuten in der Portugiesischen Sprache zu, weil man aber vermerckte, daß sie bisher die Tamulische Sprache verstunden, redete man auch zu ihnen in dieser Sprache mit ihnen, und zwar von den grossen Mysterien, so zwischen unserm Mitler Jesu Christo und seiner Mutter Maria angetroffen, um diese so wichtige Sache ihnen recht faßlich zu machen, frag man sie, ob Christus der Sohn Gottes und der Maria an der Creutz gestorben wäre, um unsere Sünden wegzunehmen oder ob seine Mutter solche, um auch zu retten thun? Nachdem man ihnen die Frage vorgelegt, beantwortet, denn sie wusten zum Theil nicht, zum Theil aber auch nicht recht. wurde man sie an den für ihre Sünden gecreutzigten Heiland der Welt allein zu glauben. seinen von unsern Tamulischen Christen, so allhie mit angehört, bat man diese Lehre recht zu unterrichten, und auch solche diesen Leuten vorzutragen.

Indem gieng einer aus unsern Bedienten, und ein Brahmanischer Bedienter, welcher unter und aus Madurischer, der von unten und aus dem untern auch breit verstorbenen Land gebürtig und aus dem unsern Lehr verstorbenen Bruder wurde, wenn man die Rede auf unsern allen Tod und Auferstehung bringen wurde, so stellte er solche bald ab und auf, und gieng davon.

In einen garten fand man einen Einsiedler
und Portreiar nebst seinem Bängling. Nachdem
man ihm die annehmung Christlichkeit Des Lebe-
Des Gottes vorgehalten, und ihm ein und andre
Einwurf zu benehmen gesucht, Endlich sich
unterwunden Worzusagen, er wüste und erkende
Seelig Kommen, und bat dabey, man möchte
seinen Schuldnern zu vnden, wenn sie bey seinem
Zeitlich zu ende, das, was sie von ihm zu for-
dern hätten, mit Ungestüm zu Gelt fordern
anfänden. Man konnte ihm zu seiner Ver-
gnügen, das man solches Christlich thun würde,
nur musste er auch nachsagen, das Er Sünder
sey, bosses und nicht bezahlen wollte. Er gab
das Ehrwort auf zu, Gott selbst ziehe im Herz.
Im Portreier Dorf Dewanur, traf man unsere Ver-
lohren. Schattal bey unserer Ankunft nicht schon
Christin, die auch Schattal heißt, an; deß sie die kleine
Catechismum vorsagen. Man versuchte sie den Glauben
die Taufe und Christ Formal, und wurde ihnen bey der Lehre
etwas zu: auch ward ein paar Christinen ein Lehrer
des Volk zu gewinnen, indem welchen einer in sonderheit
unterrichte. Ein Suttier Dorf Ittschilade trafen
unsere Satiter Christen aus Dewanur an, den man
etwas von unsers guten Christen Jesu zu sagen. In
obgedachten Ort Ittschilade, hat man etwas 40 oder
50 zu ein paar Christen, inwelch auch Heiden
den Weg zum Leben durch Christum angewiesen
worden. Es müste doch irgend ein Paarias Kinder
aufkommen unsern Herrn zum Preis!

Christen aus der Land

den 8ten May statteten der Autor Cöterkel aus den Ge-
bürgonaus Berge und den Christen in Madewipattnam
Christen Besuch ab; weil sie den ganz Predigen
Ambros, der von seiner Reise zum Ostern kam,

rest grossen wieder zu recht gekommen, in besorgung
der Christen sichtliche Hand gebrüchts. Schauri ist auf
der ganzen Reise den Landsprediger sehr pflichtgetreu
dafern er in seinen ordentlichen Bezirk nur 3. Tag
der besorgung der Christen obgelegen. Er hat sonst an-
gemerckt, dass sie in Tauschauischen viele Römische
Priester antreffen, wovornehmlich weil sie auf Arieker
und Udejarpaleiam ja selbst auch Katerhitschi ab
einen Haupt Ort ausstreiben anwenden; welches eine
Ursache gewesen, dass viele unserer Christen von ihren
Römischen anverwandten manche Zeit nicht, ja gar
abgefallen worden, zu den Landsprediger zu kommen
sie hat sonst, weil er nun von den niedrigen geschlecht
ist, und daher bey seinen in den Portugiesischen dörfern
sich aufhalten, muss, sonderlich da besonderer Gelegenheit ge-
habt, mit Römischen sich mehr als mit heiden, besonderer
Unterredungen zu halten, vorgehabt nicht anstehen
dürfen vorgefallen. Gerathen aber ist nun die Ehe
10. Tage bey den Landsprediger gemeine. Ihr seine zwey-
mal nacheinander unterandern folgende unverheyrathet
oder Taufmann hat nachdem er die Ehre von Christo, aus
seinen Munde gehört, gesagt: Ei! warum kommt der Herr
Jesus nicht die Menschen von den sündigen Gefangenschaft,
so hätte er nicht nöthig gehabt, sie wunderbar zu erlösen,
in dieselbe zu kommen. Hier Wöllarker von Ayame
brier geschrieben sagten einmahl zu ihm, du Christ sein
Catechet sage uns was du Christ: Er unterrichtete
sie Christen, und erklärte ihnen die 10. Gebote. Hier
verwunderte darauf: Dieserhalb magst du gegen die
unchristen von niedrigen geschlecht sagen, nun unser
seine kommen damit nicht, oder du kannst über an-
einen angesehenen heiden, pflichte er auf sein Verlangen
in Kuttanallur zum Landsprediger sey: derselbe unter-
redte sich lange mit ihm, das Christen, so ihm angebo-
tenwurde sey, er gegen angewendet: allein ein Ban-
daram, der dabey war, hinderte es dadurch, dass

den so den Menschen gab, dessowe er aufstund und sagte.
ich muss notwendig an einen Ort gehen, ich komme wie-
der, dem will ich dich befehlen: verlasse aber nicht
geschehen. Auch den alten rathete die angebohrne Feind-
schaft gegen Gott und Abneigung von seinem Rath und
willen, und das Satanas seinen Pallast besitzete.
nachem wurde und sprach: Nachmittag diese geschicht
an, dass in der Nacht an Mariä conceptionis Donnerz tag
ein starcker Regen und Wind gegeben; eben damahls
waren die Heiden beschäftiget gewesen auf Menschen
dem aufgerichteten Götzen Wagen, die Götzen zu führen,
und nachdem sie es vollendet, fiel der Regen einge-
fallen, die dann alle Götzen umgefallen; einer aber
sogar auf die Erde in den Sand gefallen: worüber die
folgenden Tag ein grosses Geweine gewesen. Der Ge-
brauch hat ihnen darauf bedeutet, um willen ihr Götze
umgefallen, so dass sie nicht einmahl in Regen und Wind
aufrecht stehen könnten. &c.

Eodem. giengen einige auch mit zu der Station ort
Annadamangalam, wo man an einigen orten
zu Heiden redte. Bey aufbauung eines Hauses
redete man von der Hinfälligkeit unsers Leibes,
von der Sünde und unsern allgemeinen Sünden Folgen
Tod und bat sie zu ihm zu kommen. An einen ort
schüttelten sie nach der Pagode einen Magnus-baum
welches fast Europäisch angesehen aussahe; Man fragte sie,
ob ihre Götzen dergleichen Künste thun könnten, und ob
sie billig den wahren Gott zu verlassen &c. sie kön-
ten nichts dagegen einwenden, daß wendten sie auf
alle solche, die an ihren Götzen Zeugen bleiben, Ihre
Priester drey verwunderten sich, daß einer unter
ihnen seinen Sohn die eine Christin ist, gezeuget
hat, von der Taufe abhielte. sie sagte: das Kind
auf den armen habe, ob hat schon einen andern Namen
nehmen, diese seine Verwandtschaft, der
das Kind, so sehen nicht die Götzen, sondern der wahre Gott

Verbrennt mit Heiden 3 Christen.

90. gegeben, diese verursachen wolle, welches ihm gewiß den Kindbringen würde, welchem er entgegen selbst sich zu stellen, und auf sein Kind Vorgeben nichts p. Er gab endlich so theuer vor, daß er das Kind finden wolle, er selbst aber würde nicht kommen, deßwegen sie ihn Lügner, er könne nicht lügen, sondern sage nur die reine, das Gegentheil würde sie alles gegen ihn stellen, hinzusetzte, zu verschwören wäre. Man fragte ihn, ob er nicht billig sey, daß er sich dem wahren Gott ergebe? er konnte es nicht leugnen, sondern mußte diese zu geben. Worauf man sagte: du lügest du ja, wenn du nicht thust, wie du vor billig zu thun bekennest. Es blieb aber unentschieden. Weil nun ein Gerücht gehet, daß einige unserer Brüder sich allhier in heidnische Ding eingelassen, sagte man denen anwesenden den Inhalt des 2ten Cap: V. 4. 5. 6. daß für Gott nichts gelte die Heidenschaft, und wenn sie gleich Kinder gezeuget, wenn sie nun sündigten, würde sie Gott schwer strafen, worüber man sie doch, in Hoffnung sie zu bessern, vermahnete, obbemeldtes Kind und noch ein anderes, dessen Vater auch ein Heide ist, auf künftigen Sonntag zur Taufe zu bringen, als welches sie auf den Catechesen schon versprochen hätten; man glaubte sicher kümmerlich und verdrießlich mit einer Antwort. die Einsegnung der Gemeine geschah durch den Herrn Wiedebrock, da er Gelegenheit hatte, das man unsere Christen vorhielt ein Aergerniß zu geben, wenn sie einige heidnische Gemüther zu machen.

P. Ambrs Reise — den 9ten Tag mit dem Landprediger seine Reise Journal wo. Er ging den 1ten April von Dorpat ab und kam den 7ten May wieder, ist also 37. Tage auf der Reise gewesen. Hat

auf dieser Reise nur ein Kind getauft. Zuvorkom-
men aber die Nottaufe bestätigt und am 107. Sonn-
tage des Fest. abendmahl aufgetheilt, und grossen
Dank nach Gottes Dienst gehalten. Hauptsächlich in
Pullicampedeu, Taraparam, Tauschaur, Arentangi,
Madeswaspatnam, Antschiaburam, Kuttaxallur &
Pullivallam. In Arentangi hat es sich am
längsten verweilt. 7. Tage aufgehalten. Von einigen
Christen in Tirumangolakotten & Kirkekarhitschi
brachte es betrübte Nachrichten mit, dass sie sich
von der Römischen wieder verlitten, und aus Furcht
vor denselben auch nicht zu ihm getrauen, sich
aber ins Heidenthum verstecken. Viele Heiden
hat er auch mit Heiden so wohl als Römischen
gehalten, worüber man folgendes anführen will.
Unter Kuttaxam hielt er sich mit seinen Gehülfen
unter einen Baum des Mittags auf: unter einen
andern Baum aber die Heide, den Tag über,
von den Höhen Kirchthurn Landvogt, den Landsprediger
sagte zu ihm: was bringt sie doch wieder ihre
Nacht unter Kirchthurn, oder ein Hunder gemeine,
jener stund auf und kam herbey, der Landsprediger
redete mit ihm von den Glaubens des Mannthäl
und von dem Erlöser Jesu Christo, mit Vorstel
wahren Gott und Menschen. Der Mensch sing an zu
ein Gespött zu machen: allein ihn derselbe strafte ob
es recht sey, sagte er Nein: so bei aber mit Fe-
sten viel umgangen, und sollte mit daher
bald zu diesen bald zu jenen Partey. Ihn Tara-
saram sollten die Heiden fressen gelangen. Der
wirth der Landsprediger, ein Heide, sagte zu ihm;
Fisch fangen ist eine wohlthätige Kunst; Er würde
Evangel. Christum: die antwortete: Weil wir Ch.
den getödtet würden. Der Landsprediger vermahnte:
der Unglaube ist die Quelle aller Sünden. Ferner

92. Wir bitten Euren Gehorsam, unser Wirthen der Landprediger, das ist auf Tamil. Euren: Gehorsam den allerdurchlauchtigsten und hohen Herrn. In der Vorstadt Tirupalakurei predigt der Landprediger mit einem Kaufmann in ein Gespräch: der spricht, wir sind Heidenleute. Der Landprediger sprach || 1531. wohl nicht als wenn Gold und was vergänglichen Dingen. Es kam eine Taube Leute, mit der Frage den Kaufmann anzusprechen. Der Landprediger bestraft ihn und erklärte ihm die 10. Gebote. Er sagt allezeit und spricht: ohne Christi nicht als schwere Sünde. Als der Landprediger in Tanschaur einen Heiden vernahm, sagte derselbe, gott, gott, Gott ist allerhöchster, in Tamulen Worten ist ein und eben dieselbe Sonne zu sehen, er wollte keine Verstellung annehmen. Der Forsteher sprach der Landprediger einen Brahmanen Subbiter, wohin Reise hingehe? Euren: nach Cumbayonam. Der Landprediger: wir haben alle auf die Erde eine wichtige Reise vor uns, auf die wir denken. Euren: herzlich. Der Landprediger: verschiedene Euch dann dazu auf Euren: dass einen beständigen Sonnen Wandel. C. C. In Madewipedtuam saßen einer verwitweten Frauen Sohn zu und sagte: auf diesen Baum muß ja keine Früchte, denn der Sohn ist dünner, da sie vermuthet würde, sahe sie beständig auf den Mund des Landpredigers, und sprang zu Erde; ob Früchte nicht würde sie. der Landprediger hat sie zum öfteren sehr scharf bestraft, ist dahero auf gnädigst Ersuchen seiner Tantes Tanschaur einen Ochsen zu dingen, auf welchen er nach Arcotangi geritten. Übrigens hat ihn der gnädige Gott vor Krankheit bewahret, und noch ziemlich starken wieder zu Kräften gebracht.

welcher sein Name gelobet sey: Er lasse seine Augen auf der ganzen Reise ruhen, wo da bleibt Ruh und Friede: Eben.

Den 10ten May. Erwachten die unsere 8ten May um Zwey hier
gezeigte Zwey Mütter ihre Kindlein zur Nacht hinein um sie taufen zu lassen, welches denn auch geschah der getauft
nach der in Neu Jerusalem gehaltenen Predigt-Wiederholung in der Schul diese Zwey Christliche Schulleute aus Anandamangalam, welche sich nahe in unser Schule gefunden, unseren Täufling. denen 4. weiblein, so wohl Mütter als Täuf-Frauen gingen, wurde nachher von ihnen unser der Taufhandlung gesagt, da sie abgeredet um auf Täufzeichen, Ihre sterben: Hosianna! o Herr Lieb uns und stärke uns Glauben deine Herrlichkeit zu sehen!

Den 13ten wurde einer von uns zu einigen Besuch der Heiden in Woelipaleiam geruffen. Man traf 3. in einer klaglichen Zustand an; der eine bekannte dass er durch seine Sünden sich solche Elend gebracht, dass er auch contract darinnen liegt, sie andere konte nicht sagen, dass er durch Laster sich verdorben habe. Er war stille, dasselbe, andere lamentirten entsetzlich. Drei weib wir sehen zu, sie dich doch zu Jesu Füssen, weinen und bitten um Gnade, er verspricht: das Thier ist auf in der Stille. ein junges Thier wird lag an den Boden fast darnieder. Er war stille und unterwarf sich der Herrn Will. Sie und wieder wurde man ein einige gesunder in unser der Hütte zu.

Eodem ging einer aus uns mit den Catechisten Heiden zu
Hilliger zum Dorfe in der Sandirapadi, wo sich vor der Hütte einer unter den andern etwas angenehmen Christen in häufiger Christen versammelte. Als man fragte, was sie etwa aus der letzten Predigt behalten, und niemand etwas zu sagen wusste,

94. fragte man endlich den obgedachten alten Hauß-Vater welcher in der Gemeine dißmahl antworttete: Er sahe ob wenige da, man sagte: wenn man gewußt hätte, daß er so antworten würde, hätte man ihn nicht gefragt und begnügte sich mit Verwunderung darüber, nach einiger Stille sagte er: ich habe gehört, daß die Geister kommen müßten, dahero einen daselbst, daß er endlich damit herauß kam, und wendete alsdann wieder solche worte, und sahe ein wort auf Lui: Hinweg, da der Herr Jesus zu seinen Jüngern gesagt, wenn sie in ein Hauß kämen, zu erst sagen: Friede sey mit diesem Hause: Als man mit einigen gebet geschlossen und noch gehen wollte, verlangten, daß ein Satirer-Geist sollte den Tanz gehen und den Vortrag mit angehört, welches einen Lärm machte, weil es sonst ein gar stille Gemüth ist. Man sprach ihn noch ein wort besonders zu. Auf dem Wege zum Stadt, begegnete einen ein angesehener Heid Satirer Geschlechts Sandirapadi nebst einigen andern, man bezeugte ihm die Wahrheit des einigen wahren Gottes und unsers einigen Mittlers Jesu, und beklagte sich zu gleich über die vorgegangene Greuel des Heidnischen Aberglaubens der in dieser Tagen in unser Stadt getrieben worden, da die Leute sagten, als hätten sie eine Frau, welche ein Zeugniß dagegen gehört, welches gewiß schwer gerochen worden wäre. Er war ganz still, und nahm ein Buch wieder das Heidenthum zu stärken.

Litterirung der Leute in der Sonntäglichen Ordnung nach das 17te Cap: des Buchs Hiobs betrachtet, auch die Litterirung wegen die im Anfange des Capitels vorkommende

Christlichkeit und Andacht dieses Lehrstücks zur Vorbereitung
auf den Morgenden Buß- und Bet-Tag angewendet,
der Herr stärke uns und unsere Zuhörer dazu. Amen.

In der Catechetischen Stunde von 9-10. ist wieder titto.
Anfangs gesungen den Kindern gezeigt, wie die Predigt
der Buße J. Christi nach dem Sündenfall ihren Anfang ge-
nommen, und wie allda Evangelium und Gesandten
Gottes im Alten und Neuen Testamente je und je mit
allem Ernst getrieben worden. 2. wie dieselbe eigen-
schaft nach dem Exempel Christi und seiner Lehr zu seiner
Zukunft zum Gerichte, wie allda seinen Anfang
zu treiben, aufgeschoben worden. In der heutigen
Stunde wurde an verschiedenen Exempeln aus den
alten und Neuen Testamente gezeigt, wie nach der
Benennung des Morgenden Tages, der ein Fast- Buß und
Bet- Tag heißt, diese 3. Stücke zu beobachten worden
gewesen, bey denen die Fasten Gott geheiligt hätten,
und wie selbige in Verbindung gebraucht, einen den
andern fördersam und nach Willigkeit aufgelegen. als
ich mich der reine bleibende Furcht Gottes, zur Ehre und
Lobe Gottes und unsers Heilandes.

Den 16ten May wird einer aus unsern Christlichen
Häusern in Sutiwerdorff Hingideukarej, auf einen
Pferde, welches wir vor einigen Tagen in Gottes Namen
angekauffet haben, ab ist zwar nicht so stark und zum
ausbringen tauglich als das vorige war, doch wird
mehr als genug, indem wir gegen 120. Rthlr. dafür
geben müssen, und die Unterhaltung wird auch theu-
rer sein als des vorigen: darüber aber unter-
dessen wurden wir einen stärckern und beherz-
tern Pferde die Zeit zu lange werden wollte,
verwandelten wir dieses vor einen etwas ange-
nehmern, schrieben auch die Stadt, mit den nöthigen
Bedürfnis, welches gnädiger Gott einen glückl. Succes

96. bey dessen Gebrauch wir sie und unsere Armen
die Kosten auf eine gefällige Weise gar bey uns
gütig wollte, um Jesu des Fürsprechers willen!
Amen! Da unser Christen Volk in jedweder Art, eine
junge Art, bey denen allerley wunderbaren Geschicht
unsers Gottes, vernünftiger Fortpflanzung nach sich
vor Augen ist in gegenwärtigen der Heiden die
Lage kommen, sie aber nachher zu Gemüthe
wie der Trost unter ihnen die Wahrheit des Evangelii
Gottes auf sie gezeuget, und wohl dabey sagen dürfte:
wer ihm nicht dasür ansehen, solte zu Hause werden:
in gleicher wie er die Heyd. kamen unsere einigen Bücher
Fürgen Jesu auf Pilgrig, auf eine empfindliche Weise
und sie bat, solches Evangelium zu lesen, und
sich mit dem Jesum freilig machen zu lassen. Die
lieben Leute fürchten das an, sie sehen mir aber ohne
Hoffnung, daß sie sehr bey kommen werden
einer Stadt Gott weiß, in 10. Tagen werden sie kommen.
man antworte, er wüste nicht Gott, sondern kommen
wieder noch Zeit wäre p. Also der andern Christen
Hütte hat man ein paar Bibeln, sie gegen den Trunk, der
dem Ehestand feind ist, sein Christlich zu lesen p. als man
vor dem rothen Hause vorbey kam ein Pferd, das Pferd
hätte sich vor der Pferde Angst los gerissen und wäre
davon gelaufen, als man aber vor den andern Hause auf
gewendet hatte, und im Begriff war zu fahren zu der
Stadt zu gehen, kam der Pferde Knecht wieder mit
dem Pferde angeritten, welches einen Vergnügen.

Reise des Landpredigers Diogo Lourenço ab von seiner Reise in Majaburamische Provinz,

den 20ten May Vormittags stattete der Land Prediger Diogo Lourenço ab von seiner Reise in Majaburamische Provinz, welche er von 5ten dieses bis zum 18ten folglich in 12. Tagen verrichtet hatte. Er ist nun in Nördlichen

theils dieses Königreich bis Manirawatschori getrieben,
und Gott allerhalben, wegen der grossen Ungerechtigkeiten,
welche die Königl. Pastores durch Geld sowohl Jungen
treiben, wenig Leute auferwecken, indem sie fast
alle durch den Kauf und Schelmerey zu Pastoribus
so jetzt übrigens in Wahrschawadi, Radumawadi
Kirche, Tirdawo, Jardolam, Chanadanur, Tattenur, Nethe-
wasel 3 Manirigramatscheri die Christen versorgen,
und an den meisten allen diesen Orten zum
das heilige Abendmahl nach vorhergegangener
Beichte an Ml. Personen ausgetheilet: Sonsten wenn
einen Kinde die Heil. Taufe gegeben, und Hochzeit
hat es unterschiedener Gewohnheit gehalten, zu Zeiten
mehren Jahre auch verschiedene Christen an Ehe versagt:
Unter allen Wunder ist das wunderbahre Donner das
gewisseste und handgreiflichste, da dieselbe täglich
auf und niederen unterweilen, da sonsten aus allen
die grösseste Kriege der Welt verschwunden. Hier-
bey soll sie der Landleute auf den Feldern der
Donner und derselben unvorgänglichkeit zu flüchten
gelegenheit gehabt. Ja Tattenur sprache sich an-
folgender Weise: Ob es in Europa auch so zugienge
mit den Leuten, wie hier in Landt unter den
Heyden, das die Leute wenig Geld haben
so gering geschätzt, und gleichsam von Haus zu Hauß betteln
den wunder? Dem wunderbahren der Landleute, dass
Christliche Regenten, weil sie das wenige geschätzen,
dergleichen nicht thun dürften, sondern vielmehr auf
die Christliche und Evangelische Barmhertzigkeit der Unterthanen
dachten; Ihnen zum Exempel sprach: was ist denn die Christ-
liche Barmhertzigkeit? den Landleuten wurde, das die wenige
Barmhertzigkeit Gottes auf uns in Ewigkeit kommen, d. h. den
Armen Elenden, Betrübten, Gefangen und Verfolgten wunder.
Ihnen verwunderte darauf, das ist unsere Liebe zu Gott,
Gallam sprach so viele Heiden in einen Tempel,

Leute, die mit einander um diese Frage disputirten, welches das größte in der Welt sey, und was der meisten Ruhm hätte. Da verschiedene darüber geredet waren, und einer zum Exempel gesagt, das seinige dem andern hätte Ehre; ein anderer aber: das seinige derjenige Vater gegossen wurde, und andere wieder anders: da sagte der Landsprediger: das ist das größte und nützlichste Werk, daß der gute Gott uns zu seiner Erkenntniß gebracht hat. E. E. an einem Orte, da die Heiden beysammen, gelobet Mariaunen ein großes Fest zu feyren, weil die Kinder Noha gebohren. In Pattukadu waren einige Papisten oder Portugiesen, welche die Frauen von unser Mariaunen Pagode wüsten und dabey Lieder sangen; da denn viele Leute dahin waren, auch der Kaiser, und sonsten viele mit große Andacht zu. Der Landsprediger fragte: warum zu dieser Zeit sie das thäten? sagte: Canduwa loganajagi allawa. das ist: Alle Leute kämen, weswegen sie die Mariaunen verstand. Der Landsprediger sagte zu denselben, warum sie das thäten, und da sagte, sie hätten sich vorgenommen aufzustehen und gehen. Ein Papist sagte: Gott! es ist alles um des Kaufs willen. Der Landsprediger bestrafte sie hierüber, zeigte ihnen die Sünde und Gott an.

Zucht an Christen und Heiden.

Colleru. Hier wurde auf den Morgen-Gottesdienst gepredigt mit vorhergehender Christen-Lehre. Unsere Kinder besuchten mit großer Freude, man hat ihn mit seiner Familie zu einem Gaste kommen, und ist unterwiesen zu lassen. Der Kayl: das thun ist nicht. Unsere Heiden kamen auf Tirichi streete mit vor, wie sie sich vor den Leuten, daß sie als stumme, taube, blinde, taube &c. bildeten vorstellten. Er sagte: so zeigt mir einen besseren Weg. Man sagte ihm von Gott &c. Er wandte ein: warum ist es uns so hart, wie soll ich thun? Mein Freund stehet mir an,

Sonntag
am Christ
Feiertag.

Man unterrichtete, daß, wenn er den Gott der Liebe und Ruhe genannt, vorlieblich, indem anzeige, so wäre der allgenugsam in den Leiden. Er machte Schwierigkeiten. Man stehet ihm auf die künftige Versammlung.

Den 11ten May trat einer auf und in einer gestern in Tiliachy einen Christen auf Sengdenkarei und sprach. Diese Leute u. Lehrer hat man vorstellung von der Herrlichkeit des wahren Gottes und seinem Sohne, von denen unnützen Götzen als ein Betrug des Teufels, von den allegorischen Bücher verdorben und von dem einzigen Lehrer auf Erden, Jesu, zu welchen man sie zu bekehren vermahnte. Darauf antwortete jener Leute sonderlich aufmerksam zu, und erhebte eine Einwendung, daß wenn der Herr Jesus so Gabe wollte, würde einer gegen sich dazukommen. Gott hätte ihnen Verstand gegeben, damit sie aber wüßten, was sie hätten nicht vertrauen sollen, wie sie ihm dem einzigen vertrauen könnte. Sie würdigten nicht wissentlich sondern unwissentlich. weshalb sie Gott einmahl hervorgerufen würde: Er wurde still, und man gab ihm und den andern ein Zeichen und vermahnte sie, es mit Gebet zu lesen. Den Christen mußte man insonderheit vorhalten, wie sie sich der Sünden nicht freudig annähmen und auf Jesu Tode eigene Werke vorsätzen. Nach der Zeit kam ein Bursche schnell mit Körben von ausgeschütteter Kalle zum Verkauf. Man nahm etwas davon in die Hand, blies sich ein und andere äußerliche Stäge heraus, wischte die zugrauenden Kreide davon auf die Gesicht der Christen, auf die Umstehenden und auf unsere allgemeine Erlösung

sie wieder sprachen nicht und Christen einen freundlichen Gruß.

Dienstag den 13ten May. Ging einen ganzen Tag in der Stadt herum. Auf einer Plantage hatte der in diesen Tagen so heftig wütende Wirbelwind einen Theil der Früchte abgeschlagen. Kam mit den Umstehenden Eingeborenen darüber zu sprechen, und sagte ihnen, daß dieses Gott gethan habe, weil sie sich nicht bekehren wollten. Einer sagte, daß wir alle sterben müßten. Er sagte: Ihr sagt die Wahrheit; aber ihr wißt nicht, wann. Ein Andrer sagte, daß wir auch einen Theil davon bekommen würden, wenn wir uns nicht bekehrten. Ich sagte ihnen, daß ich deswegen zu ihnen gekommen wäre, damit sie dem Zorne Gottes entfliehen möchten, denn die Verheißungen anschauen zu können, sie hier eine Zeitlang stehen. Wo einer andern Gemeinde mehr an Zahl gefehlt hatte, einige, wenn sie sich bekehrten, Verfolgung halber, und sagte: wenn sie sich hier verläugneten, auch nicht dem nicht an andern Orten geschehen? Sie meinten, es wäre eine Sünde. Man sagte, es wäre so viel Laster als andere grobe Laster, und wäre an Gottes Worten so viele Sünde als an geringen. Sie gaben so einen Anschein.

Dienstag den 20ten May. Wurde einen Tag in der Woche durch an Kaduteschen und einen Häuptling Frieden zu, den Kreuzes dienst klassen zu lassen, und suchte den einzigen Sünder-Heiland Jesu zu bekennen. Sie hörten ziemlich auf. Einer sagte, man wo einer Christ sein hätte einige Christen, ob sie wol auch so gottlos wären. Ein Jüngling sagte nach einigen Nachdenken, es wäre wol einer Sünde gewesen, wenn man wollte, daß wir den Sohn Gottes getödtet haben. Ein junger der Mariger 3 Jahre alt, 18. angefangen, in der Kirche Bekehren, und suchte seinen

solches etwas zu gemüthe, und bitte mit ihnen, einige
heidinnen darvon mit zu gegen, welche wir von
andern Hütten geworben und in sonderheit mit einem
Christen vermahnet, sich wo da Jesus ihr zu helffen,
als nöthig wäre die Taufe geschicht.

Den 26ten May. Nach Aufhebung der Monath. Classen ging man mit den weibern die nöthige Materie zum Gebet durch. Man zeigte ihnen insonderheit die Nothwendigkeit, und den sonderlichen Nutzen des gebets etc. sie, Gott zu bitten um den Geist des gebeths, als welcher ihnen ihr noth, das Hertz des Creutzes und den Weg zum Hertzen des Creutzes offenbaren und ihnen Hertz zum Busfertigen, gläubigen und wie einen gebet voller werden und andern.

Zusammenkunft der Weiber

Den 27ten Dito. Kam unter uns der Christliche einen fremden jungen Menschen, der in der Mission die Bibelbinder Arbeit gelernet, und nun in diesem Monat aus der Schule gelassen worden ist, derselbe hat allezeit viel stillen und nüchtern gemüthe gehabt und dahero ein Gebet und gute Hoffnung, weil er nun in den ersten Monath bey seinen Eltern zu hause gewesen, in dem er so wohl von Kleider, als von Taufheit zu reden gehabt und von dem Lichte. Ob nun schon wieder viele gestanden, so fing man an mit ihm von seiner Bekehrung, durch welche er ziemlich weit ist befördert worden, zu reden. Er aber fiel einem in die Rede, und wie es schien sehr andächtig und verlangt, Nachricht der vielen Wohlthaten, so er in Gnaden in der Taufe empfangen, sich zu bezeugen. Dann verwunderte, daß er gewürdiget zu Gott zu gehen, welches ihm sehr wohl gefiel, und ihn sein allen denen wollte, so Christlich sein Herz, so er gebraucht, warum er sie gnädig wollen, und dem weg zum Leben zu bekommen gebraucht, sonsten bekam man hinund wieder einige Glieder in der Portugiesischen gemeine, die sich zum Heil abendmahl

Das Taufen

angegeben hatten, und wandte sich selbst zu Gott, und suchte zu erforschen, daß sie nicht unwürdig und zu ihrem Stande, zu dem sie doch schon kämen, einen Examinirten Christen, den neue in einem Hause antrafen, erklärte man das alte Sprüchwort: Ora et labora, bete und arbeite, weil so einem alle ein nüchtig-gänger werden.

Unterredung mit Christen und Heiden

Den 27ten May war einer auf uns in der Vorrede dorf Kannappamalei ein sehr unfähiger Christ um, weil man nicht wußte, wo sie Hütte kam, und sie uns nicht gerne sehen, so stunden sie uns verlassen und erschrocken da. Man konnte aus nur ein wenig mit ihnen reden, weil sie ein Donner-Wetter auf Wasser nöthig, und ein Regen-wind heran rauschte, dessen man ihnen nicht entgehen konnte, ihren Aufenthalt zu verändern, sie ihre Wohnungen zu besuchen, und sie anzuleiten, daß sie morgen den Sonntag, so gut es ihnen möglich wäre, zu uns kommen, und auch ihre noch ungetaufte Kinder taufen lassen könnten, wenn sie wollten. Sie wurden sehr erfreut, und man fragte sie, ihre Nachbarn von ihnen zu befragen, weil sie uns gerne zu uns kommen würden, wenn sie nicht so sehr Furcht vor den Heiden hätten. Man bekam übrigens ein wild zum Stadt wo einen Sonntag Christen zugen. Kamen aber 5 Heidnische Jungen und besuchten uns. Sie dieser gemeinen Christen, welche doch auf dem Land ist, um das Evangelium zu hören! Sie ganz Heiden, wurde unter gesse ein Wort des Heils ausgerichtet. Einer von ihnen wurde unterwegens einen Unglücksfall zugezogen, so daß er wieder zurückgehen mußte, Man erzählte ihnen von Jesum gläubig einige, die aber seine armseligkeit, und aber sie verwerfen mußte sie nicht nur, sondern auch sonderlich darüber.

Den 29ten May Abends kam ein Mann in den Laden, Bekehrung
reiste von Ostindien gesunde 3 Frauen Spritzen. zu Christo
an einen Christen aber einen verschmitzten Heyden
noch bisher in seinem Hertzen nicht bekannt: denn
als er war einige Zeit in seiner Praeparation
zur Taufe gewesen, und es ihm ernste genug ward
daß er mit Gewalt in Himmel wolte, mit einer Christ.
Mädgen, aber noch Heydnischen Hertzen wandte
ihm auch, er möchte seine Christlichen nicht aufgeben
solche Sünde thun, denn schämte sich die Gewalt
stehlen, und denn würde er seine Ruhe haben,
zwahr er war Tutuxurieux ist, er gab aber
gute Worte vor sich und Christlichen. Nach-
dem ist ihm natürlich die Gewalt sehr schlagen,
daß man immer gemeinet er würde Sachen
gehen. Der liebe Gott lasse ihn noch recht zu
in Jesum finden, durch den heiligen Geist, und
wende ihn stehentlich zu den unvergänglichen reellen
nicht den unvergänglichen Schatz, der Christ
zu verschaffen Kosten nie fehlen.

Den 30ten May kamen auf unsern Saal sieben Gebrauch
verschiedene Ausländer zu Christo zu halten, und
ihnen eine Erinnerung der Haltung ihres Christ zu geben,
sie traten zu gleicher Zeit 3. Christen unter. Die erste
Unterredung geschah in Ostindianischer Sprache,
wo Keller Lehrer war und verdolmetschen wurde.
die Worte nicht weniger die Vorgetragene Lehre.
sie waren von Gott zu Christo aufgebracht, sonder Zeit-
lichen aber. In Charakteristische wurde unter sie
der Brahmaner Streit vor einen Brahmaner Ver-
nunft. Einer gab nach, der andere aber fiel immer
mit seinen irrdischen Sinn zu Boden, der war schon
bey Jahren und noch unverheyrathet, und klagte daß
er aus Mangel des Geldes keine Frau bekommen könte,

Unterredung mit Christen.

dass man ihm Rath ertheilen solte, wie dasselbe geld
bekommen möchte, bald dass man ihm prophezeien
solte, ob er in seinen anschlägen zu handle kommen würde.
Man wendete ihm davon [illegible] Bibl. Sprüche
könnte wir euch nichts vorsagen, aber in Gottes
wort steht, könnten wir euch prophezeyen,
dass wo ihr nicht die heidnischen gräuel lasset, und
an Jesum gläubig anwendet, so gehet ihr verlohren,
& gehet zur Hölle. 6. und dass er einen berg
über sich fahren möchte, sagte man ihm, dass die Hölle ein
gar finsterer abgrund wäre, und die quaal derselben un-
beschreiblich. 6. dass ihm gerade etwas gerichtet zu seyn,
dieß aber daß er seinen sinn mit der compagnie
schlechter machte, darauf auch geschwinde ge-
gangen, auf seine heide vor seinem hause, er mag
aber wie sonst unreinlich, und unsolche seine
schuhe, heide vorbringen. vor seinem hause
wurde man den hausschlüssel finden, dass der teufel
in hause nicht kommen könnte, vor seinem [illegible]
seinem hause, und in garten seine compagnie
[illegible] und in gasthöfen einige wunder
zu sehen, die sehr hoch zu werthen. Auf der reise
wege zur stadt Cassel ein schlechter Brahmaner
pfaff mit einem in ein weitläuftiges gespräche
ein wurde, wie wir unsere eltern, als ihre
herren und vor ihre erlösung [illegible] wir die herren
unsere aufgangen? wer deren planeten 3 seyen
[illegible] stand, wer der himmelskreiß und abgrund? wer
welches der grösseste unterschied in absicht der menge,
und der grösse der herren, antworten niemand war
gewisses bestimmen könnte, wer welchen der
heil. schrifft widersprache, er zeigte die stelle
für alle mit namen. 6. 5. er wurde auf diesen
dem einige andere zu gesellschaft kommen, wir

unsere Jahrzahl schrift kommen 6. Jahren ankommen
wollte. als man sowohl verwunderte, daß solche ihre
Aufbauungen zum öfftern als Lügen befunden wären,
erzehlte er ihnen einen Exempel, wie ihm der hiesige
Gouverneur Bonstetten offtmahls gebeten in Cassel
mit zu gehen, weil er solche prophezeihet, und sahe
hinzu, daß dem also sey, daß seine Prognostica wären
denen Christen. Man erzehlte ihm, wie man ihn
kurtz vor seiner von seinem Geschlechte, ein gewisses
Prognosticon gestellet, daß nicht traue. Nemlich
wenn er nicht an Jesum gläubig würde, so
gehe er gewiß verlohren. Er gab es zu.
Herr Wrobel hat sonst in diesem Monath noch ver-
schiedene andere gespräche mit Heiden gehalten,
worinn er solche angemerket. In Schiana
Tranquebar werden nun mit 11. Häuptern Heiden
einige neuen attent, andere aber Christinnen
sorgen einen Hauß verschuldten Häuptern, man
habe auf den Hoffe einen Stein, und stang were er
were? die antworteten unsere Christen. Andere
meinte ihm: Er kam. — Ich: was sagt ihr unsere
Schüler were gute Lehrer. Er: von gott. Ich:
wer ist gott? Er bleib in generalen beschreibungen.
Ich: Ihr meinet ja doch Christen? Er: ja Ich: der ist
ja aber gebohren und gestorben, der kann nicht gott
seyn. Er stellete denn die Lehre von gott vor
Ihro. darauf: könte mir jemand gott sehen, der-
weil gelungen, wenn unsere Sünden nicht getilget sind?
Er: nein. Ich: wie werden sie denn getilget? Er:
Christus ist der Weg kam hierauf? sagte Christus
geht doch, und kommt wieder, weg wolte ihn nicht
Er ist mit im Hauptwerk zu antworten: Ich: Er.
Er Hand dem von dieser wichtigen Sache mit den
andern reden, stung dessen abermahl die vorige

106.

Frage: der Priester verwiederte: man müsse die Sünden
bekennen lassen. Ich aber wie in abrede der bisherigen
begangenen Sünden. Denn, so muß denn der
Sünde oder verschulden. Ich wenn man auch alle Heyn-
heit bricht, so werden doch dadurch die Sünden nicht
getilgt. Der Pattan oder Pfaffgeist wieder
mit einer andern Frage drein, man bedeutete ihm,
und stellte darauf die Lehre von Jesu vor. Sie
waren aufmerksam. In Orkungamangalam
kam einer in Trikanen Papan entgegen und einer
von Tiruvalur auf Arandamangalam, und einer
von Taliaren. Man stellte ihnen einige Haupt-Wahr-
heiten der Christlichen Religion vor. Sie gaben alle zu.
Ein Antti kam sieben und sprang, nachdem er eine
weil zugehöret hatte: Sage doch, wie ist Gott
gestaltet? Sie hier suchen aber gleich Bilder, da man
ihnen sagte: Gott ist ja ein Geist. und wiesen das
abergottische ab. Mit einigen angesehenen Tamulen
die auf dem Land hieher gekommen, und sich
verborgen hatten, wurde man so vertraut in seinen
|| p. 1539. Missions-Sachen, als in einem aufgestandenen Heidnischen
Garten. Einige waren aus Menadur, andere aus
Tirutschinapalli, andere aus Siadi. Es waren
bey 40 mehr eine Anzahl beysammen, die wieder-
einander nicht, sondern selbst einander zu Zweifeln brachten.
Sie aus ihrer Verwunderung zum Theil auf ihre Zustim-
mung gegen die Vorgetragene Wahrheiten, sonderlich
verwunderten sie sich über das geduldige Tamul:
Frauenzimmer, welches man ihnen darreichte. Sie wurden
aufgeboten und auf die künftige Woche gestiftet.
Einer unter ihnen sagte zu dem andern: Ihre wenigen
Jahre waren in Trinomalli in Tiliali, da kamen 2 Fremd-
linge sich scheinet, daß dieser einer mit von ihnen gewesen
und stehen sich in der Brahmanen Gasse 3 einige
Brahmanen sind wieder lange Zeit mit ihnen, die

sinstemahl schied sie nun von einander, sonst hatten sie länger gewährt, was sie sagen, ist allerd die verschied. Es kam ein Priester bey der Letzten Unterredung und wolte vorbey gehen, man fragte ihn, was sorgt ihr, das unsere Jungfrau vor Ehren, damit sie selig werden? Er wolte nicht hören leiden, man sagte: stellt mich als einen Jungen an der Thüren will, und Ehren mich als ein selig werden soll. Er verwunderte, was soll man euch sagen können, die ihr nicht wisset? Es hörte endlich einige Communion in der Thür an. Ein Brahmaner mit dem man eine Unterredung gehalten hatte, stellte sich zu Tyl y. Familiär an, da er bat man möchte ihm die Hand weisen. Ich: in die Hände sehen, trügt. Er: Wenn er recht verstehet, kan auch den Lineamenten der Hand einen bestimmen, wie lange er leben werde. Ich: das stehet aber Gott, dem weder Mensch kann alle Zufällige Dinge alle wissen. Er: Ja, das hat so viel nicht auf sich, er lässt sich das bestimmen. Es blieb in dieser Frage etwas stehen, endlich gab er uns so viel zu, das ich gewisse Fälle sagen könte, sagte aber hinzu, sie dürften auch nicht gegen ihre Landes-Leute gegeben, denn sonst würden sie ihren Credit und Unterhalt verlieren. Es gab übrigens ab Streitigkeit den auch vorgetragen wurde seiner Heydn. Als man einander mahl an der Strandstation ging, waren einige Kalbbraten beschäftigt mit kleinen Netzen Muscheln zu fangen, welche von der Fluth des Meers auf Land geworffen wurden. Die Netzen trieben sie offt in der Mitte ihrer beschäftigung fort, das sie sich auch tragen retiriren musten, übrigens fischten sie das zum öfftern ihre Netze, die sie in Körbe ausschütteten, welche, wenn sie voll waren, von andern auf einen Platz getragen wurden. Währender Zeit die sie waren stand. Man verwunderte einige, das sie doch in Absicht ihres Lebens nicht so nachlässig seyn würden, sondern, wie sie um ihren Lebens-Unterhalt wollen

so viel Muße zu Arbeit hatten, auf diesen Orten zum besten beizutragen. C

Herrnhut.

Ein Europäisches Schiff arrivirt.

den 1. Janu. Am diesen gestern die Nachricht ein, daß zu Madras ein Europäisches Schiff arrivirt wäre, welches Briefe von der Hochlöbl. Societät in London an die gesammte Lehrerinnen und Materialien für die Mission mitbringen würde, welches Schiff zu gesunder Zeit glücklich. Anher Gott für in Gnaden regieren wolle. Auch Copenhagen, Halle &c. Lieben mir nicht allen bleibt und handle, sey der Herr uns nicht Leben.

Besuch der Christen.

den 3ten Jany besuchte mir auch mit einer Christin Schwester von Ebersdorf, die Frau des Hausbesitzers in die Stuben, so zum Hofe des Hauses gehört, und sonst mir schon zu, und Ihr diesen Mann, der in der Nähe war, rufen, daß der Mann kam, hat er sich zurückgehalten auf seine Frau, daß sie mir, wie mir sonst gar oft, den Hof stehen lasse, und nicht in den Hof zum Hause mitgenommen, sondern herausgeht. Die Frau gehorchte, und kam wieder herein, sonst auch Christin gewesen, und sich mit dem Heiland verbunden, und durch seine Gnade allen Menschen Segnade verkündigen lassen, und wir sie zu applaudiren suchte. Nun mußte ihnen sagen, daß wir klagen müßten, über ihre Saumseligkeit &. Lässigkeit ihrer Pflichten, &. daß sie sich zu sehr um die Welt bekümmerten, und nun weg gehen wollte, sagte der Mann: Nun eben ist, ist das rechte Exempel über Demuth, gekommen, ist da gestanden und habe es gehört, und ich doch auch und gehört! Ach! man ging mit sich um und sah es, wie es noch wäre, wie solch Gabe Gottes, die da gläubigen verlobt angeboten kann, auszuschlagen. Einen sehr harten Streich sagte man dabey wie Hochmuth gegen das Heidenthum! Man mag auch sagen: Gerechtigkeit die Armuth des Herrn! Wer ihn anfaßt, der hat wirkl

Lust daran! man kam zu Gott wenn wir unser Herz
müssen abwerfen, wo man unsern gehäuften Strulappen
mit reuen Hälfen Bralpa rauten, wo wir Form einer
Sünde unsrigen Mordes um ihn stromes, nach
verdient antrugt. Es ist äußerlich Liebhaber müssen
doch ein ernstes Gnade, Gregen daraus nachstehen.

Sodann. Ein andre von uns hat in dieser 3. Tagen
täglich Gelegenheit gehabt, mit anstehenden in seiner
Behausung zu reden. Man bringt ihnen jeden bei allen
seinen Besuchungen: das Sünden ihre viele Arge und
böllische Werke wir Gregen verabscheuen, und man
flehentlich zu Gott ernuft, wenn er ihre je lieber auf die
Seite des Teufels Reich zu werfen. Ein andrer sagte:
wir wünschen, daß diese wohl hundert Jahre bei uns bleiben,
und uns Gemahnungen zu Rath mitheilen müssten.
Man versetzte: Ihr verachtet allen guten Rath. Hier
sagte: Ihr wisst nicht was in unsere Herzen ist. Man
verwiederte: die Erde bezeugen, daß das Herz ganz
ist. Dieses Nachmittag giing man nach einer Fischer Dorf
und nach Nanikapongel, an beiden Orten wird man
wieder Christen mit ausreinigen Leiden ein Werk,
zu. Einer von diesen, so am Fieber krank lag, erbot
sich zu Gemeinschaft und Gebet daselbst zu kommen.

Den 4ten Jany verlasen wir die versiegelte Anschrift, H. Gerickens
daß Herr Gericke auch Nagapattnam gesund erreicht Ankunft in
angekommen sey. Der gute Gott sey in Teste darüber ge- Nagapatn.
priesen. Nun wird er ja auch bald zu uns kommen
und unsere Herzen Freude regieren.

Den 5ten Jany wurden in unsere N. Jerusal. Kirche Taufhs.
13. Erlaubt die Heilige Stadt. Gemeinde, Heilige Tirunal. Reception
Catechisten Knaben aus der Landgemeinde getaufft, Acten.
getauft. Ein Romischer Portugiesischer Jüngling, namens
von Tauschaar hier recipirt, als welcher seit d. 22. April
an dem ersten Pfingst Tage getauft worden. Ein Knabe so
dem Herrn Gott gearbeitet worden. Ein Knabe so
aus Tirutschinapalli hier ist und sich als ein Fremdling
in die Tamulische Schule aufzunehmen bat in Vorgen-
gen Februarii Monat, zeigte uns sonsten auch noch

während der Praeparation ein ungezogener Knabe
der Schwester nicht half, sondern warf und sagte:
es ist eine natürliche Mauer, und eben nicht Tücke-
rei wenn sie vorgehalten wird, so rennt er es,
wo blos auf, wenn er aber beschrieben davon an-
gefallen wird, so flüchtet er in die Schwester
das Ende der Praeparation sah er nun der Schwester
gegen den er sich insonderheit aufsetzig zu beweisen
pflegte, mit Thränen ab gebeten und Besserung ver-
sprochen, ist auch darauf nicht hingegangen, und
hat geblieben. Er hat seine Schwester
die der Ehre noch recht in Ehrbarkeit machen will.
Ein anderer Jüngling vergriff sich an seiner Mutter
mit Mund und Hand, und wollte sich durchaus der
Gestalt, da die Praeparation wiederholt, gar nicht
vornehmen, und kam so ungebrochen zu der Mutter,
man brachte ihm seine Verwandlung über schlechthin
ab, und sagte nicht vor den ganzen Tausch
seiner Mutter ab bitte ihm, welches er zuvor hat, doch
mit gezwungenen Gebärden, hierauf sie manich auf
der Stelle ziemlich starke Schläge gab. Welche
darunter über sein Vermuthen fielen, und er
machte ihr gute mehre Arbeit, hierauf sie manich ihm
nochmahl der Mutter abbitte thun, und bezeugte ihm,
wo er sich nicht bringe, würde man ihn weg jagen,
bat ihn aber schließlich zu thun. Man fürchtete
ziemlich er würde darüber gehen, aber er fiel auf, und
erst die beste Betragen gegen seine Mutter war viel
blieben, bezeugte auch so oft man ihn darauf setzte, wenig-
stens mit dem Mund, sich vor allen andern Dingen
Leute zu bessern und sich der Eltern zu ergeben. Seine
Mutter hatten diese Umstände, wie der Schüler bezeugte,
aus einer guten Freund gegeben. Der Römische
Monarchist der Marianer, dessen am Ende der übrigen
und Anfang dieses Jahrs einzeln muß gedacht, jüngeren
Herr der, dessen stillen, aufmerksamen, geschwindigkeit,

mühsigen, zu ausübender Freyzeugnüsse ver-
über die Lehre Christi, unsere vergnügliche
der Herr Jesus, der nie Gehorsam ist, unsere und
behalte sie alle in seiner treuesten Obsicht u. Pflege
bis Ihm einzigen Lehen Hirten. Ihro Gnaden gnädigst
Amen.

Vorbereitung auf das Fest.

Der heilige Tag Trinitatis fängt Stunde und zur Vorbereitung auf das Fest Pfingsten, das 12te Capitel des Propheten Jesaiae vorlesen und davon gezeigt 1. die ewige Gottheit unseres Heilandes Jesu Christi, weil sie sind einer Gleichheit v. 1. 2. 2. die große Liebe Gottes v. 3. nemlich die Versöhnung des Heilandes und seine Hülfe durch den Heil. Geist 3. die Frucht seines bittern Leidens v. 4. 5.

Hochmögliche Vorbereitung auf das Fest.

Eodem. Der seine Excellence bestimmte neue Schiffs-marine unser allerseits neuer Landes Herr Gottfried Heinrich Graf Bünau zu Helbigk Herr auf Dahlen und Elsterwerda. Gott begnade ihn späterlich das er von der Thron der Gnaden, der gestern Nachmittag und die Nacht sich über sich bezeugen, keinen Schaden an seiner Gesundheit bekommen möge, zeigen: sehe versehe unser Gott das Er ihn bis hierher gebracht, keine Sünden auf den Heil. Vater sein den regierenden Herrn, unser Er unsere Gebete erhöret habe.

Gebrauch mit Gesang und Gebet.

Gestern war unser Aufenthalt in Peria, Mauskappergel, 3 Meilen von Gorissa und einigen Fahrmeilen, das Gebet gleichfalls unser Heilandes Ev. Kl. Lucä ist unser auf den Vater, der seine Sohne und Kinder, die Fahrmeilen waren gar aufgeschwollen Tag, diesen Fluß, von welchen man auch sonst bemerkt hat, nach die grausame und Hitze Durst Gottes in Europa zu wagen pflegt, nemlich unsere Himmlischer Vater ist an seinen Vater glaubenskräftig, so wie der Hohe Minister in allen Testamente an seinen gnädigen Herrn Lauf konnte gehöret werden, so man ihn anrufte.

Lager der Pf. Schl.

den 7ten 8ten 9ten Sabbath wir dieselben Tage Gottes
das Hr. Pfingst Fest in Ruhe Stille begehen konnten
weshalben in 3. Gruppen in den Stadt und in
Dörfern gepredigt. Unser Liebe Landes Väterliche
Herrschaft Predigten über sich genommen, und der
Gemeine vorlesen lassen. Auch der Stadt Gemeine
sind noch 3. Predigten bey der Tafel des Herrn Jesu ge-
worden, auch der Land Gemeine unter den Einwoh-
nern 3 Madewisper und 3 Lettische Lieder Predigten
gehalten und waren über 4 Hundert Personen, Alte
Junge und Kinder zugegen. Des Nachmittags
und Abends wurden Kinder getauft einem
aber die angelangene Nothtaufe bestätigt. Die
Paroßalmesse Stunde wurde an den Lager Tage
examiniret, da waren nun 10. Kinder gegenwärtig,
die meisten bestanden wohl 3 Jahre sein gelernet
worüber wir uns freueten, und diesen die Wahrheit
gern nicht einer Erkenntniß wünschten. Es der Hoffnung
der Land Geister, dermaleinst wir zu unseren Ver-
gnügen: wie verschiedene, von denen man es nicht
vermuthet hätte, dringend Lehr kommen.
Die Abend 3 Morgen Betstunden, hat sich wohl
der Landsknecht Ambros: den wir zu unserer
Hülfe dahin über Jahr bestellet haben, als auch
wir auch mit einen gehalten, worüber sie
sehr stille und Andächtsam waren. Einige Leute
mögen aus dem Mittelmaasse, andere sehr Krankheit vor
seinen Ausgang ihr Gebet vor sich Gebet
der Name unsers Gottes, der uns auf in diesen
Lande unterstützet, und in Zeugen Leben den Geist
Jesu Christi abzulegen gnädigst hat. Es lasse
einen jeden auf drücklich verstehen, das Christi
Blut ist Heiligthum.

Versam. der Land.

Die zum Fest Lager gekommene National Schulen
statteten den Tag darauf, als den 10ten Juny

Rapport abzuwarten ihre Verrichtungen, vermuthlich
bis den Anfang des nächsten Monats, worauf
dieses mit zu stehen sey müsste. Inzwischen aber
der Gesandte in Madewipadnamsha Louise be-
richtete, dass, da einer von seinen Heidnischen Unter-
unterthanen plötzlich gestorben, habe ein anderer gesagt:
Es ist gut wenn einer so geschwinde stirbt.
Dieser habe verborgen, der sein schwerer Tod
ohne vorher gehende Busse Gottesgelehrtheit: wir
hatten durch ihn ein Oles an einer Seite angefressen
worden gesandt, und darinnen gebeten, unserer
Priester, die zur Königin Hofmeisterin über
viele Leiden müssten, und in Gefahr stehen, zu sein über
zu gehen, sich als Christen anzugeben: Er schickte
ein Oles, das der Gesandte gelegentlich wieder
Mutti, der Gesandte in Cimbagonamsha Louise, hatte
in seinem Briefe unter andern Gelegenheit ange-
zeiget, dass den 20ten vorigen Monats
ein grosses Donnerwetter in seine Gegend ge-
wesen, dabey der Blitz einen Heidnischen Mann
den Aussehen nach so gefährlich getroffen, dass ihr
dessen plötzlich wieder gefallen und sie gemeinet
so hat auch der Blitz eine gantze Plantage
von Indianischen Nüssen angezündet und auf dem
Grund abgebrannt
Schnapper der Unter Catechist hat nechsthin
mit seinen Leuten in Malangamau gepredigt
die vermuthlich ein Verlangen bezeugen nach Chri-
stum zu kommen. Der Brahmanen Lehre und
seine Abgötterey gefällt, und dass gegen andere
Heiden bezeugen. Allein in der Art der Ver-
kündigung wollen die armen Leute nicht trotten.
sie sind gewohnt auf Heidnische Art zu hören.

1774.

Coelen wurde einer aufmerksam des Ruffs Gottes
an die Heiden in Grönland. Wo einem Heiden
sagte er darin, wenn sie die Götzen nicht anbeteten
so würde die Sonne nicht aufgehen. Man sagte
dass in Europa auf drei hundert Meilen weit
keine Götzen wären, und die Sonne scheine doch.
Der Heide sagte so sonderbar, er sieht doch wohl
Gott zu würden sich anbeten wenn sie zu sehen wä-
ren, sie müssten die Götzen sehen können, und
da in keinem andern als in Jesu gegen die
Sünde Heil sey, sich zu ihm wenden. Es hat
gehen ausserordentl. Wo der Mann agiren
Land hat einer ebenfalls einige aufmerksame Heiden
den Trost Dienst aufgetragen, sie durch Jesum
Leben zu lassen. Einer wenn sie die Sünden aufhebt
sieht man nicht wer einen Wachtigen, der Mörder
gemeint wird, sondern, ihn und seinen Sünden
Gräben sie wurde der Heiland, der Mörder sagte.
Wenn ihr so Mirmacht, das ist, so wiederholten
mahnen und vermahnen, so würden wir Nutzen
bringen. Neben auf verwahrte ihn, dass er sich
nicht vor Hoffnung so gründe, aber nicht zur
Sache thun. Er sagte: Einer Woll-Strauch
strauch, sieht man so ausserlich nicht aber einen
wunderlich Lob für die Wolle, so sehen wir auch
in Gnaden das gute. Man wunderte: Er
ist schwer, sie müsse der Sünden als der Grossen
wenn ihr so nun das Missfallen an die Sünden sehen
kann das Gott gefallen. 6. wo wiederholte diese
gegen einige andere Begnadigte und wache
auf eine Einwendung von seinen Eingenossen Sünden,

Man sagte: ehe wären alle der unsere Gottes und
bat sie, sich zu unsere und dieser allgemeinen
Heilung zu wenden. Sie wollte ein Fuchs sahen,
man sahe aber keine weiter. Geschlecht.

Den 17ten sahe einer auf einer Insul in der Insul
Ceylon Anlenda mangalam vor der Hara Raiken
Hause, der nun wieder statt Perumal Raiken
vom König von Tanschaur eingesetzt ist, einige
Leute in Boot 3 Fische gefischet, einer
zu ihnen und den andern die Fische aus
von den Boot den Bauch, von der allgemeinheit
der Sünden der Sohne und Niedergang der ab von
geblichen Heil Christi, den rechten Sünden Heiland
dagegen zu setzen, wie aber in Jesu Vergebung
der Sünden und auf Kraft, davon abzuhalten
anzutreffen sey, zu welchem man sie einlud.
Es waren die meisten ziemlich aufmerksam.
In den Correier durch gleiches Namens, sahe man
recht einen Heiden, der viel aber ungereimt
sein Weib vornimmt. Wenn an das, was sie
unvernünftig zu gesagt, das sie Gott
schuld daran sey müsste, das Sie nun nicht
bey kann. Die Heiden Christlichen Brüder Christlich
Dinge, dass man sie [illegible] hat, sind
ihren Mann nicht [illegible] verderben [illegible]. Der redet
aber ihre Gemeinschaft und stumm wie ein Stein und
antwortet nicht, ob sie gleich [illegible]
ist. Unter einigen Christen war ein junges Mensch
der eben [illegible] mit einen Mädgen auf [illegible]
Verlöbnis gehabt. Man vermutet sie [illegible] die übrige
an ihren Tanz [illegible]. Unter Nacht straften
einen [illegible] Weibsperson auf [illegible]
und noch ein paar [illegible]

Gebrüder.

grausiges Gepräge und Majestätisches donnerd. Groß ist die Herrlichkeit unsers Gottes! wer erhebt seinen Wunderarm! wandern wir auf seinen Bahnen Christi, von dem wir weiter nicht gehört, die Welt zu gewinnen, wie man nach der Stadt und Lehren rennt, Morgen rote man die Stadt verwüsten könnte.

Den 15ten Juny fand wieder auch mit in die Versammlung Gegenden Sattlers Wirthin erstmahl Christ, dessen man eine Predigt anwandte, worüber sie hauptsächlich unsere Liebe zu sammen kamen, man begreift schon, daß der ewige gott sie erkannt wohl als uns Liebe, und schon wie uns, da wir von Natur nicht besser als sie waren, durch den Sohn die Gemeinschaft der Heiligkeit Gottes Liebe, sie mußten das den ganzigen Teufel dienstbaren und sündlich machen Lasten zu Sünderen und Ungerechtigkeiten. Mittlerweile kam ein junges Christ mit seinem Täufling auf den Versammlung, man sorgte sie, weil sie nicht wohl mehr zu sorgen wußte, wenn man in der Stadtkirche gehört hatte, wenn man die Taufe, weil man in der Kirche auf einmal mehrere Leute, davon, wie christliche Schriften ihrer schwierigen Eltern sein Unterhaltung sorgen und arbeiten mußte, wiederholte sich, der man eine Predigt gegen die andere, als etwas Licht angezündet, das sie am ewigen Tage Pflichtungen gehabt hätte. Es ist also auf die ein wahres Bild der Gottheit unsers Teufel, des Satans und allen Sünden ihr Gebiet darin ausgerichtet und gegeben wird.

Vorbereitung für d. Taufe

Bekehrung.

Bald wurde mit der Vorbereitung in Namen Gottes eine Separation zur Taufe angefangen. Ein Mensch aus dem Lande, der schon lange Kommen

wollen, und dessen seine Diener nicht [illegible]
können, bis der Gerechte Richter dazu anstalt
gemacht, und ihn stärker gebraucht, dazu auch alle
tal, ob gleich vorerst [illegible] dessen dienst
mancherley weise zur Preparation anzubringen,
weil es künftig nicht nur gewisser sollen, sondern
wohl gar unmöglich sollen dürfte, dasse wieder
Gottes Feinde. Wo sie aber stets gnädig, dass dienst
Volk zur Erbauung seines Reiches Gottes und dem
Werke der Seligkeit, Jesu Christi gelangen.

Den 17ten Juny setzte mein Herr und Sohn auf
einen Gerüst, den mein Herr auch einigen Reisen
digkeit, theils mit einiger Hoffnung, er durfte sich
gemeinen lassen, in Mission Dienste haben,
nehmlich zu, es möchte dass auch Gerüst
stehen überlassen und setzte den unsern Herrn
wieder. Es ging nun fort, wenn man mit
ihm redet in einer fremden Sprache, oder
drauf andere Personen mit Lachen,
mir. Endlich aber ein, und sagte auf seiner
Antwort in dieser Sache, er sagte endlich zu, sich
abzuwenden, man sie ihn auf das Gerüst, dass sie
nicht stehen könnten. Er meinte aber, er müsste erst
mit seinen Rath schlagen. Man stellte ihm vor, dass
unsern Gott sagt: Ja nun, so rufe uns mit in
Noth so will ich dich, und du sollst mich ehren.
den gebracht, und ihm nun sie stehen würde.
Er war aber nicht zu bringen, zum guten Ver
gnügen aber sich Gott zu lassen. Herr Jesus wer
folge ihn gnädiglich. Es [illegible] in Stille
wo durch, wenn man [illegible] seiner Gnaden
Christi theuren Schatz [illegible] Volk endlich zu
bekommen, wobey unsterblich [illegible] zu
hören, [illegible] viele [illegible] dieses gegen

unsere, ein Wort des Heils zu sein Zeit auf dem Lande spricht: nachdem man eine Zeitlang zu ihm gesandt, so hätte, da man das Wort Bündnis Tiger gebraucht, an einen Menschen gedacht, der den Namen geführet. Nun sagt, weil man wußte, daß er Gottes, das wäre ein Teufel gewesen, ob denn der Mensch was Ehr, an dem er so gedacht, er sagte, Nein, er ist todt, man antwortete ihm: er könnte also wohl wissen, daß der Mensch Bündnis Tiger zu seiner. Er verabscheute aber seine Handlung, er sagte: er hätte so gedacht, man sieht ihn ein Teufel gewesen wer. Es ist ein Greuel-Tier, worüber das Herz nicht weinen soll. Hierauf schwendete er seine Augen, ab und sieng darüber. Ein Christin sagte: man müßte das ein kurz Gebet thun: weil man schließt, daß sie so nicht recht sei, sagte man: wenn man um Gebet, und sie, nachdem man ihr gegangen und klärig erwartet wurde, wie das Kind für sie sagte: das ist die Wahrheit! man hat übrigens ein kurzes Gebet, und vielleicht ob auf sein Verstand. Hierauf sagte eine andere Christin, daß sie Tochter in den Mund sein Land gebohren, man sieng zu ihr, weil sie sagte, daß sie nicht vor Gebet gegangen, suchte man sie auf das wahre Gott. Vers: 3. Da sie nicht bekannten Kinder G. und verwandte sie, durch welche sie unsern Heiland der Ordnung Gottes wollen zu bekehren, und hat einen kurzen deutschen Sinn. Nachmittag war viel andern Christen Gelegenheit zur Preisung des ewigen Gottes.

P. Diogs Ankunft in Tande.

den 19ten Juny. Statte der Landsh. Diogs-Brief wie seiner Ankunft in Tande ab. Er ging den 6ten ab den 17ten zurück. Hat in Tiruvalatturei, Kawastelam

Tirupp. Taufhaus war in und durch den
Tod das Evangelium verkündigt. Nun 3 Viertel-
zig Leute hat er das Heil. Abendmahl gereicht,
unter Kanter Soldaten Leib vom Februar gestor-
die der Catechetikajaraiken eine Zeitlang bedie-
net zu bereiten, hat er getauft, und der mit
seinem Mann in der Ehe bestätigt. Sonst hat er
nicht besonders, wie sonst Klage er über Theil über
die Vergesslichkeit unter Christen, Theil über die
Lieblosigkeit und Lieblosigkeit der Heiden, die
denen Unterredungen mit ihnen, denen er Vorste-
hen gedenkt. Das ist aus unserer täglichen Klage!
Herr wird der Herr sein Werk hier zu Ende und
und andern Orte sorgen.

Evangelium
Christen zu Christen.

Den 20. Juny. Bey Verbey gehen viele Christen zu Christen
Frauen Häuser kamen die Versammlung Christen Frauen zu Heiden.
zu bezeugen ihr Leidwesen über ein Verstorbenes Kind,
was bezeugte ihnen, dass das Kind im Himmel sey und
das dorten ungezählige Kinder den Herrn Lobten,
sie sollten sich alle bekehren, damit sie auch dahin gelangen
möchten. Darüber sie begegneten einen reinen Heiden
und Christen, unter welche mir Evangelisch Christi
nam. Aber wende ein Herz zu gewinnen, der Erste
sagte: Bringt mir nur an, wie ist der Ehe Stand;
so will mit meinen Sohn von Redupalam so gleichen
Stand trösten; der Zweite stellte ihm vor Mensch Verstand
sagte: sie solch, wie wir, auf Gott vertrauen. Gespräch mit
Gestern hat einer aus uns in Kannampanaiker Christen und
eine alte Christin, sich und die übrigen mit sich zu Heiden.
reden zu bekehren. Sie Erstaunen in der Gottes der Christen,
und Gott sich ein Werkzeug der Bekehrung sagen, sowie
ging er zu seiner Hütte, wo in schnellen Heiden
aus dem Lande gewesen zu Hause, mal einen sein
neuen Wege zur Seligkeit vorstellt, er sagte, dass

120. ihm ein Christ aus Tirutschinapalli Taufschein gegeben, seine Verwandten aber wären Ursache daß er noch nicht taufen könnte. Wenn Gott ihn recht finden würde.

Bekehrung am Christen Heiden.

den 22ten Sonntag gewiß einer von unsern Catechumenen, welcher einen sehr starken und deutlichen Beruf zu Christo hatte, zu seiner Taufe. Er hatte seine Christenlehre und auch Gebet, wenn er von einer heidnischen Christen Hütte vorbeigieng, wenn Bruder Jacobi predigte, aufmerksam gehört, und gelernet, seit dem Herrn ganz zu dienen. Ein Heide aus dem Lande hörte ein wenig unterrichtet in der Lehre des Heylandes in der Stille an und konnte nicht wenig dagegen sagen, als daß er eine große Verwandtschaft hätte; wenn sagte: Er sey nur ein Knecht Gottes, wenn er in die Knechtschaft wäre, so würden sie ihn peinigen wie Christum. &c. Er blieb stille.

Abreise Hr. Fabricii.

den 25ten Sonntag reiste unser lieber Bruder Hr. Fabricius wieder von uns, um nach der Küste zu reisen, Special Colloyens Hr. Huttemann: der ihn abgeholet nach Tranquebar zu gehen. Er hatte es bald in die englische Arbeit bey dieser Mission mit einzutreten zu können. Der Herr gebe ihm gnädiglich und lasse das Licht seines Antlitzes über ihm leuchten. In der Zeit seiner Hierherkunft hat er uns treulich geholfen in Abfertigung der heidnischen Predigten, deren er hier gehalten hat, er hat uns so viel möglich einen aufrichtigen Zeugen gegen die Verleugnung der Tamulischen so wohl als Portugiesischen Sprache, worin er bald ausgeholfen zu machen der gnädige Gott wolle ihn gnädig regieren wolle.

Der Land Caterchet Rajaxaixen sandte durch den Tauschauer Schulmeister Samuel sein Journal von 2. nechsten Jahren, in welchen viel Unterredungen mit Papisten & Heiden Lehrbüchern öffters sehr aufführlich gemeldet, nächst dem ist er auch zum öfftern zu Krauden Hingegangen, und hat die, welchen etwa Unglücke zu treffen, getröstet, auch vor 20. Jahr lang einer Frauen eine Zubereitung zur Heil. Taufe gehalten, die der Landsherr dieses Orts im Stich gelassen, so mehr Ursach, daß sie gar zum Papistischen Glauben sich ohne mich Tauschauer aufführen, weil sie auch alle Mittel brauchet, sie, den wir ihnen zu nehmen suchen, übergetrieben, Marignen & die wenigen Freunde, so mit ihm halten, von allen Anfällen zu gewissen Zukünfften aus zu schlissen, und dahero alle äussere Gemeinschafft und Umgang mit ihnen zu verbitten und vermeidlich zu verhindern.

121. Streifft auf den Land.

Gefängnis mit Heiden & Christen.

Indem wir hierüber auch mit mehren Personen von Tudar patta ein abgenommen Interesse noch zu wenig mit denen Heyden, so sagte ihr den allgemeinen Rath Gottes von unser Seligkeit, & lud sie zum Grund desselben ein, so sie sich weiter nicht wie ein, als dasselbe allen Menschen, und ein Heiden vorgehet, welches man ihm gerne mit einer Erklärung gab. Zu obbesagten Dorf wurde unsern den 2. Oktober wenige Heiden zu sich, so den Heyden Glauben abzuschwören, & an den Herr Jesum Christ Christ abzugeben, & an den Herr Jesum gläubig zu werden, sie & andere Leute mit machen. Dann zu dieser Gemeine sagte man sich und sie könnten nicht zu verurtheilen. Die ihr eines unverständigen Gefängnis verwahrlosen, sie sind gleich sie sind mit in die Hölle zu setzen. Denn gehen viele sehr unwillig und manche gar nicht.

122.

Brasilien auf dem Lande.

den 26. Jany. Las der Caiwastal Schüler Ignatius seinen Brief von 2. monaten auf vor - der ist in seiner Gegend wenig Heyden gegangen, weil vor viel starcke Fieber Leute. An seinem Ort hat er die Seinige recht eifrig besorgt, viele Kinder die Noth. Taufft gegeben, und bey Verrichtung Zuvor Christen denen Versammelten Christen 2 Predigten vor den gestrigen Text gehalten und den Weg zum Leben gezeigt. Worbey verschiedene Heiden sich auch eingefunden zu ihrem Heil zu vernehmen. Ein Pandaram der vor der Taufe Furcht gehabt, hat sich vor den Lehrer niedergeworffen und gesagt: Herr! der du in dieser Hütte wohnest wisse, daß mich dieses hat vor nunmehro sich Gott gnädig zu erzeigen, so werde er leben.

Arendi Paradis gärtlein 1. Theil auf der Post.

Lod: In diesen Tagen haben wir endlich die neue in diesem Fleck schon lange Zeit gedruckte Büchlein, nemlich das erste Buch von der sel. Arends Paradies gärtlein 500. Exemplarien auf der Post bekommen, welches uns von der Fabrik in Madras in die Portug: Druckerey übersetzt, hier aber von neuem revidirt worden. Wie zweifelt nicht, Gott werde werde auch in dieser Gestalt die Büchlein bey Gemüthern & Leuten seinen gnädigen Segen zum Christl. Willen Gegen. Wir werden nun bald einige nöthige Exemplarien hier und dort auch hin schicken müssen, zu lassen einige Zeit vorhero werden wird, ehe die übrige Theile abgedruckt werden.

Brief auf dem Lande.

den 27. Jany. In der Untern Caleckeler Matte Brief ist folgendes vorgekommen: Da er eine Tuba nach Madras gehe, fände sich der Tamulische Commendant Lust auch einen Theil zu empfangen sagte er. Weil Gott, und weil viele Menschen da sind, ist jedermann

Negotio zu verrichten, als daß dasjenige, so Ihro Excellence
daran einige Gefahr daraus vor. worauf dieser
es zu sich nimmt, und ihm bittet, es ihm zu lassen, um
es für abzu copiren: Er hat es ihm darauf geschickt.
Der Pastor von daßiger Gegend hat von jedermann
Geld zu fordern, auser abzug des Erbtheils auf ein
Jahr 5. rthlr. begehrt. Da aber der Catechet, einer von
seinen Bedienten, so er sich gehabt an Lieber verirret
hat, ist er von seiner Forderung abgestanden, und hat
den Catecheten bereits weiter lassen. Einen gemeinen
verdorbenen & gar sehr verwirrten Christen, hat er dies
öfters zu reden, wieder zu rechte gebracht. Auch hat er
bey vielen Kranken recht gelegenheit gehabt an Christen
zu handeln zu arbeiten. ||

|| p. 154.

Ankunft des Capit: Fischers.

Den 29ten Juny. Nachdem einer von uns unter
denen Negotianten die allerhöchste nöthige Verr-
richtung von der Gegend des Cannib. Capit:
19. ℔ — 9. aufgeschrieben, ein paar junge Christen
copulirt hatte, hörte man, daß der Capit: Fischer
nach Hr. Cran auf war von Cannib. Untergang
auf die Reede, nemlich die Königin, Sophia Mag-
dalena genannt, unter Comando des Capitain
Herren Jürgen Fickens, welcher vorher gewesen
dem Herrn in der Bucht.

Gespräch mit ihm.

Hinter auf uns unser verhaltener Nachricht,
daß ein Schiff auf Süden kam, den Weg nach Süden
an der Strand bis zum hiesigen Dorff Kondapalli gegangen
als wenn daselbst einer von hiesigen antrafft,
und mit ihm von dem Schiff zu reden aufhörig, ei-
lichte er einen, auf einem an Land gegangen Kahn
Maram wieder zu sich: Es kamen nach unser
zwey, Europäer & Kinder dabey mit denen man,
wie von der Beschaffenheit die gott unsere Stadt und den
ganzen Compagnie Grunde diese Anbringung

dieses Schiff vorzeigte, als auf von nichts anderen
Wohlthaten Gottes zu werden, gelegenheit hatten. Die
Leute von Fesa wurde ihnen auf Lager getragen;
Unter den Gefangenen war ein Jüngling, welcher
ein Mensch Lehrung aus demselben, welcher sie nicht
sehr lange vom Land war in die Erde, sie wurden
ihn ein Holz zu, durch dessen Hülfe er ans Land
schwimmen solte. Allein die starke Bewegung
des Wassers, welche ihm diese Hülfe, er sich
auf gleich aus dem Sinne, und kam ohne dasselbe
glücklich ans Land. Von diesen verlohren man, das
eben dieses der selbige neuer, welcher 1: nebst 3.
Katumarams; davon gestern 2 Jahre das dritte
gleichfalls unverrichteter Sache zurück gekommen!
vor etwa 2. Monaten von Tranquebar auch mit
einigen zur Reparation unserer auf Trinke-
namale liegenden Galuppe bestimmte Sachen abge-
sandt worden, der aber den Hafen nicht erreicht,
sondern immer an der Küste wieder zurück
geschlagen worden, und daher einigemal in
Nagapatnam in Tattumange einlaufen müs-
sen, welches auf 4. Personen mit den Seinen bestallen
gewesen, worunter sie aber wieder gesund worden.
Man siehet diesen gleichfalls also, welche große Gnade
Gott ihm erzeiget, daß er ihn in allen Gefahren so gnädig er-
halten hat, sagte zu allen es ist unser. Auf den Rückweg
zur Stadt wurde man auch mit einigen Indianern des Südwinkels
welche das Schiff bewachten und erwarteten sie zur Erkenntnis
Gottes und Christi. Sie wieder gebracht mit. Eben derselbe
Fall in diesen Monat mehrere Gefangene gefallen, einigemal
sind manche beide in Porto Nova, einmahl die Ohnpamangalam
und in Schanna Tranquebar dergleichen in Cruzifixstelen
so denen auch in der Allee verwendet worden, der
Heidnischen Lehrern zu lassen, und sich zu Gott in Christo

Franckesche Stiftungen zu Halle

zu Lehren. Sie und andere davon anzufangen, so müsste sol. gerade davon angefangen seyn, sie müssen bey einer Reise Gesellschaft einige Predigten mangelhaft abgehandelt, und als eine alte von ihren Priestern oder Geistl. aussage, in Stand stehen an. Einige Schaamte Leiden aus der Stadt standen mit Thränen, diese sprang man: nimm sie doch weg Lak: Sie: der hier ist unser Priester, mit seinen Finger auf einen Jüngling zeigend, der mit manchfaltig Zeug behangen war. Fch: war er vor Sr: war auch Tabakbauer. Fch: Ist er auch einem Geschlecht: Sr: Nein er ist ein Wollacker oder Mann mit dem man wedele, wenn ein Augster schwindt: Fch: warum ist er denn Priester geworden? Sr: weis Gott ich gewüste. Fch: ob man sehen könne: Sr: Vorher wird Ceremonie vorgenommen soll. Fch: welche? Sr: der Vater dieses Jünglings: (auf einen in der dritten Stunde stehend:) ist gestorben, das sind nun 30. Tage. da nun aber das Kalbfleisch war aus geschickt, so muss der Priester, den der Verstorbene im Leben verehrt hat, mit dabey sitzen. Fch: Was kommt er dabey. Sr: Kleider und Geld. Fch: Ist der jüngere Mensch: er muss wohl etwa 15. Jahren: (sehen auf Priester. Sr: Ja, denn er ist seines Vaters einzige eingeborne Kind der vor kurzen verstorben. Ist hat er denn so viele verehrung, dass er auch Ehren kan. Sr: Ach! er wird verehret. Fch: aber sein Vater ist ja todt, wen nun wird er den Ehren? Sr: Er Ehrt auch den seines Vaters. Fch: Was die wird er ja schon gelernt haben und wissen wohl darinnen steht, lasst uns den doch von ihm hören, wohl er gerne eine Ehre hätte. Sie schwiegen alle still, nur wandte sich zu dem Priester selbst, u sagte: Sie Ehre muss sonderlich zu Verrichtung der Opfer angehörig gehen. Sagt derowegen ist die Leute sehr schwing still. Fch: ein Priester muss ja den Unterschied zwischen der Ehre und dem Leibe wissen, sagt doch, worinne besteht derselbe. Sr: Schwing wieder still, nun sagt: das ist ja klärlich, was sie vor Priester habt. Sie und andere sagten. Es ist ja wohl ein Knabe, nun will er Ja wissen. Fch: das ist aber nur Leichte nöthige Dinge zu wissen. Hierauf belehrte meine sie davon ausführlich, und trug ihnen ferner die Ehre vor

Gott d Christo, wie der Heide und die wesentliche Mittler der Zeugung derselben war. Das Gesetz des Christus Lehre allen mit Approbation an. Einige Mahamedaner Lehrer glückselig zu sein in der Stille. Als man sie und andermahl mit den unrechten Herrn Brüder Gerichte aufgieng, stellte man denen Juden, theils wie Betrübt vor, das Schwerlich sie schon viele Jahre durch den Rath Gottes wie ihre Obrigkeit angehört, sie das noch so tief in Heidenthum stecken, und wie es daher nicht gut ablaufen würde, theils, wie diese Neue bote Gottes insonderheit sich Göttlich verwunderte, das sie sich so unverschindlich gegen den Rath Gottes zur Obrigkeit wären, an einen Ort war es und unverzeihlich zu Hören, das, da man einen Häuflein Heiden eine Zeitlang zu gerade, und zuletzt die Lehre von Jesu vortrug, einige unter ihnen diesen Namen wiederholten und nachdem man ihnen vorgesagt; das Jesus Heiland d Richter zu gebrüstig, mit einen Wunsch von ihnen Abschied nahm, einer da man weggieng einer zu den andren sagte: Er ist ein Heiliger Herr Jesus. Zwo Paradiesvögel begrunzte und die bleiben stehen, als sie angeredet würden; und Gerichtsamkeit zu, ja der einer, der der älteste war; packte den andren bey der Hand d sagte: Komm doch d wir glaubten andren, und man verstund, den sagte er, was ihr sagt, ist die reine Wahrheit: Zu Orkawanagaben waren einer Brahmaner Hause viele Leute, die einen Unterstand d Herrlichkeit verkamen. Sie bekannten Brahmaner sind Lehrer, und alle man ihm sprach, was sind das vor Leute? sagte er: sie sind aus dem Lande. Da man mit ihnen zu reden anfieng, bewiesen sie alle groß Lust und waren unbegierig, einen Blanchen in ihrer Sprache reden zu hören. Sie fingen an manche Fragen zu thun, als ob man verschiedene fragen auf einige der Lehre Brüder Gerichtes einzeln. man antwortete ihnen kurtz, und suchte auf die beste Art zu sagen, die Leute wunderlich, und fingen wieder an, weitläuftige Fragen zu thun

man Gnade immer rein, und stifte ihnen die Hauptbestreitung
der Christlichen Religion vorgestellet, wenn aber ver-
schiedene ab und zu gingen und einige geschäfte hatten zu
stellen, so wurde die Andächtigkeit sehr unterbrochen,
und man hat sich zuletzt genöthigt abzubrechen und mit einer
Ermahnung sie zu verlassen. Auf den dritten Sonntag
die dritte Holz zu einer Kapelle zog daraus zu machen, die alte
kamen noch besonders auf die vorgetragene Predigten acht
worden, stellten sie auf den einen übrigen ein, und da einer
von den andern etwas schertzhaftes anbringen wolte, sagte
er: Nun diese acht, das der Priester nicht einen Stein auf
dich lege, sonst bist du unglücklich den Tag; er sprang auf
stehen, wie das möglich wäre, das Gott einen bösen Fall
da er doch nicht Mann stand wäre, als man ihn die Predigt
nicht verbeten, wäre er zu stehen.

Edom. ging einer auf und zu einer todtkranken Frau
wohnen in Wollipalcam, da in unser Stube gebracht der Hey-
mir Commun einer so alt wie die andere sah, das man sie be-
suchte. Man sagte ihr, das sie ein Geschöpf Gottes sei, wie der
Herr Jesus auf den Schmerzensstuhl, für alle eine Kinderei zu re-
den, und Christ in diese Welt geboren, für Leute Sünden auf
sie verwunderlich dachte gegeben, und dasse, wie eine Frau ihre Kin-
der, auch sie besorge, wenn sie ihre Sündhaftigkeit ver-
lassen, verbrenne, bereute, und ihn glaubig bitte, wurde
er ihr alle gern vergeben, sie heilig machen. Sie
merkte auf alles und stimmte mit ein, einmahl sagte
sie darunter Herr: wenn zu jemand Gäste kommen
wird er sie ja freilich bewirthen, so wird uns auch der
Herr Jesus thun: als man ein Gebet thun, sagte sie:
sie wollte auch ein kurtz Gebet thun, welches man mit begierde
gehöret. In Anfang ihres Gebets bekannte sie vor Gott,
das er sie öfters zum Gebet erwecket hätte, sie aber
hatte solche Erweckung versäumet, sie müsste ihn das
vergeben. Hernach gerieth sie vor Gottes Klage sich
vor ihn zu verantworten, und den Tod, das Urtheil des Herrn
Todes müsste sie ihre Sünden vergeben, wiederholte

1728.

das Tägliche Gebrauch eben unsere Hütten, und die Namen
des Herrn Jesu, da wo der Hüter Israel Tröstlich J. bal
so möchte ein Vertrauen auf ihn stärken und be-
festigen, und sie griff sie Hütten und Lösse eine Weil
zum Fenster, dass man sie abermahl besuchte und
Vergnügliche vor sie ging. der gute Hirte erbarmet
sich stetter über sie! Hernach ging man ins Corri-
dor von Wölfpalcian, wo man einen Brauen unschlag-
bare Christen tröstlich zu reden und sie zu ermun-
tern lagen, wenn sie sich auffrichtig zum Herrn
zu wenden. Als man zum beschluss ein Lied gehet
singen wolte, und anfing zu beten, hörte man, dass ein
Theil unsrer Leute salutirte, hinweg, man wusste
nicht, dass der unser Europäischer Schiff sey. O! dass unser
ganze Stadt, das ganze Land, ja die ganze Todbode
Welt einen solchen Eifer begierde nach dem Hei-
land Jesu und Sein Verdienst zu erwerben, und der
Heil. Geist von himmel gesandt gegenwärtig hat,
begnadigen Lasten müsste, als die meisten Einwoh-
ner ringsherum unsrer Europäischen Schiff. sobald sie
einen Schiff in der Ferne sehen lässt, so geht ob gleich auch
Sonntag ist, fragen: ans Land ob Ihr Schiff ist unser
O. Mastiger Schiff? steht ob auf auf unsrer Rhede. Ver-
ändert nicht den Sinn: lässt die Barschaft ein Licht weis
X in voller Arbeit sey: und ist probabler gemeiniglich ob wird
dasselbe auf zu kommen, ob die Deutsche Flagge, unsere Lästige Schaffer
wird allda. Nun ist der Herr für seine unaussprechliche Gnade
in Jesu gepriesen, wovon auch diese Stadt ein Zeugniss
abgeben kann. Heute früh trafften wir den Capitain Europäer
Leute wieder vergnügt, da wir den ganzen Tag in dieser
Sache, wieder einen Missbrauch unsrer Arbeit bauen. Unser
Herr Heiland stille und segne den Lauf seiner Hülff. Dessen Name
sey gelobet, für alle Feinde Irrung, Plage, Trost, so wie auch
den Beschluss unsrer Heute Morgen gehabten Stunde und
Freunde gnädiglich zu Theil werden lasse.
Joh. Balth. Hollhoff. Daniel Zeglin. Olof Maderup Jacob Klein